

# PLATTFORM NACHHALTIGE BIOMASSE



## ● Deutsche Finanzinstitute und multilaterale Finanzinstitutionen im Bioenergie-Sektor

EINE UNTERSUCHUNG IM AUFTRAG DER  
DEUTSCHEN NROPLATTFORM NACHHALTIGE BIOMASSE

# PLATTFORM NACHHALTIGE BIOMASSE

---

---

## ● **Deutsche Finanzinstitute und multilaterale Finanzinstitutionen im Bioenergie-Sektor**

---

# Impressum

## AUTOR:

Jan Willem van Gelder, Profundo, [www.profundo.nl](http://www.profundo.nl)

Stand April 2009

## REDAKTION UND KONTAKT:

Imke Lübbecke	László Maráz
WWF – European Policy Office	Forum Umwelt und Entwicklung
Tel.: +32 2 7438818	Tel.: 030 6781 775 89
E-Mail: <a href="mailto:iluebbecke@wwfepo.org">iluebbecke@wwfepo.org</a>	E-Mail: <a href="mailto:maraz@forumue.de">maraz@forumue.de</a>

## DIE PLATTFORM NACHHALTIGE BIOMASSE:

Die Plattform nachhaltige Biomasse deutscher Umwelt-, Naturschutz- und Entwicklungsorganisationen greift das Thema Produktion, Handel und Nutzung von Bioenergie an der Schnittstelle Umwelt-, Agrar-, Entwicklungs- und Energiepolitik auf. Es soll Wissen vernetzt werden und zu bestimmten Schwerpunktthemen Positionen und Forderungen entwickelt werden, um die ökologische und sozioökonomische Dimension des Themas zu stärken.

Koordiniert wird die Plattform von WWF Deutschland und Forum Umwelt und Entwicklung.

Der Ausbau der Bioenergieproduktion in Deutschland braucht breite gesellschaftliche Akzeptanz, die aber nur gewährleistet werden kann, wenn ökologische und soziale Auswirkungen gleichermaßen berücksichtigt werden. Weiter führende Informationen:

[www.plattform-nachhaltige-bioenergie.de](http://www.plattform-nachhaltige-bioenergie.de)

## FÖRDERHINWEIS:

Dieses Projekt wird gefördert von:



**Umwelt  
Bundes  
Amt**   
Für Mensch und Umwelt

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
<b>Kapitel 1 - Multilaterale Banken und der Bioenergie-Sektor</b>	<b>11</b>
1.1 Die Afrikanische Entwicklungsbank	11
1.1.1 Einführung	11
1.1.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten	11
1.1.3 Standards und politische Strategien	11
1.1.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards	12
1.2 Die Asiatische Entwicklungsbank	13
1.2.1 Einführung	13
1.2.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten	13
1.2.3 Standards und politische Strategien	13
1.2.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards	14
1.3 Die Europäische Investitionsbank	14
1.3.1 Einführung	14
1.3.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten	15
1.3.3 Standards und politische Strategien	15
1.3.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards	16
1.4 Die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank	16
1.4.1 Einführung	16
1.4.2 Finanzierung im Bioenergie-Sektor	16
1.4.3 Standards und politische Strategien	18
1.4.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards	19
1.5 Die Weltbank	19
1.5.1 Einführung	19
1.5.2 Finanzierung im Bioenergie-Sektor	19
1.5.3 Standards und politische Strategien	20
1.5.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards	23
<b>Kapitel 2 - Andere internationale Nachhaltigkeitsstandards</b>	<b>23</b>
2.1 Die Equator-Prinzipien	23
2.2 Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	25
2.3 Die OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen	25
2.4 Die Prinzipien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion	26
2.5 Der UN Global Compact	26
2.6 Die Erklärung der UNEP-Finanzinitiative	27
2.7 Das WBCSD-Projekt für den Finanzsektor	27
2.8 Zusammenfassung	28
<b>Kapitel 3 - Finanzierung von Bioenergie-Unternehmen durch deutsche Finanzinstitute</b>	<b>29</b>
3.1 Einleitung	29
3.2 Abengoa - Spanien	29
3.3 Advanced BioEnergy – Vereinigte Staaten	29
3.4 Agrenco - Brasilien	30
3.5 André Maggi - Brasilien	30
3.6 Arcadis - Niederlande	31
3.7 Archer Daniels Midland - Vereinigte Staaten	31
3.8 Bakrie Sumatera Plantations - Indonesien	32
3.9 Bayernfonds BestEnergy 1 - Deutschland	32
3.10 BioEnergy International – Vereinigte Staaten	32
3.11 Biopetrol Industries - Schweiz	32
3.12 Brasbiofuel - Brasilien	32
3.13 Brasil Ecodiesel - Brasilien	33

3.14 Bunge – Vereinigte Staaten	33
3.15 Cargill – Vereinigte Staaten	35
3.16 Cascade Grain Products - Vereinigte Staaten	35
3.17 Conestoga Energy Partners – Vereinigte Staaten	35
3.18 Cornhusker Energy – Vereinigte Staaten	36
3.19 Cosan - Brasilien	36
3.20 CropEnergies - Deutschland	36
3.21 EnviTec Biogas - Deutschland	36
3.22 Fiagril - Brasilien	36
3.23 First United Ethanol – Vereinigte Staaten	37
3.24 GreenHunter Energy – Vereinigte Staaten	37
3.25 GTL Resources - Großbritannien	37
3.26 Hawkeye Energy – Vereinigte Staaten	37
3.27 Heartland Ethanol – Vereinigte Staaten	37
3.28 Imcopa - Brasilien	37
3.29 Louis Dreyfus - Frankreich	38
3.30 Marquis Energy – Vereinigte Staaten	38
3.31 Neste Oil - Finnland	38
3.32 Noble Group - Hongkong	38
3.33 Northern Ethanol - Kanada	39
3.34 Nova Biosource Fuels – Vereinigte Staaten	39
3.35 Pacific Ethanol – Vereinigte Staaten	39
3.36 Renewable Energy Group – Vereinigte Staaten	39
3.37 Sabarálcool - Brasilien	40
3.38 São Martinho - Brasilien	40
3.39 Solena – Vereinigte Staaten	40
3.40 Tereos - Frankreich	40
3.41 VeraSun Energy – Vereinigte Staaten	41
3.42 VerBio - Deutschland	41
3.43 Vicentin - Argentinien	41
3.44 White Energy – Vereinigte Staaten	43
3.45 Zusammenfassung	43
<b>Kapitel 4 - Die Bioenergie-Sektorpolitik deutscher Banken</b>	<b>45</b>
4.1 Einführung	45
4.2 Bayerische Landesbank	45
4.3 Berenberg Bank	45
4.4 Commerzbank	46
4.5 Deutsche Bank	46
4.6 Dresdner Bank	47
4.7 Euler Hermes	47
4.8 HSH Nordbank	48
4.9 HypoVereinsbank (HVB)	48
4.10 KfW Bankengruppe	49
4.11 Landesbank Baden-Württemberg	50
4.12 Landessparkasse zu Oldenburg	50
4.13 Mercedes-Benz Bank	50
4.14 Norddeutsche Landesbank	50
4.15 Sal. Openheim & Cie.	51
4.16 WestLB	51
4.17 Zusammenfassung	53
<b>Kapitel 5 - Empfehlungen an die deutsche Regierung</b>	<b>54</b>
5.1 Einleitung	54
5.2 Multilaterale Banken	54
5.3 Privatbanken	54
5.4 Vorschriften für das Bankwesen	55
<b>Anhang 1 - Anmerkungen</b>	<b>56</b>

# Zusammenfassung

**Z**iel des vorliegenden Berichts ist herauszuarbeiten, welche großen deutschen Banken und multilateralen Finanzinstitutionen mit deutscher Beteiligung wichtige Investoren bei der Produktion von Bioenergie sind und welche Kreditvergabekriterien sie entwickelt haben, anhand derer sie Kunden aus diesem Bereich überprüfen.

## FINANZIERUNG DURCH MULTILATERALE BANKEN

Es erfolgt eine Analyse der Beteiligung folgender fünf multilateraler Entwicklungsbanken mit deutscher Mitgliedschaft an der Finanzierung des Bioenergie-Sektors:

**Afrikanische Entwicklungsbank (African Development Bank)** (deutscher Stimmanteil: 4,065%): war bisher noch nicht in nennenswertem Umfang an der Finanzierung von Bioenergie-Projekten beteiligt, plant jedoch, in den kommenden Jahren in Biokraftstoff-Projekte in Liberia, Madagaskar, Mosambik, Nigeria, Südafrika und Sambia zu investieren;

**Asiatische Entwicklungsbank (Asian Development Bank)** (deutscher Stimmanteil: 3,752%): war seit Mitte 2007 in bescheidenem Umfang an der Finanzierung von Bioenergie beteiligt, indem sie China und die Länder im Mekong-Delta dabei unterstützte, Strategien zur Entwicklung des Biokraftstoffsektors zu erarbeiten. Im April 2008 stellte die ADB Finanzmittel für fünf private Aktienfonds im Bereich erneuerbare Energien zur Verfügung, die in mehrere Kleinprojekte im Bereich Biokraftstoffe investiert hatten;

**Europäische Investitionsbank (European Investment Bank)** (deutscher Stimmanteil: 16,17%): hat sich gemäß der Politik der EU seit 2007 aktiv an der Finanzierung von Bioenergie-Projekten beteiligt. Hat Kredite für Investitionsfonds mit dem Schwerpunkt auf Kleinprojekten im Bioenergie-Sektor zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurden die Forschungsbemühungen eines großen Bioenergie-Unternehmens in Spanien durch Kredite unterstützt, ebenso eine kommunale Biomasse-Verbrennungsanlage in den Niederlanden und Ethanol-Anlagen in Großbritannien. Derzeit wird die Finanzierung eines Biodiesel-Werks in Polen in Betracht gezogen;

**Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (Inter-American Development Bank)** (deutscher Stimmanteil: 1,896%): ist intensiv an der Finanzierung des Biokraftstoffsektors beteiligt, indem sie Argentinien, Costa Rica, Kolumbien, die Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Guayana, Haiti, Honduras und Peru bei der Erarbeitung nationaler Strategien zur Entwicklung des Biokraftstoffsektors unterstützt. Im Juli 2008 investierte die IADB 648 Millionen US\$ in drei neue Ethanol-Anlagen im südlichen Zentralbrasilien. Dabei handelt es sich um die weitaus größte Investition, die von einer multilateralen Bank bisher getätigt wurde;

**Weltbank (World Bank, IBRD)** (deutscher Stimmanteil bei der Weltbank: 4,49% und bei der Internationalen Finanz-Korporation, IFC: 5,365): die IBRD scheint sich bei Investitionen im Bioenergie-Sektor zurückzuhalten, in den letzten vier Jahren hat die IFC jedoch ständig in Biokraftstoff- und andere Bioenergie-Projekte in Brasilien, Guatemala, Indien, Nicaragua und Peru investiert. Die Gesamtsumme der Investitionen, die die IFC für diese Projekte zur Verfügung gestellt hat, beläuft sich auf 465 Millionen US\$. Ein großer Teil davon wird unmittelbar in die Produktion von Bioenergie investiert.

## NACHHALTIGKEITSSTANDARDS

Die multilateralen Banken haben politische Strategien zur Gewährleistung von Umwelt- und Sozialstandards entwickelt, die darauf abzielen, dass durch ihre Investitionen möglichst geringe Schäden für die Umwelt und im sozialen Bereich entstehen. Einige Privatbanken haben die von den multilateralen Banken entwickelten Standards übernommen, einige haben sich auf andere Standards und politische Strategien zur Sicherung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit (wie beispielsweise die Equator-Prinzipien) verpflichtet. Ein solches Vorgehen der Banken bezeichnet man als Screening, da es dazu dient, Bankkunden, alte wie neue, anhand bestimmter Kriterien zu überprüfen (to screen) und dann zu entscheiden, ob sie für eine Finanzierung durch die Bank in Betracht kommen.

Um herauszufinden, welche politischen Maßnahmen und Strategien relevant sind, wenn es um die ökologischen und sozialen Folgen der Produktion von Bioenergie geht, wird der Inhalt aller Strategien anhand folgender Kriterien überprüft:

- Inwieweit haben die Finanzinstitutionen ein Monitoring- und Überprüfungsinstrumentarium entwickelt, mithilfe dessen die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bioenergie-Projekten überprüft werden kann?
- Haben die Finanzinstitutionen Sanktionsmechanismen entwickelt und wenn ja: Wie werden diese umgesetzt?
- Inwieweit verlangen diese Banken von ihren Kunden, Stakeholder bei der Entwicklung neuer Projekte einzubeziehen? Hier geht es z.B. um Fragen wie freiwillige, auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung (Free Prior Informed Consent), den Umfang der Beteiligung, etc.
- Inwiefern wird das Thema "Gute Staats- und Regierungsführung" (Good Governance) im Rahmen der Kreditvergabepolitik der Finanzinstitutionen berücksichtigt?

In Tabelle 1 wird ein Vergleich angestellt, wie relevant die Standards, die von multilateralen Banken entwickelt wurden und andere internationale Standards zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit, für Finanzinstitutionen sind, die Kunden im Bioenergie-Bereich überprüfen wollen. Bei der Überprüfung werden folgende drei Faktoren berücksichtigt:

**TABELLE 1 RELEVANZ VON NACHHALTIGKEITSSTANDARDS FÜR DIE ÜBERPRÜFUNG VON KUNDEN IM BIOENERGIE-SEKTOR**

Standard	Für den Finanzsektor ausgelegt	Details	Geltungsbereich
ADB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
AfDB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
EIB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
Equator-Prinzipien	Ja	Ja	Nur Projektfinanzierung
IADB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	Nein	Ja	Unklar
OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen	Ja	Ja	Nur Exportkredite
Prinzipien für die nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen	Nein	Ja	Umfassend
UN Global Compact	Nein	Nein	Umfassend
Erklärung der UNEP-Finanzinitiative	Ja	Nein	Umfassend
WBCSD-Projekt für den Finanzsektor	Ja	Nein	Umfassend
Weltbank-Standards	Ja	Ja	Umfassend

- Ist der entsprechende Standard für den Finanzbereich ausgelegt und auf die speziellen Bedürfnisse und Charakteristika des Sektors zugeschnitten?
- Befasst sich der Standard im Detail mit den sozialen und ökologischen Belangen, die im Bereich der Bioenergie eine Rolle spielen?
- Ist der Standard auf spezielle finanzielle Dienstleistungen wie z.B. Projektfinanzierung oder Exportkredite beschränkt, oder ist er auf alle finanziellen Dienstleistungen anwendbar?

Der Vergleich zeigt, dass die Weltbank-Standards am besten geeignet sind, wenn Finanzinstitutionen ihre Kunden im Bioenergie-Sektor überprüfen wollen, da ihre Normen auf Finanzinstitutionen ausgelegt sind; sie sind außerdem ausreichend spezifisch im Hinblick auf ökologische und soziale Belange, die im Bioenergie-Bereich eine Rolle spielen, und sie sind auf sämtliche finanziellen Dienstleistungen anwendbar. Die Equator-Prinzipien und die OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen haben denselben Inhalt, sind jedoch auf eine bestimmte Form von Finanzdienstleistungen beschränkt: auf Projektfinanzierung beziehungsweise auf Exportkredite.

Die Prinzipien für die nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen, die derzeit noch erarbeitet werden, werden ebenfalls ausreichend detailliert und spezifisch sein. Sie sind zwar bisher noch nicht für Finanzinstitutionen ausgelegt, die kürzlich angekündigte Zusammenarbeit zwischen dem Runden Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen (Roundtable on Sustainable Biofuels, RSB) und der Interamerikanischen Entwicklungsbank wird jedoch vermutlich dafür sorgen, dass diese Prinzipien auch für Finanzinstitutionen Anwendung finden können.

Alle anderen Nachhaltigkeitsstandards sind für Finanzinstitutionen, die ihre Kunden im Bioenergie-Sektor überprüfen wollen, wenig geeignet, da sie nicht die nötigen Details enthalten (UN Global Compact, Erklärung der UNEP-Finanzinitiative und WBCSD-Projekt für den Finanzsektor) oder im Finanzsektor nicht ohne weiteres anwendbar sind (OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen).

## FINANZIERUNG DURCH PRIVATBANKEN

Bei unserer Untersuchung der Finanzierung des globalen Bioenergie-Sektors konnten wir 15 deutsche Finanzinstitute identifizieren, die offensichtlich an der Finanzierung von insgesamt 43 Bioenergie-Produzenten mit Aktivitäten in Asien, Lateinamerika, Nordamerika und Europa beteiligt waren. Sicherlich sind deutsche Banken bei etlichen weiteren Bioenergie-Produzenten involviert, die gewonnenen Erkenntnisse können jedoch als aussagekräftige Stichprobe betrachtet werden. Wir fanden heraus, dass deutsche Banken bei 41 Bioenergie-Produzenten und 2 großen Soja-Händlern (deren Sojabohnen zur Produktion von Biodiesel in Europa verwendet werden) beteiligt waren. Die meisten Bioenergie-Produzenten produzieren Ethanol oder Biodiesel, jedoch werden auch Elektrizität, Biogas und biogene Flugzeugtreibstoffe produziert.

Tabelle 2 enthält eine Übersicht dieser 15 deutschen Finanzinstitute, gleichzeitig wird die Anzahl der Bioenergie-Produzenten aufgelistet, mit denen sie in Verbindung stehen. Bei jeder Bank werden die Primär-Rohstoffe erwähnt, die von den Bioenergie-Produzenten, die von der jeweiligen Bank finanziert werden, verwendet werden. Desweiteren wird der Standort der Bioenergie-Anlagen, an dem der Bankkunde produziert, aufgelistet. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass einige Bioenergie-Produzenten

importierte Rohstoffe (die nicht in der Region, in der produziert wird, angebaut werden) verwenden.

Aus der Übersicht in Tabelle 2 geht hervor, dass die WestLB am stärksten an der Finanzierung von Bioenergie-Produzenten beteiligt ist. Von den 43 untersuchten Bioenergie-Produzenten werden 28 durch die WestLB finanziert. Die Kunden der WestLB verwenden die verschiedensten Arten von Rohstoffen und produzieren in Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika. Nach der WestLB folgt mit beträchtlichem Abstand die Deutsche Bank als das zweitwichtigste Finanzinstitut für Bioenergie-Produzenten unter den deutschen Banken. Die Bank finanziert 12 Unternehmen, die ebenfalls die verschiedensten Rohstoffe verwenden. Diese Unternehmen haben ihren Firmensitz in Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika.

Die Dresdner Bank und die HSH Nordbank finanzieren jeweils 5 Bioenergie-Produzenten. Dabei sind die Kunden der HSH Nordbank auf bestimmte Regionen konzentriert, insbesondere in Südamerika und Asien, und verwenden Palmöl,

Soja, Zucker oder Mais. Die Kunden der Dresdner Bank sind regional breiter gefächert und zeichnen sich durch die Verwendung einer größeren Vielfalt an Rohstoffen aus.

## NACHHALTIGKEITSSTANDARDS PRIVATER BANKEN

Im Folgenden wird die Kreditvergabepolitik der in Tabelle 2 aufgelisteten deutschen Finanzinstitute, die allesamt an der Finanzierung von Bioenergie-Unternehmen beteiligt sind, untersucht. Tabelle 3 enthält eine Zusammenfassung der Erkenntnisse über diese Kreditvergabepolitik unter Berücksichtigung verschiedener Themen und Fragestellungen.

Wie in Tabelle 3 ersichtlich wird, geben acht der 15 deutschen Finanzinstitute, die an der Finanzierung von Unternehmen im Bioenergie-Sektor beteiligt sind, an, dass die Finanzierung im Bereich erneuerbare Energien (einschließlich des Bioenergie-Sektors) für sie ein wichtiges Geschäftssegment ist. Gleichzeitig erkennen fünf von 15 Finanz-

**TABELLE 2 DEUTSCHE BANKEN UND BIOENERGIE-PRODUZENTEN, AUFGELISTET NACH BANKEN**

Bank	Bioenergie-Produzenten	Verwendete Rohstoffe	Standort der Bioenergie-Anlagen
Bayerische Landesbank	3	Holzabfälle, Raps, Soja, Roggen	Deutschland, Europa
Berenberg Bank	1	Hausmüll	Deutschland
Commerzbank	3	Soja, Zucker, Mais	Südamerika
Deutsche Bank	11	Holz, Hausmüll, Palmöl, Sonnenblumen, Soja, Zucker, Weizen, Raps, Mais	Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika
Dresdner Bank	5	Hausmüll, Raps, Soja, Roggen, Zucker, Palmöl	Deutschland, Europa, Asien, Südamerika
Euler Hermes	1	Raps, Soja, Roggen	Deutschland
HSH Nordbank	5	Palmöl, Soja, Zucker, Mais	Südamerika, Asien
HypoVereinsbank	3	Raps, Soja, Roggen, Weizen, Zucker, Weinalkohol	Deutschland, Europa, Süd- und Nordamerika
KfW	3	Hausmüll, Soja, Zucker, Mais	Südamerika
Landesbank Baden-Württemberg	2	Raps, Soja, Roggen, Zucker, Mais	Deutschland, Südamerika
Landessparkasse zu Oldenburg	1	Hausmüll	Deutschland
Mercedes-Benz Bank	1	Raps, Soja, Roggen	Deutschland
Norddeutsche Landesbank	3	Raps, Soja, Roggen, Hausmüll, Mais	Deutschland, Nordamerika
Sal. Openheim & Cie.	2	Zucker	Südamerika
WestLB	28	Weinalkohol, Hausmüll, Palmöl, Soja, Mais, Weizen, Zucker, gereinigte tierische Fette, Schmierfette	Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika
<b>Insgesamt</b>	<b>43</b>		

instituten jedoch nicht einmal öffentlich an, dass auch sie eine Mitverantwortung für die Auswirkungen der Aktivitäten, die sie finanzieren, auf die Umwelt und im sozialen Bereich haben. Von diesen fünf Finanzinstituten betrachten vier erneuerbare Energien nicht als wichtiges Geschäftssegment, und die Untersuchung ergab, dass sie an einem bzw. zwei Unternehmen im Bioenergie-Bereich beteiligt waren. Die HSH Nordbank dagegen stuft den Bereich erneuerbare Energien als sehr wichtig ein und war der Untersuchung zufolge an der Finanzierung von fünf Bioenergie-Unternehmen beteiligt. Hier bietet die fehlende Akzeptanz, Mitverantwortung zu übernehmen, Anlass zur Sorge.

Es ist ein erster Schritt, wenn ein Finanzinstitut anerkennt, dass es für die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Aktivitäten, die es finanziert, mitverantwortlich ist. Die Anerkennung einer Mitverantwortung muss anschließend in konkreten Handlungen zum Ausdruck kommen: in der Erarbeitung von Standards, der Überprüfung von Kunden im Hinblick auf die sozialen und ökologischen Auswirkungen und in einem Mechanismus zur Gewährleistung, dass die Kunden die Standards auch (weiterhin) einhalten.

Ein erster Schritt in diesem Prozess wäre beispielsweise eine Selbstverpflichtung auf die bereits vorhandenen internationalen Standards. zehn von 15 Banken haben sich auf einen oder mehrere Standards verpflichtet. Von diesen dienen die breit angelegten, unspezifischen Standards wie beispielsweise die Erklärung der UNEP-Finanzinitiative, der UN Global Compact und der Bericht des World Business Council for Sustainable Development vor allem dazu, zu beteuern, dass das entsprechende Finanzinstitut Nachhaltigkeitsfragen Ernst nimmt.

Detaillierter und daher zur Überprüfung von Bankkunden im Hinblick auf soziale und ökologische Belange geeigneter sind die Weltbank-Standards und die daraus abgeleiteten Standards (das Gemeinsame Vorgehen der OECD und die Equator-Prinzipien). Von 15 Finanzinstituten haben sich sechs auf einen oder mehrere dieser Standards verpflichtet.

Wenn sich eine Finanzinstitution auf einen dieser Standards verpflichtet, heißt das jedoch nicht, dass dieser auf alle finanziellen Dienstleistungen Anwendung findet. Die Weltbank-Standards sind von einer multilateralen Bank entwickelt worden, die sich in einer anderen Lage befindet als kommerzielle Banken. Hinzu kommt, dass die Equator-Prinzipien nur für Projektfinanzierungen gelten und das gemeinsame Vorgehen der OECD nur für Exportkredite. Es ist daher wünschenswert, dass Finanzinstitute ihre eigene Kreditvergabepolitik entwickeln, die auf ihre jeweiligen Gegebenheiten, finanziellen Dienstleistungen und ihre Organisation zugeschnitten ist. Zwei Finanzinstitute geben an, dass sie dies getan haben und vier sind gerade dabei, dies zu tun. Zwei weitere wenden die Weltbank-Standards auf alle Transaktionen an.

Da für den Bioenergie-Bereich besondere soziale und ökologische Merkmale gelten, wäre es auch empfehlenswert, dass Finanzinstitute für diesen Sektor ein spezielles Überprüfungskonzept entwickeln. Keines der 15 Finanzinstitute hat dies bisher getan, die WestLB gibt allerdings

an, dass sie derzeit gerade eine politische Strategie für den Bioenergie-Sektor erarbeitet. Die KfW-Bankengruppe hat vor kurzem ein Positionspapier zu Agrarreibstoffen veröffentlicht, das als ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer Kreditvergabepolitik in diesem Sektor betrachtet werden kann.

## EMPFEHLUNGEN AN DIE DEUTSCHE REGIERUNG

Die deutsche Regierung hat verschiedene Optionen, unerwünschte soziale und ökologische Konsequenzen, die sich aus der Finanzierung von Bioenergie-Projekten durch deutsche und multilaterale Banken ergeben könnten, verhindern und gering zu halten:

- Die deutsche Regierung kann ihren Einfluss als einflussreiches Mitglied der vier multilateralen Entwicklungsbanken (AfDB, ADB, IADB und Weltbank) geltend machen und Druck auf alle fünf Entwicklungsbanken ausüben, ihre sozialen und ökologischen Kriterien im Hinblick auf die Finanzierung von Bioenergie-Projekten weiterzuentwickeln und ihre Rolle als Entwicklungsbanken in diesem Bereich zu überdenken. Im Zuge dieser Entwicklung könnten die in jüngster Zeit getätigten Investitionen der fünf multilateralen Banken in Bioenergie-Projekte anhand des Entwurfs der *Globalen Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion* überprüft werden.
- Die deutsche Regierung kann deutsche Privatbanken, die sich im Bioenergie-Sektor engagieren, zusammenbringen, damit sie ein Gemeinschaftsprojekt ins Leben rufen, in dem die deutschen Banken das Ziel verfolgen, das vorläufige Konzept der *Globalen Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion* zu einer konkreten Kreditvergabepolitik weiterzuentwickeln, die auf all ihre Finanzierungsaktivitäten in diesem Bereich anwendbar ist. Parallel dazu könnten im Rahmen eines solchen Projektes Mechanismen für eine (gemeinsame) Überprüfung entwickeln, damit festgestellt werden kann, ob die Bioenergie-Unternehmen, die eine Finanzierung erhalten, die Sozial- und Umweltverträglichkeitskriterien, die die Banken festgelegt haben, einhalten (und auch künftig einhalten werden). Eine solche Überprüfung sollte durch einen unabhängigen Beschwerdemechanismus für die betroffenen Menschen, ähnlich den Mechanismen, die die multilateralen Banken eingerichtet haben, ergänzt werden. Voraussetzung für einen solchen Überprüfungs- und Beschwerdemechanismus ist, dass die deutschen Banken mehr Transparenz im Hinblick auf die Bioenergie-Unternehmen schaffen, die sie finanzieren.
- Die deutsche Regierung könnte auch sondieren, wie die vorhandenen Vorschriften für den Finanzsektor in Deutschland verschärft und eindeutiger formuliert werden können. Dadurch können dem Finanzsektor zusätzliche Orientierungshilfen geboten werden, die unerwünschte Risiken für die Nachhaltigkeit zu vermeiden helfen. Besonders relevant sind folgende Vorschriften:

TABELLE 3 ÜBERPRÜFUNG DER BIOENERGIE-SEKTORPOLITIK DEUTSCHER BANKEN

Bank	Anzahl der Kunden im Bioenergie-Sektor	Bedeutung für die Bank	Verantwortung anerkannt	Standards *	Kreditvergabe-strategie vorhanden	Kreditvergabe-politik im Bioenergie-Sektor	Stakeholder-Beteiligung	Evaluierung und Monitoring	Nicht-einhaltung der Vorgaben
Bayerische Landesbank	3	Gering	Ja	UNEP WB	Ja	-	-	-	-
Berenberg Bank	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Commerzbank	3	Hoch	Ja	UNEP GC CA	-	-	-	-	-
Deutsche Bank	11	Hoch	Ja	UNEP WB GM GC	Ja	-	-	Ja	-
Dresdner Bank	5	Hoch	Ja	UNEP WBC EP	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-	-	-
Euler Hermes	1	Hoch	Ja	CA	In Anlehnung an WB-Kriterien	-	Ja	Ja	-
HSH Nordbank	5	Hoch	Nein	UNEP	-	-	-	-	-
HypoVereinsbank	3	Hoch	Ja	UNEP GC EP WB	Wird z.Zt. erarbeitet	-	Ja	Ja	Einstellung der Finanzierung
KfW	3	Gering	Ja	UNEP EP WB	In Anlehnung an WB-Kriterien	Wird z.Zt. erarbeitet	Ja	Ja	-
Landesbank Baden-Württemberg	2	Hoch	Ja	UNEP	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-	-	-
Landessparkasse zu Oldenburg	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Mercedes-Benz Bank	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Norddeutsche Landesbank	3	Hoch	Ja	Nein	-	-	-	-	-
Sal. Openheim & Cie.	2	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	-
WestLB	28	Hoch	Ja	UNEP GC EP	Wird z.Zt. erarbeitet	Wird z.Zt. erarbeitet	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-

\* Standards:

UNEP= UNEP FI Statement (Erklärung der UNEP-Finanzinitiative)

GC = UN Global Compact

EP = Equator Principles (Equator-Prinzipien)

WBC = World Business Council for Sustainable Development

WB = World Bank Standards (Weltbank-Standards)

GM = OECD Guidelines for Multinational Enterprises (OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen)

CA = OECD Recommendation on Common Approaches (OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen)

**Risikomanagement:** Die Solvabilitätsverordnung und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement könnten durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergänzt werden, mit dem Ziel, ausdrücklich stärker auf Nachhaltigkeit zu achten;

**Millionenkredite:** Die Berichterstattungsregeln in der Großkredit- und Millionenkreditverordnung könnten durch eine Erklärung der Bank ergänzt werden, wie die Nachhaltigkeitsrisiken, die mit diesen Großkrediten verbunden sind, überprüft werden.

**Finanzanalyse:** In der Finanzanalyseverordnung könnte explizit Auskunft darüber verlangt werden, wie das Verhältnis von Nachhaltigkeitsfragen zur Rendite und zu den Risiken spezieller Wertpapiere beurteilt wird.

**Wertpapierprospekt:** Im Wertpapierprospektgesetz und im Prospekttrichtlinie-Umsetzungsgesetz könnte explizit verlangt werden, dass Auskunft über Nachhaltigkeitsfragen mit einem Einfluß auf das Risiko erteilt wird, die mit einer Investition in ein entsprechendes Unternehmen verbunden sind. Dies könnte auch Informationen über die exakte Herkunft der verwendeten Rohstoffe und über Vereinbarungen mit Zulieferern über Sozial- und Umweltbelange beinhalten.

**Über den Kunden Bescheid wissen („Know Your Customer“):** Das Geldwäschegesetz könnte vorsehen, dass bei den für das Monitoring der laufenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden auch Nachhaltigkeitsaspekte mit berücksichtigt werden.

# Einleitung

**G**egenstand dieser Studie ist eine Analyse und Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien der Kreditvergabepolitik, die von großen deutschen Finanzinstituten und multilateralen Finanzinstitutionen im Bereich der Nutzung von Biomasse zum Zweck der Energieerzeugung entwickelt wurde. Das Ziel besteht darin, Vorschläge zu erarbeiten, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen kann, um diese Kreditvergabepolitik zu verbessern.

Im Hinblick auf die Zielsetzung der Studie ergeben sich folgende konkrete Fragestellungen für die Untersuchung:

- Welche großen deutschen Banken (private und öffentliche, wie z.B. Landesbanken, KfW und Euler Hermes) und multilateralen Finanzinstitutionen mit deutscher Beteiligung (wie z.B. die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Weltbankgruppe und die Regionalen Entwicklungsbanken) sind wichtige Investoren im Bereich der Erzeugung von Bioenergie? Was sind die Schlüsseldaten dieser Investitionen: Investitionsvolumen, Regionen, Technologien, Rohstoffe, Transportinfrastruktur, Projektumfang, etc.?
- Welche dieser deutschen Großbanken und multilateralen Finanzinstitutionen haben eine Kreditvergabepolitik für den Bioenergie-Sektor (einschließlich Produktion, Weiterverarbeitung und Transportinfrastruktur) entwickelt oder erarbeiten derzeit eine entsprechende Strategie? Inwieweit wird diese Politik auch tatsächlich umgesetzt?
- Auf welche allgemeinen Nachhaltigkeitsstandards bzw. -strategien im Umwelt- und Sozialbereich haben sich diese großen deutschen Finanzinstitute und multilateralen Finanzinstitutionen verpflichtet, die für den Bioenergie-Sektor relevant sind?
- Inwieweit haben die Finanzinstitutionen ein Monitoring- und Überprüfungsinstrumentarium entwickelt, mithilfe dessen die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bioenergie-Projekten überprüft werden kann?
- Haben die Finanzinstitutionen Sanktionsmaßnahmen entwickelt und wenn ja, wie werden sie umgesetzt?
- Inwieweit verlangen die Banken von ihren Kunden, Stakeholder bei der Entwicklung neuer Projekte einzubeziehen? Hier geht es z.B. um Fragen wie freiwillige, auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung (Free Prior Informed Consent), den Umfang der Beteiligung, etc.
- Inwieweit wird das Thema "Gute Staats- und Regierungsführung" im Rahmen der Kreditvergabepolitik der Finanzinstitutionen berücksichtigt?
- Welche Maßnahmen könnte die deutsche Regierung ergreifen, damit deutsche Großbanken und multilaterale Finanzinstitutionen im Hinblick auf die Finanzierung von Projekten im Bioenergie-Bereich stärker auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien achten, indem sie zum Beispiel die Transparenz verbessern, die Entwicklung und Anwendung einer Kreditvergabepolitik für den Bioenergie-Sektor fördern, etc.

Diese Studie gibt einen Überblick über die Antworten auf die oben genannten Fragestellungen. In Kapitel 1 werden die Aktivitäten von fünf multilateralen Banken (ADB, AfDB, EIB, IADB und Weltbank) im Bioenergie-Sektor und ihre Kreditvergabepolitik behandelt. In Kapitel 2 werden weitere Nachhaltigkeitsstandards behandelt, die für Finanzinstitutionen relevant sein könnten, wenn sie ihre Kunden aus dem Bioenergie-Bereich im Hinblick auf die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Belangen überprüfen wollen. Jeder Nachhaltigkeitsstandard wird kurz dargestellt, insbesondere im Hinblick auf seine Relevanz für den Bioenergie-Sektor.

Kapitel 3 enthält einen Überblick darüber, wie deutsche Finanzinstitute an der Finanzierung von Unternehmen im Bioenergie-Sektor beteiligt sind. In Kapitel 4 wird die Kreditvergabepolitik deutscher Finanzinstitute im Bioenergie-Bereich bewertet.

Eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse findet sich auf den ersten Seiten des vorliegenden Berichts.

# Kapitel 1 Multilaterale Banken und der Bioenergie-Sektor

## 1.1 DIE AFRIKANISCHE ENTWICKLUNGSBANK

### 1.1.1 Einführung

Die Afrikanische Entwicklungsbankgruppe wurde 1964 gegründet. Sie konzentriert sich auf den afrikanischen Kontinent und umfasst die folgenden Teilorganisationen:<sup>1</sup>

- Afrikanische Entwicklungsbank (African Development Bank, AfDB)
- Afrikanischer Entwicklungsfonds (African Development Fund, AfDF)

Deutschland hat einen Stimmanteil von 4,065% im Exekutivdirektorium der Afrikanischen Entwicklungsbank.<sup>2</sup>

### 1.1.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten

Bisher hat die Afrikanische Entwicklungsbank noch keine größeren Bioenergie-Projekte finanziert, sie ist jedoch dabei, ihre Finanzierung in diesem Bereich beträchtlich zu erhöhen. Zu neuen Initiativen und Bioenergie-Projekten, die geplant sind, konnte folgendes in Erfahrung gebracht werden:

- 2003 wurde FINESSE (The Financing Energy Services for Small-Scale Energy Users), ein von der niederländischen Regierung finanziertes Länderprogramm der AfDB für Afrika, ins Leben gerufen. Das Programm zielt darauf ab, Länder in Afrika dabei zu unterstützen, geeignete politische Strategien, rechtliche Rahmenbedingungen zu formulieren und Kapazitäten zu entwickeln, um verschiedene Investitionsprojekte im Bereich erneuerbare Energien (einschließlich Bioenergie) und Energieeffizienz vorzubereiten. Bisher sind im Rahmen dieses Programms noch keine Bioenergie-Projekte finanziert worden, ein Projekt wird jedoch gerade vorbereitet: Unterstützung für den Zuckerrohranbau zur Herstellung von Bio-Ethanol in Mosambik.<sup>3</sup>
- Die Abteilung für den Privatsektor (Private Sector Department, OPSM) der AfDB hat mit Unterstützung der dänischen Regierung eine Liste von Projekten im Bereich erneuerbare Energien für den Zeitraum 2007-2008, die sich in Vorbereitung befinden, zusammengestellt. Zu den Projekten, die vorbereitet werden, zählen auch Biodiesel-Projekte in Liberia, Madagascar, Nigeria, Südafrika und Sambia mit einer Produktionskapazität von insgesamt mindestens 150 Millionen Litern jährlich.<sup>4</sup>
- Die Afrikanische Entwicklungsbank arbeitet derzeit an einem neuen Rahmenplan, dem *Clean Energy Investment Framework for Africa*. Die AfDB leistet technische und finanzielle Hilfe und unterstützt die Mitgliedsländer in ihrem Bestreben, den Zugang der gesamten Bevölkerung zu einer verlässlichen Energieversorgung zu gewährleisten. Die Länder sollten insbesondere der

Deckung des Basis-Energiebedarfs ärmerer Bevölkerungsschichten, die meist in abgelegenen ländlichen Gebieten leben, höhere Priorität einräumen. Dabei werden Bemühungen um eine angemessene Elektrifizierung im ländlichen Raum, dezentrale Ansätze und die Wiederaufforstung eine zentrale Rolle spielen.

Diskutiert wird, verschiedene Formen von Biokraftstoffen zu unterstützen: "Flüssige Biokraftstoffe, die teilweise oder ganz die in Erdölraffinerien gewonnenen Kraftstoffe ersetzen können, können die Abhängigkeit der afrikanischen Länder von importiertem Öl wesentlich verringern und dadurch ihre Handelsbilanz verbessern. Solche Kraftstoffe (z.B. Ethanol und Biodiesel) werden in relativ unkomplizierten industriellen Herstellungsverfahren aus landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, essbaren sowie nicht essbaren, produziert, die in den meisten Ländern, die über ein Überangebot an kulturfähigem Ackerland und Wasserreserven verfügen, angebaut werden können. Bisher haben jedoch wenige afrikanische Länder eine ernstzunehmende Strategie zur Förderung der Herstellung und Verwendung flüssiger Biokraftstoffe formuliert.<sup>5</sup>

### 1.1.3 Standards und politische Strategien

Bei der AfDB finden in der Kreditvergabepolitik eine Reihe von Vergaberichtlinien Anwendung. Die wichtigsten Strategien zur Gewährleistung der Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards sind u.a.:

**Armutsbekämpfung:** In dieser Strategie wird festgehalten, dass die Armutsbekämpfung das übergreifende Ziel der AfDB ist, und es werden die Schlüsselbereiche für AfDB-Aktivitäten genannt.

**Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft (Civil society organizations, CSOs):** In dieser Strategie wird bekräftigt, dass die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle für das Erreichen der Armutsbekämpfungsziele der AfDB spielt. Gleichzeitig wird in dieser Hinsicht generell die Bedeutung eines partizipativen Ansatzes hervorgehoben. In der Strategie wird ausgeführt, dass es notwendig ist, die CSOs in verschiedenen Stadien der AfDB-Maßnahmen zu konsultieren, und es werden weitere Formen der Zusammenarbeit beschrieben.

**Umwelt:** In der umweltpolitischen Strategie werden die ökologischen Herausforderungen in Afrika beschrieben, und das Bekenntnis der AfDB, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, wird bekräftigt. Außerdem wird dargestellt, mit welchem internen Instrumentarium die AfDB sicherstellt, dass politische Vorgaben eingehalten und ökologische Aspekte in sämtlichen Aktivitäten der AfDB berücksichtigt werden. In der Strategie wird auch auf die Verfahrensregeln der AfDB

zur Überprüfung der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards (Environmental and Social Assessment Procedures) und die Vorgaben zur Einbeziehung der Öffentlichkeit Bezug genommen. Für Kredite der AfDB im öffentlichen und im privaten Sektor gibt es unterschiedliche Verfahren zur Überprüfung der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Die AfDB überarbeitet derzeit ihre Verfahrensregeln zur Überprüfung der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards und entwickelt mithilfe von Finanzintermediären neue Leitlinien zur Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards bei Bankgeschäften.

**Zwangsumsiedlung:** In der politischen Strategie zur Problematik von Zwangsumsiedlungen (Involuntary Resettlement Policy) wird beschrieben, wo die Verantwortlichkeiten der AfDB und des Kreditnehmers liegen, wenn Menschen aufgrund von AfDB-Projekten zwangsumgesiedelt werden müssen. Ziel der entsprechenden Strategie ist zu gewährleisten, dass umgesiedelte Menschen Unterstützung erhalten und an den Erträgen des Projekts beteiligt werden, damit sich ihre Lebensbedingungen verbessern. In der Strategie wird auch beschrieben, welche Anforderungen bei der Vorbereitung eines Umsiedlungsplans erfüllt werden müssen.

**Bevölkerung:** In dieser Strategie wird das Bevölkerungswachstum und seine Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika behandelt. Unter anderem wird darin verlangt, dass die AfDB einen verbesserten Zugang zu Dienstleistungen im Bereich reproduktive Gesundheit und Familienplanung fördert und durch ihre Aktivitäten den Bedürfnissen von Flüchtlingen Rechnung trägt.

**Gender:** Die Gender-Strategie zielt darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und dafür zu sorgen, dass in sämtlichen Aktivitäten der AfDB Gender-Fragen berücksichtigt werden. Die Strategie verpflichtet die AfDB, bei all ihren Aktivitäten auch eine Gender-Analyse durchzuführen.

**Integrierte Bewirtschaftung von Wasserressourcen:** In dieser Strategie wird bekräftigt, dass der Zugang zu Wasser ein allgemeines Menschenrecht ist, und dass Wasser ein ökonomisches, soziales und ökologisches Gut ist. Die AfDB wird darin auf eine integrierte Politik und Optionen für die Nutzung von Wasserressourcen verpflichtet (verpflichtet sich), durch die die Wasser- und Sanitärversorgung, der Schutz der biologischen Vielfalt und der Umweltschutz gefördert sowie Zwangsumsiedlungen vermieden werden.

**Landwirtschaft und ländliche Entwicklung:** Diese Strategie zielt darauf ab, die Wirksamkeit von AfDB-Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zu verbessern. Voraussetzung für Maßnahmen der AfDB in diesem Bereich ist, dass die Beteiligung der von der Maßnahme betroffenen Bevölkerung gewährleistet ist, und dass die negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Lebensbedingungen der lokalen Gemeinschaften möglichst gering gehalten werden. In der Strategie wird auch festgehalten, dass sich die Kreditvergabe der AfDB an

der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labor Organization, ILO) über Prinzipien und Rechte bei der Arbeit orientiert.

**Energie:** Die AfDB erarbeitet derzeit eine energiepolitische Strategie, in der auch Themen wie Klimawandel und erneuerbare Energien behandelt werden.<sup>6</sup>

Die AfDB verfolgt keine spezielle Strategie im Bioenergie-Sektor. Im Rahmen des *Clean Energy Investment Framework for Africa* der AfDB wird jedoch ausgeführt: "Bei der Entwicklung von Biokraftstoffen ist Vorsicht geboten. In diesem Bereich sollte von Fall zu Fall entschieden werden. In Ländern, in denen geeignete rechtliche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit vorliegen, sollte die Herstellung von Biokraftstoffen gefördert werden, vorausgesetzt, dass keine negativen Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und die Umwelt (Zerstörung von Urwäldern und biologischer Vielfalt, Verschmutzung von Wasserressourcen und Ökosystemen, Bodendegradation etc.) zu befürchten sind." (Übersetzung A.G.)<sup>7</sup>

Ähnliche Zweifel äußerte auch der Präsident der AfDB, Donald Kaberuka, in einem Fernsehinterview im August 2008: "Die Verfechter der Biokraftstoffe werden Energiepflanzen der zweiten und dritten Generation entwickeln müssen, die nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung stehen." Kaberuka sagte, er sei skeptisch angesichts der riesigen Investitionssummen, die in den Anbau von Energiepflanzen fließen, da durch ein solches Vorgehen die Nahrungsmittelproduktion auf ein zu niedriges Niveau reduziert würde. Wenn man dem nicht Einhalt geböte, würde die Welt dies irgendwann bereuen. Der Präsident der AfDB sagte, dass viel zu oft betont würde, wie nützlich Biokraftstoffe für die Welt wären, die derzeit mit hohen Benzinpreisen zu kämpfen hat. Niemand würde sich jedoch ausreichend darum kümmern, wie die ständig wachsende Bevölkerung ernährt werden soll, wenn der Anbau von Pflanzen zur Energieerzeugung im Vergleich zur Nahrungsmittelerzeugung exponentiell ansteige.<sup>8</sup>

#### 1.1.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards

Bei der AfDB gibt es eine Abteilung zur Evaluierung von AfDB-Aktivitäten (*Operations Evaluation Department, OPEV*). Um das Personal der OPEV bei der Evaluierung von Aktivitäten zu unterstützen, sind Evaluierungs-Leitlinien entwickelt worden.<sup>9</sup>

Im Juni 2004 hat die AfDB einen unabhängigen Überprüfungsmechanismus (*Independent Review Mechanism, IRM*) eingeführt, damit Menschen, die von einem Projekt der Bankgruppe negativ betroffen sind, ein unabhängiger Mechanismus zur Verfügung steht, mithilfe dessen sie die AfDB dazu auffordern können, sich an ihre eigenen politischen Vorgaben und Verfahrensregeln zu halten. Der IRM beinhaltet die Überprüfung der Einhaltung politischer Vorgaben (*Compliance Review*) und die Schlichtung bzw. Problemlösung (*Mediation*) für Projekte im öffentlichen und privaten Sektor. Bei Projekten im öffentlichen Sektor kann über den Mechanismus die Einhaltung sämtlicher Umsetzungsleitlinien und Verfahrensregeln überprüft werden. Bei Projekten im privaten Sektor soll eine Überprü-

fung der Einhaltung von Vorgaben nur für den Bereich der Sozial- und Umweltpolitik erfolgen.

Bei autorisierten *Compliance Reviews* werden zwei Experten ausgewählt, die zusammen mit dem Leiter der Unterabteilung zur Überprüfung der Einhaltung politischer Vorgaben und zur Schlichtung (*Compliance Review and Mediation Unit, CRMU*) an sog. *Compliance Review Panels* teilnehmen. Die Aktivitäten des IRM richten sich nach entsprechenden Verfahrensregeln, den *IRM Operating rules and procedures*.<sup>10</sup>

## 1.2 DIE ASIATISCHE ENTWICKLUNGSBANK

### 1.2.1 Einführung

Die Asiatische Entwicklungs-Bankgruppe wurde 1966 gegründet. Sie konzentriert sich auf den asiatischen Kontinent und umfasst die folgenden Teilorganisationen:<sup>11</sup>

- Asiatische Entwicklungsbank (Asian Development Bank, ADB)
- Asiatischer Entwicklungsfonds (Asian Development Fund, ADF)
- Sonderfonds für Technische Hilfe (Technical Assistance Special Fund, TASF)

Deutschland hat einen Stimmanteil von 3,752% im Exekutivdirektorium der Asiatischen Entwicklungsbank.<sup>12</sup>

### 1.2.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten

Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) hat in den vergangenen zwei Jahren eine kleine Anzahl von Projekten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bioenergie-Produktion in Asien finanziert:

Im Juni 2007 hat die ADB gemeinsam mit dem Internationalen Fonds für Landwirtschaftliche Entwicklung (International Fund for Agricultural Development, IFAD) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (Food and Agriculture Organisation, FAO) im Einzugsgebiet des Mekong die *Greater Mekong Subregion Biofuel Initiative* gegründet. Nach Auskunft der Gründungsmitglieder haben die Länder im Einzugsgebiet des Mekong (Kambodscha, China, Laos, Myanmar, Thailand und Vietnam) das Potenzial, Großproduzenten von Biokraftstoffen zu werden. Um den Erfolg einer solchen Initiative zu gewährleisten, müssen allerdings wichtige Hürden überwunden werden.

Das übergeordnete Ziel der Initiative ist, geeignete Strategien und Optionen für den Bereich Biokraftstoffe und erneuerbare Energien auf dem Land im Hinblick auf die Armutsbekämpfung bei ländlichen Haushalten zu entwickeln. Die Planungs- und Prüfungsphase des Projekts dauerte bis September 2008, und es wurden 1 Million US\$ investiert. Die Umsetzungsphase wird sich über einen Zeitraum von drei Jahren bis Ende 2010 erstrecken. Dafür werden 3,5 – 4 Millionen US\$ investiert. In dieser Phase wird eine öffentlich-private Partnerschaft (public-private partnership, PPP) zur politischen Zusammenarbeit und im Investitionsbereich gegründet.<sup>13</sup>

Im November 2007 bewilligte die ADB einen Zuschuss von 0,9 Millionen US\$ an China zur Erarbeitung von

„Nationalen Strategien zum Umweltmanagement und zum Energiesparen“. Insbesondere zielt der Zuschuss darauf ab, China dabei zu unterstützen, eine Makro-Umweltstrategie für die Entwicklung nachhaltiger Energiepflanzen zu erarbeiten. Diese Strategie soll mithilfe von Gutachten, Analysen und Untersuchungen entwickelt werden und Empfehlungen zu institutionellen, finanziellen und technischen Aspekten beinhalten.<sup>14</sup>

Im April 2008 gab die Asiatische Entwicklungsbank bekannt, dass sie bis zu jeweils 20 Millionen US\$ in fünf private Aktienfonds investieren wolle, die schwerpunktmäßig im Bereich erneuerbare Energien in Asien angesiedelt sind. Die ADB hofft, auf diese Weise die fünf Fonds dabei zu unterstützen, auf dem privaten Markt weitere Finanzmittel zu akquirieren. Insgesamt haben die Fonds ein Investitionsziel von bis zu 1,2 Milliarden US\$. Vier der fünf Fonds haben angekündigt, dass sie planen, in Bioenergie zu investieren:<sup>15</sup>

- Der MAP Clean Energy Fund (MAP) soll der größte der fünf Fonds werden. Er zielt darauf ab, an verschiedenen Standorten in Asien insgesamt 400 Millionen US\$ in 10 bis 15 Projekte zu investieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Indonesien und Südostasien. Unter den Projekten, die für eine Finanzierung in Betracht kommen, sind „Bioethanol-Projekte, die der Nahrungsmittelproduktion in der Region keine Konkurrenz machen“;
- Der China Environment Fund III wird 15 bis 20 Investitionen in der Größenordnung von 5 bis 30 Millionen US\$ tätigen. In Vorbereitung sind u.a. Biogas-Projekte in China;
- Der Asia Clean Energy Fund (ACE) wird an verschiedenen Standorten in Asien etwa 15 Investitionen in der Größenordnung von jeweils 10 bis 15 Millionen US\$ tätigen. Unter anderem sind Investitionen in Palmöl-Projekte in Südostasien und in Biodiesel-Unternehmen in der Republik Korea vorgesehen;
- Der China Clean Energy Capital (CCEC) fund wird 8 bis 12 Investitionen in der Größenordnung von jeweils 5 bis 30 Millionen US\$ tätigen. Unter anderem sind Investitionen in Biomasse- und Biodiesel-Projekte sowie in Projekte zur Ethanol-Gewinnung aus Stroh in China vorgesehen.

### 1.2.3 Standards und politische Strategien

Alle Projekte der ADB müssen mit den Umsetzungsleitlinien - der offizielle Begriff ist *Bank Policies (BPs)* - der ADB vereinbar sein. Alle Bank Policies sind in einem Handbuch, dem Operations Manual (OM), der ADB zusammengefasst worden. Das OM enthält auch Verfahrensregeln, die *Operational Procedures (OPs)*, in denen die arbeitstechnischen Vorgaben und ein Leitfaden für die Umsetzung der politischen Strategien enthalten sind.<sup>16</sup> In den Bank Policies der ADB sind auch drei sogenannte *Safeguard Policies* aufgeführt, die sich mit Sozial- und Umweltstandards und -kriterien befassen. Es handelt sich um folgende drei Safeguard Policies, die alle zuletzt im September 2006 überarbeitet wurden:

BP20: Umweltgesichtspunkte  
BP50: Zwangsumsiedlungen

BP53: Indigene Völker

In diesen Safeguard Policies werden allgemeine Standards und Kriterien im Hinblick auf soziale und ökologische Fragestellungen formuliert, auf die dann in den dazugehörigen Verfahrensregeln weiter eingegangen wird. In Bezug auf die Umwelt werden beispielsweise Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, sog. Environmental Assessment Reports, verlangt.

Die ADB hat keine spezielle Strategie für den Bioenergie-Sektor, obwohl es Aussagen der Bank gibt, dass die Ausweitung der Produktion von Biokraftstoffen Probleme mit sich bringt. Bei der Gründung der *Greater Mekong Subregion Biofuel Initiative* (siehe Paragraf 1.2.2) stellte die ADB fest, dass "die Errichtung von Industrieanlagen zur Biokraftstoffproduktion im Einzugsgebiet des Mekong Einkommen und Arbeitsplätze schaffen würde und damit zur Befriedigung des Energiebedarfs der Region beitragen könnte". Die ADB erwähnte jedoch auch die Risiken für die Ernährungssicherheit und das Risiko, dass durch die Produktion von Biokraftstoffen die Produktion in landwirtschaftlichen Großbetrieben gefördert würde. Außerdem machte sie darauf aufmerksam, dass Monokulturen zu einem Verlust der biologischen Vielfalt, zu Bodenerosion und einem Auslaugen der Böden führen. In Anbetracht dieser Risiken fordert die ADB die Entwicklung neuer, effizienterer Technologien, sowohl bei der Entwicklung im Biokraftstoffbereich als auch bei der Nahrungsmittelproduktion.<sup>17</sup>

1.2.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards

Um herauszufinden, welche Resultate erzielt werden, welche Verbesserungen in Betracht gezogen werden sollten und welche Erfahrungen gemacht werden, führt die ADB Evaluierungen ihrer Aktivitäten durch. Die Zielsetzung der Evaluierungen wird durch eine systematische und unparteiliche Überprüfung von politischen Maßnahmen und Strategien, Programmen und Projekten, einschließlich ihrer Entwicklung, Umsetzung und Ergebnisse erreicht. Es gibt Evaluierungen auf zwei Ebenen:<sup>18</sup>

- Die Selbstevaluierung, die von denjenigen durchgeführt wird, die für die Entwicklung und Umsetzung einer Länderstrategie, eines Programms, Projekts oder einer technischen Hilfsmaßnahme verantwortlich sind.
- Die unabhängige Evaluierung, die von der Evaluierungsabteilung, der *Operations Evaluation Department*, durchgeführt wird, einer unabhängigen Abteilung, die über das *Development Effectiveness Committee (DEC)* dem Exekutivdirektorium der ADB Bericht erstattet.

Seit Mai 2003 verfügt die ADB über einen Mechanismus zur Rechenschaftslegung (*Accountability Mechanism*). Dieser Mechanismus, ermöglicht es, Probleme im Hinblick auf die Verletzung von politischen Vorgaben und Verfahrensregeln der ADB zu behandeln. Einige der Prinzipien, die bei der Einrichtung des *Accountability Mechanism* der ADB eine Rolle gespielt haben sind u.a.: Förderung der Wirksamkeit der Entwicklungsmaßnahmen und der Projektqualität der ADB, Übernahme von Verantwortung für die Belange der von Projekten betroffenen Bevölke-

rung, Fairness allen Stakeholdern gegenüber und Wahrung von Unabhängigkeit und Transparenz.

Der *Accountability Mechanism* besteht aus zwei miteinander verbundenen Funktionen, die folgendermaßen bezeichnet werden:<sup>19</sup>

- Die Konsultationsphase - *Consultation Phase* -, in der von dem Projekt betroffene Menschen bei speziellen Problemen, die durch ADB-geförderte Projekte verursacht werden, unterstützt werden. Dies geschieht durch konsensbasierte Methoden und mit Zustimmung und Beteiligung aller betroffenen Parteien. Für diese Phase ist ein Vermittler, der *Special Project Facilitator (SPF)*, verantwortlich. Der SPF arbeitet unabhängig von den Abteilungen, die die Maßnahmen und Projekte entwerfen, abwickeln und umsetzen und berichtet direkt an den Präsidenten.
- Die Phase der Überprüfung der Einhaltung von Standards - *Compliance Review Phase* -, mit der die Rechenschaftspflicht der ADB für ihre Aktivitäten eingeführt wird. Sie stellt ein Forum dar, an das die von einem Projekt betroffene Bevölkerung (und unter besonderen Umständen auch jedes Mitglied des Exekutivdirektoriums) die Bitte richten kann, die Einhaltung von Standards zu überprüfen. Für diese Phase ist das *Compliance Review Panel (CRP)* zuständig. Dieses Panel untersucht angebliche Verstöße der ADB gegen ihre politische Strategie/Betriebspolitik und die ADB-Verfahrensregeln und zwar bei jedem von der ADB geförderten Projekt, durch das Menschen direkt, materiell und negativ betroffen sind, sei es durch die Projektgestaltung, -abwicklung oder -umsetzung. Das CRP arbeitet unabhängig vom ADB-Management und erstattet dem Exekutivdirektorium unmittelbar Bericht über all seine Aktivitäten, außer bei speziellen Aktivitäten, über die es an das *Board Compliance Review Committee* Bericht erstattet.

1.3 DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

1.3.1 Einführung

Die Europäische Investitionsbank (European Investment Bank, EIB) wurde als Bank für langfristige Kredite der Europäischen Union im Jahr 1958 durch die Römischen Verträge gegründet. Aufgabe der EIB ist, zur Integration, ausgewogenen Entwicklung und zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der EU-Mitgliedstaaten beizutragen. Die EIB mobilisiert ein beträchtliches Volumen an Finanzmitteln auf den Kapitalmärkten, das sie zu günstigen Konditionen an Projektvorhaben verleiht, die die politischen Zielsetzungen der EU fördern.

Im Jahr 2007 vergab die Europäische Investitionsbank 47,8 Milliarden € an Krediten zur Unterstützung der Ziele der Europäischen Union: 41,4 Milliarden an die Mitgliedstaaten der Union und der EFTA und 6,4 Milliarden € an die Partnerländer.

Die EIB gehört den Mitgliedstaaten der EU. Deutschland besitzt 16,17% der Anteile der Europäischen Investitionsbank.<sup>20</sup>

Neben der EIB gehört auch der Europäische Investitionsfonds (European Investment Fund, EIF) zur EIB-Gruppe. Der EIF ist die spezielle Finanzinstitution der Europäischen Union für kleine und mittelständische Unternehmen (small and medium-sized enterprises, SMEs). Der EIF ist in Besitz der EIB (66%), der Europäischen Kommission (25%) und anderer europäischer Finanzinstitutionen (9%).<sup>21</sup>

### 1.3.2 Finanzierung von Bioenergie-Projekten

Die Europäische Investitionsbank (EIB) begann im Jahr 2002 mit der Kreditvergabe im Bereich erneuerbare Energien und hat ihre jährlichen Investitionen bis zum Jahr 2006 auf 456 Millionen € erhöht. In Übereinstimmung mit dem Aktionsplan (2007-2009) – eine Energiepolitik für Europa, der im März 2007 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde, beschloss die EIB, den Energiesektor als speziellen Zielbereich in ihren Operativen Gesamtplan für den Zeitraum 2007-2009 aufzunehmen. Die EIB hat auch neue Zielvorgaben für die Bereiche erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen beschlossen. Die wichtigsten Zielvorgaben sind:<sup>22</sup>

- Die neue Zielvorgabe für die Kreditvergabe an Projekte im Bereich erneuerbare Energien beläuft sich auf 800 Millionen €.
- Der Finanzierungsanteil der EIB an den Gesamtkosten für Projekte im Bereich erneuerbare Energien soll von 50 auf 75% erhöht werden, insbesondere für „neue Technologien im Bereich erneuerbare Energien“, einschließlich Biomasse und Biokraftstoffe.

Konkrete Projekte im Bioenergie-Sektor, die in den vergangenen fünf Jahren von der EIB finanziert wurden, sind:

- 2007 stellte die EIB der Landwirtschaftlichen Rentenbank (Deutschland) einen Kredit in Höhe von 200 Millionen € zur Verfügung. Damit wurden Programme im Bereich erneuerbare Energien finanziert – vor allem Biokraftstoff- und Photovoltaik-Projekte. Im Juni 2008 wurde dieses Programm durch einen Kredit in Höhe von 200 Millionen € refinanziert.<sup>23</sup>
- 2007 stellte die EIB dem Unternehmen Abengoa (Spanien) einen Kredit in Höhe von 109 Millionen € für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in vier größeren Geschäftsbereichen: Bioenergie, Dienstleistungen im Umweltbereich, Informationstechnologie und Produktionstechnik zur Verfügung.<sup>24</sup>
- Im März 2007 stellte die EIB der Huisvuilcentrale Noord-Holland, einem holländischen Unternehmen im Hausmüllverbrennungssektor, einen Kredit in Höhe von 40 Millionen € zum Bau einer Verbrennungsanlage für feste Biomasse in Alkmaar (Niederlande) zur Verfügung. Der genutzte Rohstoff ist kommunaler Biomüll.<sup>25</sup>
- Im September 2007 investierte die EIB jeweils 25 Millionen € in zwei Investmentfonds für Projekte im Bereich erneuerbare Energien. Der Enercap Power Fund wird Projekte zum Aufbau einer Infrastruktur für erneuerbare Energien in Zentral- und Südosteuropa unterstützen, während der DIF Renewable Energy Fund schwerpunktmäßig Aktienkapital für erneuerbare Energie-Projekte in Nordwesteuropa bereitstellt. Beide Fonds wollen auch Biomasse und Biokraftstoff-Projekte unterstützen.<sup>26</sup>

- Im Dezember 2007 stellte die EIB ABF (Großbritannien), der Tochtergesellschaft von British Sugar, einen Kredit in Höhe von 167,9 Millionen € zur Verfügung. British Sugar baut zwei Ethanol-Anlagen mit Partnern in Wissington und Saltend in Hull. Die erste Anlage wurde im September 2007 in Betrieb genommen und produziert 70 Millionen Liter Bioethanol aus Zuckerrüben. Die zweite Anlage wird von Vivergo Fuels entwickelt, einem Joint Venture von British Sugar mit BP und DuPont. Die geplante Kapazität liegt bei 420 Millionen Litern Bioethanol jährlich, das aus Weizen hergestellt werden soll. Die Anlage soll Mitte 2010 in Betrieb gehen.<sup>27</sup>

Derzeit wird seitens der EIB die Vergabe eines Kredits in Höhe von 41,5 Millionen € an Tempora Bioenergia (Ungarn) geprüft. Das Unternehmen beabsichtigt, zwei Ölmühlen in Polgár und Gönyü in Ungarn zu bauen, mit einer Gesamtkapazität von 400 000 Tonnen Raps jährlich, aus denen 160 000 Tonnen Pflanzenöl und etwa 240 000 Raps-Pellets gewonnen werden können. Zusätzlich soll an die Ölmühle in Gönyü eine Biodiesel-Raffinerie angeschlossen werden, mit einer Gesamtkapazität von 100 000 Tonnen Biodiesel pro Jahr.<sup>28</sup>

### 1.3.3 Standards und politische Strategien

Die Umwelt- und Sozialstandards der EIB basieren auf dem EU-Ansatz zur ökologischen Nachhaltigkeit. Die Prinzipien, Praktiken und Standards, die aus diesen Umwelt- und Sozialstandards abgeleitet werden, werden in der Erklärung zu den Europäischen Umweltschutzprinzipien (Declaration on the European Principles for the Environment, EPE) behandelt, die im Mai 2006 von der EIB und vier weiteren europäischen multilateralen Finanzinstitutionen verabschiedet wurde.

Es ist Ziel der EIB, durch die von ihr finanzierten Projekte größtmöglichen ökologischen Nutzen zu erzielen und die Umwelt möglichst wenig zu belasten. Zu diesem Zweck werden geeignete Screening-, Schlichtungs- und Ausgleichsmaßnahmen ergriffen.<sup>29</sup>

Die Hauptverantwortung für die eingehende Überprüfung der ökologischen Aspekte von Projekten liegt bei der Projekt-Direktion, in der ca. 80 Ingenieure und Ökonomen beschäftigt sind, die alle über entsprechende ökologische Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Ihre Aufgabe ist die Überprüfung von EIB-Projekten unter ökologischen Gesichtspunkten. Das *Environmental and Social Practices Handbook* beschreibt die internen Prozesse und Methoden der EIB - insbesondere die von der Projekt-Direktion geleistete Arbeit -, durch die gewährleistet werden soll, dass alle Finanzierungsmaßnahmen mit der Umweltpolitik der EIB im Einklang stehen. Das Handbuch richtet sich an die Projekt-Direktion, es ist jedoch auch für andere interne Stellen bestimmt, die es bei ihrer Arbeit unterstützen und ihnen ein besseres Verständnis für die Vorgaben der EIB vermitteln soll. Das Handbuch geht auf die Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, die seitens der Bank angewendet werden, ein, und auf ihre Rolle in den verschiedenen Stadien des Projektzyklus'. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf der Bewertung von Investitionskrediten.<sup>30</sup>

Die Maßnahmen der EIB zur Gewährleistung der Einhaltung von Umweltstandards zielen darauf ab, sicherzu-

stellen, dass bei allen Projekten, die von der EIB finanziert werden, sämtliche EU-Richtlinien zu sozialen und ökologischen Fragen eingehalten werden. Alle Projekte werden daher unter anderem auch im Hinblick auf potenzielle Auswirkungen auf Naturschutzgebiete überprüft. Wenn man davon ausgeht, dass erhebliche Auswirkungen zu erwarten sind, wird gemäß der Prinzipien und Methoden der EU-Habitat-Direktive eine spezielle Projektfolgenabschätzung im Hinblick auf die biologische Vielfalt durchgeführt.

Die EIB hat jedoch keine spezielle politische Strategie zu den sozialen und ökologischen Auswirkungen von Bioenergie.<sup>31</sup>

#### 1.3.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards

Die Evaluierungsabteilung (Operations Evaluation Department) der EIB-Bankgruppe führt Ex-Post-Evaluierungen der Aktivitäten der EIB-Gruppe durch. Ziel ist, die Aktivitäten im Hinblick darauf zu überprüfen, wie evtl. ihre konkrete Umsetzung, die Rechenschaftslegung und die Transparenz noch verbessert werden können. Die Evaluierungsabteilung überprüft anhand des durch relevante EU-Strategien gesetzten Rahmens (z.B. der Vertrag, Direktiven, Ratsbeschlüsse, Mandate etc.) und schwerpunktmäßig auf dem Hintergrund der Entscheidungen der EIB-Gouverneure, wie die entsprechende Institution (EIB bzw. EIF) ihre Aktivitäten durchführt.

Für die Evaluierungen werden international anerkannte Evaluierungskriterien herangezogen, und es wird die Wertschöpfung der EIB und das Management des Projektzyklus überprüft. Die folgenden Kriterien sind für die Evaluierung von Projekten besonders relevant:<sup>32</sup>

**Nachhaltigkeit:** Unter Nachhaltigkeit wird verstanden, dass ein Projekt während der vorgesehenen Laufzeit möglichst langfristigen Nutzen und geringe Risikofähigkeit erwarten lässt. Die Bewertung der Nachhaltigkeit eines Projekts ist von Fall zu Fall sehr verschieden und erfolgt unter Berücksichtigung der Fragestellungen, die in der konzeptionellen Vorprüfung (ex-ante due-diligence) seitens der EIB aufgeworfen wurden.

**Auswirkungen auf die Umwelt:** Die Auswirkungen der Projekte auf die Umwelt und im sozialen Bereich (falls relevant) werden insbesondere unter Berücksichtigung zweier Kategorien evaluiert: (a) Einhaltung von Richtlinien, darunter die EU-Richtlinien und/oder nationale sowie EIB-Richtlinien, und (b) die Durchführungsqualität im Hinblick auf ökologische Belange, was auch das Verhältnis zwischen Ex-Ante-Erwartungen und Ex-Post-Ergebnissen mit einschließt und gleichzeitig auch die Frage, inwiefern die übrigen Auswirkungen im Großen und Ganzen ähnlich, schlimmer oder besser sind als erwartet.<sup>33</sup>

Bürger und Nichtregierungsorganisationen können über Aktivitäten der EIB Beschwerde beim EU-Ombudsmann (Europäischer Bürgerbeauftragter) einlegen, der angebliche Fälle von Misswirtschaft in Institutionen und Gremien der

Gemeinschaft untersucht. Im EG-Vertrag ist die volle Unabhängigkeit des Ombudsmanns bei der Durchführung seiner Aufgaben festgelegt. Der Ombudsmann veröffentlicht die Ergebnisse seiner Untersuchungen.<sup>34</sup>

## 1.4 DIE INTER-AMERIKANISCHE ENTWICKLUNGSBANK

### 1.4.1 Einführung

Die Inter-Amerikanische Entwicklungs-Bankgruppe wurde 1959 gegründet. Sie konzentriert sich auf Lateinamerika und umfasst die folgenden Teilorganisationen:<sup>35</sup>

- Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (Inter-American Development Bank, IADB)
- Inter-Amerikanische Investitionsgesellschaft (Inter-American Investment Corporation, IIC)
- Multilateraler Investitionsfonds (Multilateral Investment Fund, MIF)
- Fonds für Sondergeschäfte (Fund for Special Operations, FSO)

Deutschland hat einen Stimmanteil von 1,896% im Exekutivdirektorium der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank.<sup>36</sup>

### 1.4.2 Finanzierung im Bioenergie-Sektor

Im November 2006 legte die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank das Klimaschutzprogramm *Sustainable Energy and Climate Change Initiative (SECCI)* auf, das mit einem Anfangskapital von 20 Millionen US\$ ausgestattet wurde. Außerdem leistete Großbritannien einen Beitrag in Höhe von 2,8 Millionen US\$ und Spanien von 10 Millionen US\$.<sup>37</sup>

SECCI zielt darauf ab, Lateinamerika und die Karibik bei der Suche nach ökonomisch und ökologisch soliden Energieoptionen zu unterstützen – eine Herausforderung, die immer dringlicher wird. Zu den Institutionen, die eine Finanzierung durch SECCI beantragen können, gehören u.a. Ministerien der Regierungen, nationale Behörden im Bereich Klimawandel, Planungsagenturen, staatliche und private Unternehmen, Regional- und Kommunalverwaltungen, private Projektentwickler, Nichtregierungsorganisationen und Institutionen aus dem akademischen und Forschungsbereich.

Eine der vier Säulen der SECCI-Initiative ist die Entwicklung von Biokraftstoffen ("Biofuel Development"). Dieser Bereich umfasst die folgenden Aktionsschwerpunkte (*Priority Lines of Action*):<sup>38</sup>

- Prüfung der ökonomischen Tragfähigkeit der Förderung von Biokraftstoffen. Analyse der Verfügbarkeit von Rohstoffen und der Produktionskosten; Prüfung des Potenzials zur Entwicklung heimischer und regionaler Märkte für Biokraftstoffe unter voller/umfassender Berücksichtigung des ökologischen und sozialen Nutzens bzw. der Risiken.
- Politische Unterstützung auf Landesebene zur Förderung der Entwicklung von Biokraftstoffen. Hilfe bei der Beseitigung von Hindernissen und bei der Einführung von Strategien und Finanzierungsinstrumen-

ten, die die Entwicklung heimischer Märkte und den Zugang zu internationalen Märkten fördern und negative soziale und ökologische Auswirkungen möglichst gering halten.

- Finanzierung von Programmen im Biokraftstoff-Sektor. Kreditvergabe für die Entwicklung von Rohstoffen, für Biokraftstoff-Produktionsanlagen und die dazugehörige Infrastruktur.
- Finanzierung der Übernahme von neuen und innovativen Technologien im Biokraftstoff-Bereich. Schaffung von Finanzinstrumenten zur Überprüfung und zum Nachweis der Wirksamkeit neuer Technologien - dies umfasst auch Darlehen für Pilotprogramme – und die Vermarktung neuer Technologien und Innovationen. Unterstützung von Netzwerken oder Wissenszentren.

Die Aktivitäten der IADB in diesem Bereich umfassen sowohl die Unterstützung öffentlicher Programme (z.B. im Hinblick auf Diagnose, politische Strategie, Regulierung) als auch die Finanzierung privater Projekte (z.B. Ethanol, Biodiesel). Beide Bereiche eignen sich für eine finanzielle Unterstützung durch SECCI zur Durchführung von projektbezogenen Machbarkeitsstudien und von Untersuchungen auf Landesebene. Projekte, die eine Finanzierung durch SECCI beantragen wollen, müssen die entsprechenden Auswahlkriterien (*Guiding Principles and Eligibility Requirements for the SECCI Funds*) erfüllen. Ein solches Kriterium ist die institutionelle und ökologische Nachhaltigkeit ("institutional and environmental sustainability"), dies wird jedoch nicht weiter erläutert.<sup>39</sup>

Im Rahmen von SECCI unterstützt die IADB über das *General Secretariat of the Central America Integration System (SG/SICA)* Länder in der Region bei der Auswertung gemeinsamer technischer, sozialer und ökologischer Standards als Bestandteil eines zuverlässigen Systems zur Regulierung der Produktion und Nutzung von Biokraftstoffen.<sup>40</sup>

Im April 2007 kündigte die IADB an, dass sie Investitionen in den Bereichen Ethanol- und Biodiesel-Produktion und technische Unterstützung für die Länder in Zentralamerika plant. Außerdem sind Investitionen in einer Größenordnung von 300 Millionen US\$ in ein Grüne-Energie-Programm vorgesehen. Die IADB will insgesamt Investitionen in Höhe von 3 Milliarden US\$ in Biokraftstoff-Projekte fließen lassen. „Über Biokraftstoffe könnten Investitionen und Entwicklung in ländliche, sehr arme Gebiete gelangen und dort Arbeitsplätze geschaffen werden, gleichzeitig könnte die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen verringert werden. Wir glauben, dass Biokraftstoffe in dieser Hinsicht unseren zentralen Auftrag fördern kann, der darin besteht, der armen Bevölkerungsmehrheit in der Region ökonomische Chancen zu eröffnen und für mehr Lebensqualität zu sorgen.“ (Übersetzung A.G.)<sup>41</sup>

Zu konkreten Projekten im Zusammenhang mit Bioenergie, die durch die IADB, meist im Rahmen von SECCI, unterstützt werden, konnten folgende Informationen gefunden werden:

**Argentinien:** Im Juni 2008 bewilligte SECCI einen Zuschuss für technische Zusammenarbeit in Höhe

von 464.520 US\$ zur Überprüfung der Kombinierbarkeit einer Produktionsanlage für Sojaöl mit einer Biodiesel-Anlage in Puerto Rosario.<sup>42</sup>

**Costa Rica und Dominikanische Republik:** Dort unterstützt SECCI die Vorbereitung von Projekten zur technischen Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von Biokraftstoff-Aktionsplänen. Die Vorbereitung beinhaltet eine umfassende Analyse und Evaluierungen der regulatorischen, ökonomischen, technischen, sozialen und ökologischen Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Biokraftstoffen;<sup>43</sup>

**Kolumbien:** Im Januar und Februar 2008 finanzierte die IADB Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit in einer Größenordnung von insgesamt 2,45 Millionen US\$. Sie dienten dazu herauszufinden, wo die Engpässe für die Entwicklung von Biokraftstoffen in Kolumbien im Hinblick auf Infrastruktur, Forschung & Entwicklung, Technik, Finanzen und Logistik liegen. 500.000 US\$ kamen vom Knowledge Partnership Korea Fund for Technology and Innovation; 330.000 US\$ vom SECCI; 922.000 US\$ vom Japan Special Fund der IADB und 594.000 US\$ vom Japanese Trust Fund for Consultancy Services.<sup>44</sup>

**El Salvador:** Dort stellt SECCI Finanzmittel für die Durchführung einer umfassenden Analyse und für Evaluierungen der regulatorischen, ökonomischen, technischen, sozialen und ökologischen Fragen im Hinblick auf die Entwicklung von Biokraftstoffen zur Verfügung, in Verbindung mit dem laufenden nationalen Programm in El Salvador für den Biokraftstoff-Sektor (Salvadorian National Program for Biofuels). Die Bank stellt dem Centro Nacional de Tecnología Agropecuaria y Forestal (CENTA) und dem Wirtschaftsministerium (Ministry of Economy, MINEC) insgesamt 1 Million US\$ für Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit zur Entwicklung von Biokraftstoffen zur Verfügung.<sup>45</sup>

**Guatemala:** Im Januar 2008 bewilligte die IADB dem dortigen Ministerium für Energie und Bergbau aus dem SECCI-Fonds einen Zuschuss in Höhe von 400.000 US\$ zur Durchführung von Untersuchungen. Diese Untersuchungen sind erforderlich, um den Entscheidungsprozess im Hinblick auf die Verabschiedung eines nationalen Programms zu erleichtern. Dieses Programm soll allgemeine Leitlinien für die Herstellung und Nutzung von Biokraftstoffen als Alternative zwecks Diversifizierung der Energiequellen Guatemalas festlegen.<sup>46</sup>

**Guyana:** Im April 2008 stellten SECCI und der Japanese Special Fund der Regierung von Guayana Zuschüsse für technische Zusammenarbeit von insgesamt 925.500 US\$ zur Verfügung. Sie sollen der Förderung von Alternativen und Investitionen im Bioenergie-Sektor (Biokraftstoffe und Kraft-Wärme-Kopplung) in Guayana dienen.<sup>47</sup>

**Honduras:** Im Dezember 2007 bewilligte die IADB der Regierung von Honduras einen Zuschuss in Höhe von 350.000 US\$ aus dem SECCI-Fonds zur Durch-

führung einer Serie von Untersuchungen. Themen sind dabei u.a. die Verbesserung der Produktivität und die Auswirkungen des National Biofuels Action Plan auf den Staatshaushalt.<sup>48</sup>

**Peru:** Die IADB unterstützt die Regierung von Peru durch Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Biokraftstoffen und bei Fragen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien in Peru. Aus dem SECCI-Fonds werden 1 Million US\$ zur Verfügung gestellt. Außerdem bereitet die IADB die neue Energie-Matrix für Peru vor, die als Teil des PBL im Energiesektor auch Erneuerbare Energien und Biokraftstoffe mit einbezieht.<sup>49</sup>

**Regionale Projekte:** Im Januar 2008 stellte die IADB einen Zuschuss in Höhe von 750.000 US\$ aus dem SECCI-Fonds zur Verfügung. Er ging an die *Fundacion Getulio Vargas* in Brasilien, die damit im Kontext der *US-Brazil Initiative for Biofuels in Central America* and the *Caribbean Biokraftstoff-Konzepte* für die Länder in Zentralamerika und in der Karibik entwickeln soll. Untersuchungen in El Salvador, der Dominikanischen Republik und Haiti haben bereits begonnen; für die Untersuchungen in Haiti hat die IADB ebenfalls Finanzmittel zur Verfügung gestellt.<sup>50</sup>

**Brasilien:** Im Juli 2008 stellte die IADB ein Finanzierungspaket in Höhe von 648 Millionen US\$ für drei neue Ethanol-Anlagen im südlichen Zentralbrasilien in Aussicht – es handelt sich um die größte Investition in Biokraftstoffe, die je von einer Entwicklungsbank getätigt wurde. Die drei Anlagen werden von dem Unternehmen *Companhia Nacional de Açúcar e Alcool (CNAA)* entwickelt, einem Joint-Venture des brasilianischen Zuckerproduzenten *Santelisa Vale*, einigen privaten amerikanischen Aktiengesellschaften und *Global Foods* (Niederländische Antillen). Die IADB wird einen Kredit der Bewertungskategorie A in Höhe von 269 Millionen US\$ aus ihrem eigenen Kapital zur Verfügung stellen und wird Unterstützung bei der Aufnahme eines Konsortialkredits der Bewertungskategorie B in Höhe von 379 Millionen US\$ bei Geschäftsbanken unter Federführung der *BNP Paribas* (Frankreich) leisten. Jede der drei Anlagen (die sich in *Ituiutaba* und *Campina Verde* im Bundesstaat *Minas Gerais* und in *Itumbiara* im Bundesstaat *Goiás* befinden) wird über eine Zuckerrohr-Verarbeitungskapazität von 2,7 Millionen Tonnen jährlich verfügen und über ein 56 Megawatt-Heizkraftwerk, das Energie für die Zucker- und Ethanolmühle erzeugen und überschüssige Energie ins brasilianische Netz einspeisen wird. Die Anlagen werden bis zu 420 Millionen Liter Ethanol jährlich produzieren. Zwei der drei Anlagen wollten im September 2008 mit der Produktion beginnen.<sup>51</sup>

#### 1.4.3 Standards und politische Strategien

Im Januar 2006 verabschiedete die IADB eine neue politische Leitlinie, die *Environment and Safeguards Compliance Policy*, durch die die Einhaltung von Umweltschutzklauseln in Einklang mit den best practices öffentlicher und privater internationaler Finanzinstitutionen gestärkt wird. In der neuen politischen Strategie werden eine Reihe von Umweltpraktiken, die die Bank im Laufe der letzten 20 Jahre entwickelt

hat, aktualisiert, vereinheitlicht und systematisiert, wie z.B. Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, Konsultationen mit der Bevölkerung vor Ort und mit anderen Stakeholdern, Schutzklauseln, die Aufnahme von Nachhaltigkeitsprinzipien in die Länderstrategien und die Anwendung der best practices und Standards der internationalen Gemeinschaft.

Die Hauptmerkmale der *Environment and Safeguards Compliance Policy* sind:<sup>52</sup>

- Es wird betont, dass die Identifizierung von Herausforderungen und Chancen in den Ländern, die Kredite erhalten, schon frühzeitig, während der Erarbeitung der Länderstrategien und Prioritäten für die finanzielle Unterstützung seitens der Bank, erfolgen sollte.
- Das Hauptaugenmerk wird nicht mehr auf die Feststellung von Umweltauswirkungen gerichtet. Stattdessen liegt nun der Fokus darauf, Risiken auf nachhaltige Weise zu handhaben, Risiken und Chancen von Projekten aufzuzeigen und bereits im Vorfeld in Partnerschaft mit den Kreditnehmer-Ländern anzugehen.
- Ein stabiles Verfahren zu einem effizienten Umgang mit ökologischen, sozialen und kulturellen Risiken wird eingerichtet.
- Mit von einem Projekt betroffenen Gemeinschaften sollte ein frühzeitiger, ständiger Dialog stattfinden, und vor der Finanzierung von Großprojekten sollte versucht werden, die Unterstützung der Gemeinschaft zu gewinnen.
- Die Treibhausgasemissionen eines Projekts werden gemessen und ständig überprüft.
- Kredite auf Basis der politischen Leitlinien werden auf Risiken und Chancen für die Nachhaltigkeit überprüft.
- Die biologische Vielfalt wird erhalten, indem verstärkt auf grenzüberschreitende Gebiete, auf Umweltschutz und Schutz vor erheblichen Bedrohungen der biologischen Vielfalt geachtet wird.
- Im Zuge der neuen Schwerpunktsetzung, die nicht mehr nur auf Schadensbegrenzung abzielt, sondern stattdessen nach Möglichkeiten sucht, aus Investitionen den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, werden Nachhaltigkeitsinitiativen gefördert.

Im April 2008 gab die IADB bekannt, dass ihre SECCI-Initiative eine Partnerschaft mit dem *Runden Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen* eingegangen ist, damit die Nachhaltigkeitsprinzipien des Runden Tisches in ihre Kreditvergabepolitik mit aufgenommen werden können. Die IADB wird auch Stakeholder aus Lateinamerika dabei unterstützen, sich am globalen Erarbeitungsprozess von Standards des Runden Tisches zu beteiligen. In den nächsten zwei Jahren will SECCI die Prinzipien in fünf Projekten, die die IADB unterstützt, testen. Gleichzeitig wird sie als Mitveranstalter bei vier regionalen Stakeholder-Treffen fungieren, um zu gewährleisten, dass Stakeholder aus Lateinamerika an der Ausarbeitung von globalen Regeln für die nachhaltige Nutzung von Biokraftstoffen beteiligt sind.<sup>53</sup>

Im Juli 2008 gab die IADB bekannt, dass sie derzeit eine Bewertungsliste, die *Biofuels Sustainability Scorecard*, entwickelt, die allen interessierten Beteiligten die Bewertung der Dimensionen (z.B. Böden, Klima, Wassernutzung und biologische Vielfalt) eines potenziellen Biokraftstoff-Projekts erleichtern soll. Um zu entscheiden, ob ein

Biokraftstoff-Projekt die IADB-Standards erfüllt, sollen die folgenden Kriterien zugrunde gelegt werden:<sup>54</sup>

- Das Projekt muss erkennen lassen, dass es im Vergleich zur Nutzung fossiler Brennstoffe positive Auswirkungen im Hinblick auf eine Verringerung der Treibhausgas-Emissionen hat.
- Das Projekt muss gewährleisten, dass es keine Wasserressourcen verschmutzt bzw. dezimiert, nicht zu Bodendegradation oder –schädigung führt oder zur Luftverschmutzung beiträgt.
- Die IADB wird nur Projekte finanzieren, die nicht die Ernährungssicherheit gefährden.
- Die IADB wird keine Projekte in Gebieten, die für den Naturschutz besonders wertvoll sind, oder die die biologische Vielfalt stark gefährden, finanzieren.
- Die IADB verlangt von allen Projektentwicklern, die Auswahl der Technologie im Hinblick auf Effizienz und Umweltverträglichkeit zu überprüfen, und technische Unterstützung bei der Entwicklung von Modellen zu leisten, die ermöglichen, im Laufe der Zeit die Produktionsverfahren effizienter zu gestalten, wenn neue innovative Technologien zur Verfügung stehen.

#### 1.4.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards

Die IADB nutzt die Evaluierung als ein Instrument zum institutionalisierten Lernen und auch dazu, die Wirksamkeit ihrer Entwicklungspolitik, die Ergebnisse der Aktivitäten, die sie finanziert, und damit zusammenhängende Prozesse systematisch zu überprüfen. Die Verantwortung für die Evaluierungen liegt beim Management und beim *Office of Evaluation and Oversight (OVE)* der IADB gemeinsam. Das Management legt den Schwerpunkt auf Projektevaluierungen und auf das Monitoring der finanziellen Abwicklung, während das OVE sich auf die Aufsicht über die Evaluierungssysteme und –prozesse, die Evaluierung von Länderprogrammen (Country Program Evaluations, CPEs), die Evaluierung des Capacity Building und die Evaluierung von Strategien, Vergabepraktiken und Durchführungsinstrumenten konzentriert.

Das Office of Evaluation and Oversight führt spezielle Evaluierungsmaßnahmen durch und beaufsichtigt alle Evaluierungsprozesse innerhalb der Bank. Es ist dem Exekutivdirektorium gegenüber rechenschaftspflichtig und unabhängig vom Management. Es untersucht Strategien, Vergabepolitik, Programme, Aktivitäten und Durchführungsorgane und –systeme, um zu überprüfen, ob sie mit den Zielen und Mandaten der IADB in Einklang stehen. Die Ergebnisse der Evaluierungen werden auch veröffentlicht, damit Verbesserungsvorschläge bei der Entwicklung, Verabschiedung und Durchführung neuer Maßnahmen berücksichtigt werden können.<sup>55</sup>

Zusätzlich hat die IADB einen *Independent Investigation Mechanism (IIM)* eingerichtet, der Untersuchungen über formelle Beschwerden im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Bank durchführt. Der IIM wurde vom Exekutivdirektorium eingerichtet, um Beschwerden über Fälle nachzugehen, in denen die Bank ihre Vergaberichtlinien bei der Entwicklung, Analyse oder Durchführung der von ihr finanzierten Maßnahmen nicht beachtet hat.<sup>56</sup>

## 1.5 DIE WELTBANK

### 1.5.1 Einführung

Die Weltbank-Gruppe wurde 1944 gegründet. Sie ist überall auf der Welt aktiv und umfasst die folgenden Teilorganisationen:<sup>57</sup>

- Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (International Bank for Reconstruction and Development, IBRD)
- Internationale Entwicklungsorganisation (International Development Association, IDA)
- Internationale Finanz-Corporation (International Finance Corporation, IFC)
- Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (Multilateral Investment Guarantee Agency, MIGA)
- Internationales Zentrum zur Schlichtung von Investitionsstreitigkeiten (International Centre for Settlement of Investment Disputes, ICSID)

Deutschland hat einen Stimmanteil von 4,49% im Exekutivdirektorium der IBRD und einen Stimmanteil von 5,36% im Exekutivdirektorium der IFC.<sup>58</sup>

### 1.5.2 Finanzierung im Bioenergie-Sektor

Innerhalb der Weltbank-Gruppe ist nur die Internationale Finanz-Corporation (IFC) an der Finanzierung von Bioenergie-Projekten beteiligt. Zur Finanzierung von Bioenergie-Projekten durch die IFC in den vergangenen fünf Jahren konnte folgendes in Erfahrung gebracht werden:

**Brasilien:** Im April 2005 bewilligte die IFC Cosan, dem größten brasilianischen Zuckerproduzenten (siehe Abschnitt 3.19), einen Kredit in Höhe von 30 Millionen US\$ aus Eigenmitteln und einen Konsortialkredit in Höhe von 20 Millionen US\$. Durch die Finanzierung soll Cosans installierte Mahl- und Ethanol-Produktionskapazität in der Region São Paulo erhöht werden, die Ernteerträge bei Zuckerrohr sollen verbessert und die Kosten weiter reduziert werden.<sup>59</sup>

**Nicaragua:** Im Oktober 2006 genehmigte die IFC dem Unternehmen Nicaragua Sugar Estates einen Kredit in Höhe von 25 Millionen US\$ aus Eigenmitteln plus einen Konsortialkredit in Höhe von 30 Millionen US\$. Die Finanzierung soll zur Effizienzverbesserung der Zuckermühle und zur Kapazitätsmaximierung dienen, außerdem soll bis zu 1.500 ha neues Land erworben und in Ingenio San Antonio eine Ethanol-Anlage mit einer Umsatzkapazität von 75.000 l pro Tag gebaut werden.<sup>60</sup>

**Indien:** Im Februar 2007 stellte die IFC dem Unternehmen Bajaj Hindusthan Sugar and Industries Limited ein Kredit- und Aktienkapitalpaket aus Eigenmitteln in Höhe von 45 Millionen US\$ plus einen Konsortialkredit über beteiligte Banken in Höhe von 90 Millionen US\$ zur Verfügung. Das Unternehmen erhöht derzeit die Produktion in einer Zuckerfabrik auf einer Industriebrachfläche (in Uttar Pradesh) von 3.200 auf 6.000 Tonnen Durchsatz täglich (TCD) und baut drei Zuckerfabriken in neuen Industriegebieten (alle in Uttar Pradesh) mit einer Gesamtkapazität von

34.000 TCD sowie eine Ethanol-Destilliererei mit einem Durchsatz von (geplanten) 160 Kilolitern pro Tag.<sup>61</sup>

**Brasilien:** Im März 2007 gab die IFC bekannt, dass sie für den Bau der Vale do Parana- Mühle, einer Zucker- und Ethanolfabrik in einem neuen Industriegebiet in der Gegend von Suzanapolis (Sao Paulo) einen Kredit in Höhe von 35 Millionen US\$ zur Verfügung stellt. Bei dem Unternehmen handelt es sich um ein Joint Venture der Firmen Unialco S.A. (Brasilien), Inversiones Manuelita S.A. (Kolumbien) und Pantaleon Sugar Holdings (Guatemala). Die Fabrik in Vale do Parana wird jährlich 2 Millionen Tonnen Zuckerrohr verarbeiten und 90 Millionen Liter Ethanol und 141.000 Tonnen Rohzucker produzieren.<sup>62</sup>

**Indien:** Im April 2007 stellte die IFC dem Unternehmen Balrampur Chini Mills einen Kredit in Höhe von 40 Millionen US\$ zur Verfügung. Er soll für den Bau von zwei 20 MW Bagasse-Heizkraftwerken bei einer Zuckermühle in einem neuen Industriegebiet in Gulharia und bei einer bereits bestehenden Zuckermühle in Kumbhi (beides Standorte in Uttar Pradesh) verwendet werden. Die Kohlenstoff-Kredite der beiden Anlagen werden über ein Termingeschäft an den von der IFC verwalteten niederländischen Kohlenstoff-Fonds (Netherlands Carbon Fund) verkauft.<sup>63</sup>

**Guatemala und Nicaragua:** Im Juni und Oktober 2007 stellte die IFC Pantaleon Sugar Holdings, dem größten Zuckerhersteller in Lateinamerika, der Mühlen in Guatemala und Nicaragua betreibt, zwei Kredite mit einem Gesamtwert von 70 Millionen US\$ zur Verfügung. Die Finanzierung wird dazu verwendet, die Zuckerproduktion des Unternehmens in Nicaragua um 20% zu steigern, die vorhandenen Heizkraftwerksanlagen in Nicaragua auszubauen und eine Ethanol-Anlage in Monte Rosa (im Chinandega-Department in Nicaragua) mit einer Kapazität von 150.000 Litern täglich zu bauen.<sup>64</sup>

**Peru:** Im Juli 2007 genehmigte die IFC eine Finanzierungshilfe für das irische Unternehmen Maple Energy, bestehend aus einer Aktienkapitalanlage von bis zu 10 Millionen US\$ und Kreditinvestitionen von bis zu 30 Millionen US\$ aus Eigenmitteln der IFC. Mit dem Finanzierungspaket sollen die Aktivitäten von Maple Energy im Bereich der Öl- und Gasproduktion ausgeweitet werden, gleichzeitig soll ein Projekt zur Ethanol-Herstellung entwickelt werden. Dieses Projekt beinhaltet die Erschließung von 10.672 Hektar Land in der Piura-Region zum Anbau von Zuckerrohr, den Bau einer Destilliererei mit einer Produktionskapazität von 114 Millionen Litern Ethanol jährlich und den Bau von damit zusammenhängenden Verladevorrichtungen.<sup>65</sup>

**Brasilien:** Im März 2008 stellte die IFC dem brasilianischen Unternehmen USJ Acucar e Alcool einen Kredit in Höhe von 40 Millionen US\$ zur Verfügung. Die Finanzierung soll das Unternehmen beim Bau und bei der Erweiterung von zwei Zucker- und Ethanol-Mühlen in Goias unterstützen. Das Investitionsprogramm wird die Zuckerrohrverarbeitungskapazität von USJ von 5,5 auf 10 Millionen Tonnen jährlich erhöhen. Die Auf-

stockung des Zuckerrohrbedarfs bzw. der –belieferung wird dabei vor allem kleinen und mittleren Bauern im Bundesstaat Goias zugute kommen, die derzeit Nutzpflanzen anbauen, die weniger Geld einbringen. Die beiden Mühlen befinden sich in der Gegend der Kommunen Quirinopolis und Cachoeira Dourada, im Süden des Bundesstaates Goias.<sup>66</sup>

### 1.5.3 Standards und politische Strategien

Alle politischen Strategien, Direktiven, Verfahrensregeln und good practices, die bei den Aktivitäten der Weltbank Anwendung finden, sind im *Operational Manual* zusammengefasst, das aus zwei Bänden besteht. Band I befasst sich mit den wichtigsten Entwicklungszielen der Weltbank und mit den Instrumenten, um diese zu verfolgen. Band II beschreibt die notwendigen Voraussetzungen für Weltbank-finanzierte Kreditvorhaben, darunter auch die Umwelt- und Sozialstandards (*Safeguard Policies*).<sup>67</sup>

Ziel der *Safeguard Policies* ist, übermäßige Belastungen für Menschen und Umwelt im Entwicklungsprozess möglichst zu vermeiden bzw. gering zu halten. Die Standards bieten dem Personal der Bank und des Kreditnehmers Richtlinien für die Auswahl, Vorbereitung und Durchführung von Programmen und Projekten.

Seit diese Standards beachtet werden, konnte die Wirksamkeit der Projekte und Programme, die von der Weltbank unterstützt werden, und ihre Auswirkung auf die Entwicklung sehr verbessert werden. Die *Safeguard Policies* bieten oft eine Plattform für die Beteiligung von Stakeholdern bei der Entwicklung eines Projekts und sind ein wichtiges Instrument, um die Eigenverantwortung der Bevölkerung vor Ort (Stichwort: ownership) zu fördern.

Die *Safeguard Policies* beziehen sich auf folgende Gebiete:<sup>68</sup>

- Nutzung der in einem Land vorhandenen Systeme
- Umweltverträglichkeitsprüfung
- Natürliche Lebensräume
- Wälder
- Pflanzenschutz
- Materielle Kulturgüter
- Zwangsumsiedlungen
- Indigene Bevölkerungen
- Sicherheit von Staudämmen
- Internationale Wasserstraßen
- Umstrittene Gebiete

Mehrere Umwelt- und Sozialstandards behandeln soziale und ökologische Fragen, die für den Bioenergie-Sektor relevant sind, wie z.B. die Standards für die Bereiche Natürliche Lebensräume, Wälder, Zwangsumsiedlungen und Indigene Völker.

Die Internationale Finanz-Corporation (IFC), die in der Weltbank-Gruppe für den Privatsektor zuständige Organisation, wendet die *Performance Standards on Social and Environmental Sustainability* an. Sie dienen dem Umgang mit sozialen und ökologischen Risiken und Auswirkungen und sollen Entwicklungschancen fördern. Die acht *Performance Standards* – sie wurden zuletzt im April 2006 überarbeitet – bilden zusammen ein Regelwerk, das der Kunde einhalten muss, so-

lange er eine Förderung durch die IFC oder andere relevante Finanzinstitutionen in Anspruch nimmt. Die *Performance Standards* beziehen sich auf folgende acht Gebiete:<sup>69</sup>

- Überprüfungs- und Management-System für soziale und ökologische Belange
- Arbeitsbedingungen
- Verhinderung und Bekämpfung von Verschmutzung
- Lokales Gesundheitswesen und Sicherheitsfragen
- Landerwerb und Zwangsumsiedlungen
- Schutz der biologischen Vielfalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Indigene Völker
- Kulturerbe

Die *performance standards* gehen zwar nicht ausdrücklich auf den Bioenergie-Sektor ein, sie beinhalten jedoch eine Reihe von Vorgaben, die für die sozialen und ökologischen Probleme, die in diesem Sektor auftreten, relevant sind. Dies gilt z.B. für den *Performance Standard 5* zum Landerwerb und den *Performance Standard 6* zum Schutz der biologischen Vielfalt.

Hinzu kommt, dass im *Performance Standard 1* über ein *Überprüfungs- und Management-System für soziale und ökologische Belange* auf Fragen wie Engagement vor Ort, Konsultation von Stakeholdern, Monitoring und Beschwerdemechanismen eingegangen wird. Hier eine kurze Zusammenfassung der Bestimmungen zu diesen Fragen:<sup>70</sup>

- Wenn betroffene Gemeinschaften durch ein Projekt Risiken oder negativen Auswirkungen ausgesetzt sind, wird der Bankkunde einen Konsultationsprozess einleiten, in dem die betroffenen Gemeinschaften Gelegenheit erhalten, ihre Ansichten über die Risiken des Projekts, die Auswirkungen und über Maßnahmen zur Schadensbegrenzung zum Ausdruck zu bringen und der Kunde die Möglichkeit hat, diese zu berücksichtigen und auf sie zu reagieren. Eine wirksame Konsultation sollte: (i) auf Grundlage einer vorher erfolgten Vorlage relevanter, angemessener Informationen, einschließlich aller vorläufigen Dokumente und Pläne, stattfinden; (ii) zu einem frühen Zeitpunkt des Sozial- und Umweltverträglichkeits-Prüfungsprozesses beginnen. Die Konsultation (iii) wird sich schwerpunktmäßig mit den sozialen und ökologischen Risiken und negativen Auswirkungen befassen und mit den vorgeschlagenen Maßnahmen und Aktivitäten, diesen zu begegnen; und (iv) wird, sobald neue Risiken und Auswirkungen auftreten, erneut durchgeführt. Der Konsultationsprozess wird unter Einbeziehung aller Betroffenen und auf kulturell angemessene Art und Weise durchgeführt. Der Kunde wird seine Konsultation in der von den betroffenen Gemeinschaften bevorzugten Sprache durchführen und ihn an deren Entscheidungsfindungsprozess und an die Bedürfnisse benachteiligter bzw. besonders verletzlicher Gruppen anpassen.
- Bei Projekten, die erhebliche negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften haben, wird durch den Konsultationsprozess deren auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation gewährleistet und ihre auf Kenntnis der Sachlage gegründete Beteiligung ermöglicht. Auf Kenntnis der Sachlage

gegründete Beteiligung beinhaltet organisierte und wiederholte Konsultation, die dazu führt, dass der Kunde die Ansichten der betroffenen Gemeinschaften über Angelegenheiten, die sie direkt betreffen (wie beispielsweise vorgeschlagene Schadensbegrenzungsmaßnahmen, die Beteiligung an den Vorteilen und Chancen des Entwicklungsprozesses und Fragen der Projektdurchführung) in seinen Entscheidungsprozess mit einbezieht. Der Kunde wird den Prozess dokumentieren, insbesondere die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um Risiken für und negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu vermeiden bzw. gering zu halten.

- Der Kunde wird auf die Bedenken, die Gemeinschaften im Hinblick auf ein bestimmtes Projekt haben, eingehen. Wenn der Kunde davon ausgeht, dass von einem Projekt Risiken ausgehen bzw. es negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften hat, wird er eine Beschwerdeinstanz einrichten, an die die Bedenken und Sorgen der betroffenen Gemeinschaften über die Durchführungsqualität des Projekts des Kunden im ökologischen und sozialen Bereich gerichtet werden können und die zu einer Problemlösung beiträgt. Die Beschwerdeinstanz sollte den Risiken und negativen Auswirkungen des jeweiligen Projekts angemessen sein. Sie sollte sich möglichst zügig der Bedenken annehmen und sich dabei eines verständlichen und transparenten Prozesses bedienen, der kulturell angemessen ist und der für alle Schichten der betroffenen Gemeinschaften leicht zugänglich ist, keine Kosten verursacht und nicht zu Nachteilen für den Kläger führt. Die Instanz sollte nicht den Zugang zu rechtlichen Schritten oder Abhilfe durch die Behörden verhindern. Der Kunde wird die betroffenen Gemeinschaften im Verlauf seines Engagements vor Ort über die Instanz informieren.
- Der Kunde wird ein Verfahren zum Monitoring und zur Beurteilung der Wirksamkeit des Managementprogramms einführen. Der Kunde sollte Informationen zum Stand der Durchführung protokollieren und sachdienliche Kontrollen im Hinblick auf die Umsetzung der Maßnahmen durchführen. Außerdem sollte er in wichtigen Bereichen dynamische Mechanismen wie z.B. Inspektionen und Wirtschaftsprüfungen nutzen, um die Einhaltung der Standards und die Fortschritte zu überprüfen.

Die IFC hat eine Reihe von Leitlinien (*Guidance Notes*) für jeden *Performance Standard* erarbeitet. In diesen Leitlinien werden die oben erwähnten Fragen näher spezifiziert.<sup>71</sup>

Der *Performance Standard 3* der IFC über die Verhinderung und Bekämpfung von Verschmutzung (*Pollution Prevention and Abatement*) verlangt von den Kunden, in den Bereichen Umwelt, Gesundheitswesen und Sicherheit die *Good International Industry Practice (GIIP)* anzuwenden. Um näher zu erläutern, was mit GIIP gemeint ist, wurden im April 2007 die Leitlinien der Weltbank-Gruppe für die Bereiche Umwelt, Gesundheitswesen und Sicherheit (*World Bank Group Environmental, Health, and Safety Guidelines, EHS Guidelines*) veröffentlicht. Sie ersetzen Dokumente, die vorher in Teil III des

Handbuchs *Pollution Prevention and Abatement Handbook* und auf der Website des IFC veröffentlicht worden waren.

Die *EHS Guidelines* sind technische Referenz-Dokumente mit allgemeinen und speziell auf die Industrie bezogenen Beispielen *Guter Internationaler Industriepaxis*. In ihnen sind Qualitätsstandards und die Durchführungsqualität von Maßnahmen aufgeführt, die im Normalfall von der IFC akzeptiert werden und von denen man annimmt, dass sie zu akzeptablen Kosten mit bereits vorhandener Technologie in neuen Anlagen erreicht werden können. Wenn die Richtlinien des Gastlandes sich von den in den *EHS Guidelines* aufgeführten Standards und Maßnahmen unterscheiden, wird von dem jeweiligen Projekt erwartet, dass es den Anforderungen genügt, die strenger sind.

Die *EHS Guidelines* sollen Dokumente sein, die immer wieder aktualisiert werden, und sie werden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.<sup>72</sup>

Es gibt allgemeine *EHS Guidelines*, die Informationen über übergreifende Fragestellungen enthalten, die potenziell für alle Industriebereiche anwendbar sind. Sie wurden im Zusammenhang mit den relevanten Leitlinien für einzelne Industriezweige erarbeitet und sollten mit diesem zusammen angewendet werden. Es gibt 27 allgemeine *EHS Guidelines*, die sich vier Gruppen von Kategorien zuordnen lassen:<sup>73</sup>

- Umweltfragen
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Gesundheitswesen und Sicherheit auf Gemeinschaftsebene
- Errichtung und Stilllegung von Anlagen

Die allgemeinen *EHS Guidelines* werden durch sektorspezifische Leitlinien ergänzt. Derzeit hat die IFC 63 sektorspezifische *EHS Guidelines* veröffentlicht. Keine davon befasst sich explizit mit dem Bioenergie-Sektor, einige *EHS Guidelines* behandeln jedoch Teilsektoren:

**Plantagenanbau:** Diese Leitlinie befasst sich mit den mehrjährigen Nutzpflanzen im Plantagenbau, zum Beispiel mit Ölpalmen. Die Leitlinie beschreibt best practices im Hinblick auf:<sup>74</sup>

- Belastung der Wasserressourcen
- Bodenerosion und Verlust der Produktionskapazität
- Verwendung von Pestiziden
- Überdüngung von Gewässern
- Auswirkungen auf die biologische Vielfalt
- Ernteabfälle und andere feste Abfälle
- Emissionen in die Atmosphäre

**Anbau von einjährigen Pflanzen:** diese Leitlinie befasst sich mit den einjährigen Nutzpflanzen. Dazu gehören auch Nutzpflanzen, die zur Erzeugung von Bioenergie benutzt werden, wie z.B. Sojabohnen, Mais und Zucker. Die Leitlinie beschreibt best practices im Hinblick auf:<sup>75</sup>

- Belastung der Wasserressourcen
- Bodenerosion und Verlust der Produktionskapazität
- Verwendung von Pestiziden

- Überdüngung von Gewässern
- Verlust der biologischen Vielfalt
- Ernteabfälle und andere feste Abfälle
- Emissionen in die Atmosphäre

**Oleochemische Verarbeitung:** diese Leitlinie befasst sich eingehend mit der Biodiesel-Produktion und beschreibt best practices im Hinblick auf Emissionen und Einleitungen in Gewässer, feste Abfallstoffe und Energieverbrauch.<sup>76</sup>

Bei der Weltbank hat man sich schon lange eine Meinung über Biokraftstoffe gebildet und sie nur vorsichtig unterstützt. Diese Haltung hat sich nicht geändert seit die Weltbank vor drei Jahren die Wirksamkeit von Biokraftstoffen im Verkehrssektor in Entwicklungsländern untersucht hat. Die Weltbank hat Bedenken im Hinblick auf die vielfältigen ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen, die mit einer Entwicklung von Biokraftstoffen im großen Stil verbunden sind. U.a. bestehen folgende Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit:<sup>77</sup>

- Die Auswirkungen der Biokraftstoff-Produktion auf die Getreidepreise für Grundnahrungsmittel - im Juli 2008 kam eine Weltbank-Veröffentlichung zu dem Schluss, dass im Zeitraum 2002-2008 der Anstieg der Nahrungsmittelpreise weltweit zu 70-75% durch eine Steigerung der Biokraftstoff-Produktion und die damit verbundenen Konsequenzen, nämlich geringe Getreidevorräte, starke Veränderungen bei der Landnutzung, Aktivitäten von Spekulanten und Exportverbote verursacht wurde;<sup>78</sup>
- Hohe Treibhausgasemissionen (bezogen auf den Lebenszyklus), die mit dem intensiven Anbau einiger Rohstoffe zur Biokraftstoffherzeugung- und dem Produktionsprozess einhergehen;
- Ökologische Auswirkungen der veränderten Landnutzung;
- Konkurrenzkampf um die nur begrenzt vorhandenen Wasserressourcen: Die Produktion von Biokraftstoffen führt in einigen Fällen dazu, dass nicht genügend Wasser für andere Produktionszweige zur Verfügung steht;
- Fragen im Hinblick auf den Handel, auf Standards und bezüglich der Zertifizierung, insbesondere wenn Entwicklungsländer betroffen sind.

Die Weltbank räumt ein, dass Biokraftstoffe in einigen Fällen voraussichtlich durchaus von Nutzen sein könnten, z.B. dadurch, dass sie:<sup>79</sup>

- Geringere Treibhausgasemissionen und geringere Luftverschmutzung vor Ort verursachen;
- Zu einer Diversifizierung des Energie-Mixes führen;
- Ökonomisch betrachtet im Vergleich zu konventionellen Kraftstoffen mit sehr geringen Kosten verbunden sind.

Kosten und Nutzen der Entwicklung von Biokraftstoffen sind jedoch weitgehend von den Örtlichkeiten und den konkreten Bedingungen vor Ort abhängig. Die Weltbank konstatiert daher, dass dringend mehr geforscht werden muss, um für die Entwicklung von Biokraftstoffen mehr Informationen zu erhalten und darüber entscheiden zu können, welche Technologien und Rohstoffe sich am besten

bei verschiedenen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gegebenheiten eignen. Die Weltbank unterstützt daher eine Ausweitung der Erforschung und Entwicklung von nachhaltigen Biokraftstoffen, insbesondere:<sup>80</sup>

- Produktionssysteme für Kraftstoffe der zweiten Generation, damit auch Zellulose-Material und Abfälle aus der Agrarproduktion verarbeitet werden können, die nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen.
- Ausschöpfung des Potenzials, das in Rohstoffen der zweiten Generation steckt, für die auch marginale Böden genutzt werden können, ohne dass es in größerem Umfang zu einer veränderten Land- und Wassernutzung kommt.
- Entwicklungsländer und Kleinbauern müssen in die Lage versetzt werden, von den durch die Forschung entwickelten Technologien zu profitieren.

Die Weltbank fordert die Entwicklung von staatlichen Strategien und Zertifizierungsprogrammen, um den mit Biokraftstoffen verbundenen Risiken zu begegnen. „Die Herausforderung für die Regierungen in den Entwicklungsländern besteht darin, zu vermeiden, die Produktion von Biokraftstoffen durch verzerrende Anreize zu fördern, wodurch alternative Aktivitäten mit höheren Erträgen verdrängt werden könnten – und Vorschriften einzuführen sowie Zertifizierungssysteme zu entwickeln, mithilfe derer mit der Biokraftstoff-Produktion verbundene Risiken für die Umwelt und die Ernährungssicherheit reduziert werden.“

Die potenziellen Risiken für die Umwelt, die aus einer Biokraftstoff-Großproduktion erwachsen, könnten mithilfe von Zertifizierungssystemen zur Messung und Bekanntmachung der Umweltfolgen von Biokraftstoffen (beispielsweise ein grüner Index über die Verringerung von Treibhausgasemissionen) reduziert werden. Wenn solche Zertifizierungssysteme tatsächlich Wirkung zeigen sollen, müssen sich allerdings alle großen Produzenten und Käufer daran beteiligen, und außerdem müssen wirkungsvolle Monitoring-Systeme geschaffen werden.“(Übersetzung A.G.)<sup>81</sup>

#### 1.5.4 Monitoring, Überprüfung und Einhaltung der politischen Standards

Derzeit existieren bei der Weltbank-Gruppe zwei unabhängige Instanzen, bei denen Bürger, deren Leben auf irgendeine Art und Weise durch von der Weltbank-Gruppe finanzierte Projekte oder politische Strategien beein-

trächtigt wurde oder eventuell beeinträchtigt werden könnte, Regressansprüche geltend machen können: eine interne Beschwerdestelle (*Inspection Panel, IP*) und eine unabhängige Ombudsstelle (*Compliance Advisor Ombudsman, CAO*).

Das *Inspection Panel* wurde durch das Exekutivdirektorium der Weltbank als Reaktion auf die Kritik eingerichtet, der sich die Institution wegen ihrer Finanzierung von Straßenprojekten in tropischen Regenwäldern und von Staudämmen in dichtbesiedelten Gebieten ausgesetzt sah. Beim *Inspection Panel* handelt es sich um ein dreiköpfiges Gremium mit einem ständigen Sekretariat, das im Weltbank-Hauptquartier in Washington angesiedelt ist. Das Panel nimmt berechnete Beschwerden von mindestens zwei Menschen, die der Meinung sind, dass sie durch eine von der Weltbank (IDA oder IBRD) finanzierte Aktivität geschädigt worden sind bzw. evtl. geschädigt werden, entgegen und untersucht diese. Dabei geht es um Verstöße gegen die von der Bank selbst gesetzten politischen Standards bzw. Verfahrensregeln.<sup>82</sup>

Ähnliches gilt für den *Compliance Advisor Ombudsman (CAO)*, der als unabhängige Schiedsstelle für die Organisationen der Weltbank-Gruppe, die im Privatsektor tätig sind (IFC and MIGA), zuständig ist. Stakeholder können eine Beschwerde an den CAO richten, wenn sie der Ansicht sind, dass ein IFC- oder MIGA-Projekt negative Auswirkungen auf sie hat. Der CAO befasst sich dann mit der Beschwerde unter Anwendung der in den Operational Guidelines festgelegten Verfahrensrichtlinien.<sup>83</sup>

Im Jahr 2007 wurden die Operational Guidelines unter Berücksichtigung von Anregungen externer Stakeholder überarbeitet. Hier die überarbeiteten Richtlinien:<sup>84</sup>

- Es muss mehr Klarheit über das Arbeitsverfahren des CAO geschaffen und seine drei Funktionen müssen klar voneinander abgegrenzt werden;
- Es muss gewährleistet sein, dass die Ombudsmann-Funktion des CAO bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten für die Konfliktparteien neutral und vorurteilsfrei bleibt;
- Das Potenzial des CAO, ein faires Verfahren für alle beteiligten Parteien durchzuführen, muss verbessert werden; und
- Nach einer Überprüfung durch den CAO muss einem Sponsor und/ oder der IFC/MIGA Zeit gelassen werden, auf die Beschwerde angemessen zu reagieren.

## Kapitel 2 Andere internationale Nachhaltigkeitsstandards

### 2.1 DIE EQUATOR-PRINZIPIEN

Die *Equator-Prinzipien* wurden im Juni 2003 von zehn Banken aus sieben Ländern, die eine führende Rolle auf dem globalen Markt zur Projektfinanzierung spielen, eingeführt. Die *Equator-Prinzipien* sind Leitlinien, die von den Banken für den Umgang mit sozialen und ökologischen Fragen, die bei der Finanzierung von Entwicklungsprojekten auftreten, entwickelt wurden. Die Banken wenden die Prinzipien weltweit und auf Projektfinanzierungen in allen Bereichen der Industrie, wie beispielsweise Bergbau, Öl und Gas, sowie im Bereich der Forstwirtschaft an. Die Prinzipien basieren auf den Umwelt- und Sozialstandards und den Verfahrensregeln, die bei der Internationalen Finanz-Corporation, einer Weltbank-Tochter, Anwendung finden.<sup>85</sup>

Bisher werden die Equator-Prinzipien von 61 Finanzinstitutionen angewendet: von Handels- und Geschäftsbanken, Exportkreditagenturen und Entwicklungsbanken.<sup>86</sup> Im Juli 2006 wurden die Equator-Prinzipien überarbeitet, damit auch Beratungsdienstleistungen und die Aufstockung und Erweiterung von Projekten miteinbezogen werden und die angewendeten Standards noch verbessert werden konnten.<sup>87</sup>

Mithilfe der Equator-Prinzipien soll gewährleistet werden, dass die Projekte, die auf Grundlage der Equator-Prinzipien arbeitenden Finanzinstitutionen (Equator Principles Financial Institutions, EPFI) Finanzmittel oder Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellen, "sozialverträglich gestaltet werden und ein solides Umweltmanagement erkennen lassen.(Übersetzung A.G.)" Damit dies gewährleistet werden kann, müssen folgende Kriterien erfüllt werden:<sup>88</sup>

- Alle Projekte, deren Gesamtkapitalkosten 10 Millionen US\$ oder mehr betragen, müssen anhand der von der Internationalen Finanz-Corporation (IFC) entwickelten ökologischen und sozialen Prüfkriterien im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen und Risiken klassifiziert werden;
- Für jedes Projekt, das entweder der Kategorie A oder B zugeordnet wird, muss der Kreditnehmer eine Sozial- und Umweltverträglichkeitsprüfung (*Social and Environmental Assessment, SEA*) durchführen, damit die relevanten sozialen und ökologischen Auswirkungen eingeschätzt und angegangen werden können;
- Bei Projekten, die in Nicht-OECD-Ländern durchgeführt werden und bei Projekten, die in OECD-Ländern angesiedelt sind, die nicht als Länder mit hohem Einkommen ausgewiesen sind, muss das entsprechende Projekt die maßgeblichen *IFC Performance Standards* und die maßgeblichen Richtlinien von IFC und Weltbank, die *Industry Specific Environmental, Health and Safety Guidelines*, einhalten. In OECD-Ländern mit hohem Einkommen wird verlangt, dass ein Projekt die einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Genehmigungsverfahren des Gastlandes im Hinblick auf soziale und ökologische Belange einhält.
- Es muss ein Aktionsplan über die Aktivitäten erstellt werden, die erforderlich sind, um Schadensbegrenzungsmaßnahmen, Korrekturen und Monitoring-Maßnahmen durchzuführen, mit denen die in der Sozial- und Umweltverträglichkeitsprüfung (SEA) festgestellten Auswirkungen und Risiken bewältigt werden können.
- Die Regierung, der Kreditnehmer oder ein unabhängiger Gutachter muss die von dem Projekt betroffenen Gemeinschaften auf strukturierte und kulturell angemessene Art und Weise konsultieren. Bei Projekten mit gravierenden negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften muss der Prozess ihre auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation auf freiwilliger Basis gewährleisten und ihre auf Kenntnis der Sachlage gegründete Beteiligung ermöglichen.
- Der Kreditnehmer muss eine Beschwerdeinstanz einrichten, an die von Individuen oder Gruppen aus den von dem Projekt betroffenen Gemeinschaften Bedenken und Beschwerden über die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Projekts gerichtet werden können. Diese Instanz sollte dann zur Lösung der Probleme beitragen.
- Ein unabhängiger, in sozialen und ökologischen Fragen qualifizierter Gutachter, der nicht in direkter Verbindung zum Kreditnehmer steht, muss die SEA, den Aktionsplan und den Konsultationsprozess noch einmal überprüft haben.
- In den Finanzierungsverträgen müssen vertragliche Vereinbarungen mit aufgenommen werden, die gewährleisten, dass alle relevanten Gesetze, Vorschriften und Genehmigungsvoraussetzungen des Gastlandes im Sozial- und Umweltbereich eingehalten werden, das gleiche gilt für die Vorgaben des Aktionsplans. Auch eine regelmäßige Berichterstattung und die Außerbetriebnahme der Einrichtungen nach Beendigung des Projekts muss durch entsprechende Vereinbarungen gewährleistet werden.
- Die EPFIs sind für alle Projekte der Kategorie A und, wenn erforderlich, auch für Projekte der Kategorie B verpflichtet, einen unabhängigen in ökologischen und/oder sozialen Fragen qualifizierten Gutachter zu beauftragen;
- Jede EPFI, die die Equator-Prinzipien anwendet, verpflichtet sich, mindestens einmal jährlich über den Umsetzungsprozess der Equator-Prinzipien und die dabei gemachten Erfahrungen öffentlich Bericht zu erstatten.

In den Equator-Prinzipien wird formuliert, welche Verfahrensregeln bei der Finanzierung eines Projekts eingehalten werden müssen. Diese Verfahrensregeln beinhalten wichtige soziale Voraussetzungen für die Genehmigung, so z.B. die auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation auf freiwilliger Basis und die auf Kenntnis der Sachlage gegründete Beteiligung von Gemeinschaften, die von dem Projekt betroffen sind. In den Verfahrensregeln ist auch die Einrichtung einer Beschwerdeinstanz und eine unabhängigen Überprüfung der sozialen und ökologischen Auswirkungen des Projekts vorgesehen.

In den Equator-Prinzipien selbst werden keine Standards im Hinblick auf die Reduzierung negativer sozialer und ökologischer Auswirkungen formuliert. Stattdessen orientieren sich die EP an den *IFC Performance Standards* und den *Industry Specific Environmental, Health and Safety Guidelines* der IFC und der Weltbank. Informationen zu diesen Standards finden sich in Absatz 1.5.3.

## 2.2 DIE OECD-LEITSÄTZE FÜR MULTINATIONALE UNTERNEHMEN

In den *OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen (OECD Guidelines for Multinational Enterprises)* von 1976 (zuletzt überarbeitet im Jahr 2000) werden Prinzipien und Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung in einer Vielzahl von Bereichen formuliert. Unter anderem werden folgende Bereiche erwähnt:

- Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen,
- Menschenrechte,
- Umwelt,
- Offenlegung von Informationen,
- Korruptionsbekämpfung,
- Konsumentenschutz,
- Wissenschaft und Technik,
- Wettbewerb, und
- Besteuerung.<sup>89</sup>

Alle an die Leitsätze gebundenen Regierungen (alle Mitgliedsländer der OECD und 8 Nicht-Mitgliedsländer) sind verpflichtet, die *Leitsätze* zu fördern und ihnen in den Unternehmen, die auf ihrem Territorium oder von ihrem Territorium aus operieren, Geltung zu verschaffen. Für die Unternehmen ist die Befolgung der *Leitsätze* freiwillig. Die OECD selbst geht davon aus, dass „es verstärkt Hinweise darauf gibt, dass die *Leitsätze* zu einem wichtigen internationalen Maßstab für Unternehmensverantwortung werden. (Übersetzung A.G.)“ Regierungen und internationale Organisationen wie die G8 beziehen sich immer häufiger auf die *Leitsätze*.<sup>6</sup>

Um die Anwendung der *Leitsätze* durch multinationale Unternehmen (multinational enterprises, MNEs) zu fördern, richteten die Regierungen der OECD-Mitgliedstaaten im Jahr 2000 *Nationale Kontaktstellen (National Contact Points, NCPs)* ein, deren Aufgabe darin besteht, die Befolgung der *Leitsätze* zu fördern und zu erleichtern. Die NCPs führen unter anderem Untersuchungen durch und unterstützen die Unternehmen bei der Lösung von Problemen, die evtl. in diesem Zusammenhang entstehen.<sup>91</sup>

Die wichtigsten Abschnitte der *Leitsätze* im Hinblick auf den Bioenergie-Sektor sind die folgenden, in denen multilaterale Unternehmen unter anderem dazu aufgefordert werden:<sup>92</sup>

- Die vorhersehbaren Auswirkungen in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, die in Verbindung mit den Produktionsverfahren, den Gütern und Dienstleistungen des Unternehmens während des gesamten Produktzyklus entstehen, zu bewerten und bei Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen;
- Ständig darauf bedacht zu sein, die unternehmerische Leistung im Hinblick auf die Umwelt zu verbessern, in-

dem sie in geeignetem Umfang Aktivitäten wie beispielsweise (...) die Entwicklung und das Angebot von Produkten oder Dienstleistungen, die keine unangemessenen ökologischen Auswirkungen haben, fördern;

Diese Empfehlungen haben für Unternehmen im Bioenergie-Sektor zwar eine gewisse Bedeutung, sind jedoch nicht sehr spezifisch, wenn es um die speziellen Belange dieses Sektors geht. Da die *Leitsätze* für multilaterale Unternehmen entwickelt wurden und nicht für Finanzinstitutionen, sind sie nur eine indirekte Orientierungshilfe dafür, welche Kriterien die Kunden von Finanzinstitutionen erfüllen sollten. Die *Leitsätze* sind für die Kreditvergabepolitik im Biokraftstoff-Bereich daher nur sehr eingeschränkt nutzbar.

## 2.3 DIE OECD-EMPFEHLUNG ÜBER GEMEINSAME VORGEHENSWEISEN

Bei der OECD gibt es eine *Arbeitsgruppe für Exportkredite und -kreditbürgschaften (Working Party on Export Credits and Credit Guarantees)*, die sich mit Exportkrediten bzw. Exportkreditbürgschaften befasst, die von den Regierungen bereitgestellt werden. Diese Arbeitsgruppe hat die *Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen in Bezug auf öffentliche Exportkredite und Umweltaspekte (Recommendation on Common Approaches on the Environment and Officially Supported Export Credits)* formuliert, die zuletzt im Juni 2007 überarbeitet wurde. Bei der Überarbeitung der *Empfehlung* aus dem Jahre 2003 führten die OECD-Mitgliedstaaten regelmäßige Konsultationen mit Vertretern von Unternehmen, Gewerkschaften und von Nichtregierungsorganisationen durch. Vertreter der Weltbankgruppe, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (European Bank of Reconstruction and Development, EBRD) und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme) berieten die OECD im Hinblick auf Entwicklungen bei den internationalen Umweltstandards.

In der neuesten Empfehlung wird von den OECD-Mitgliedsregierungen verlangt, Projekte im Hinblick auf potenzielle ökologische Auswirkungen zu überprüfen und sie anhand internationaler Standards, beispielsweise der Standards der Weltbank-Gruppe zu bewerten. In der Empfehlung wird auch eine verstärkte Offenlegung von Informationen für die Öffentlichkeit verlangt, die die Transparenz bei besonders sensiblen Projekten verbessern soll. Außerdem werden die Exportkreditgesellschaften (*Export Credit Agencies, ECAs*) künftig regelmäßiger Informationen austauschen, um gemeinsame Praktiken zu verbessern und eine gleiche Ausgangsposition für alle Anbieter von Exportkrediten zu schaffen.<sup>9</sup>

Die wichtigsten Punkte in der neuen *OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen* sind:<sup>10</sup>

- Es wird klargestellt, dass Exporte in neue Projekte, aber auch solche in bereits existierende Maßnahmen überprüft werden sollten, bevor die ECAs eine offizielle Zusage über eine Exportkreditfinanzierung abgeben.
- Die internationalen Standards, mithilfe derer Projekte bewertet werden sollten, beziehen jetzt auch alle zehn Umwelt- und Sozialstandards (Safeguard

Policies) der Weltbank und, wenn angebracht, auch alle acht Performance Standards der Internationalen Finanz-Corporation mit ein.

- Es werden strengere Vorgaben hinsichtlich der Offenlegung von Projekten gemacht, bei denen besonders gravierende Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind. Damit soll sichergestellt werden, dass (i) Mitgliedstaaten der Öffentlichkeit Projektinformationen zugänglich machen und (ii) Informationen über ökologische Auswirkungen so früh wie möglich während des Überprüfungsprozesses bzw. mindestens 30 Tage vor einer endgültigen Kreditzusage der Öffentlichkeit zugänglich sind.
- Es soll in Nicht-OECD-Ländern (z.B. China, Brasilien und Indien) ein Bewusstsein darüber geschaffen werden, dass es von Vorteil ist, die ökologischen Auswirkungen von Projekten, die sie finanziell unterstützen wollen, zu überprüfen.

Genau wie bei den Equator-Prinzipien ist der Inhalt der OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen stark an die World Bank Safeguard Policies und die IFC Performance Standards angelehnt (siehe Absatz 1.5.3). Da der Inhalt dieser Standards recht detailliert und ausgefeilt ist, eignen sie sich für den Umgang mit Nachhaltigkeitsfragen im Hinblick auf den Bioenergie-Sektor.

Während die Equator-Prinzipien auf den Bereich Projektfinanzierung beschränkt sind, beschränkt sich die OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen auf den Bereich Exportkredite. Es besteht nach wie vor Bedarf, ähnliche politische Standards für andere Arten von Finanzdienstleistungen zu entwickeln.

## 2.4 DIE PRINZIPIEN FÜR EINE NACHHALTIGE BOKRAFTSTOFF-PRODUKTION

Der *Runde Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen* (*Roundtable on Sustainable Biofuels, RSB*) ist eine internationale Initiative, in der Landwirte, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, Experten, Regierungen und zwischenstaatliche Behörden zusammenarbeiten, die die Nachhaltigkeit der Produktion und Verarbeitung von Biokraftstoffen gewährleisten wollen. Der Runde Tisch veranstaltet eine Reihe von Treffen, Telefonkonferenzen und Online-Diskussionen mit dem Ziel, einen globalen Konsens möglichst vieler Stakeholder im Hinblick auf Prinzipien und Kriterien nachhaltiger Biokraftstoff-Produktion zu erreichen.<sup>95</sup>

Im Juni 2007 veröffentlichte der *Runde Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen* einen Entwurf der Prinzipien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion und bat die Stakeholder weltweit um ihren Kommentar. Nachdem Stellungnahmen von verschiedenen Stakeholdern eingegangen waren, wurde im August 2008 eine neue Version der *Globalen Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion* (*Global principles and criteria for sustainable biofuels production*) veröffentlicht, die auch Kriterien umfasst, durch die die Prinzipien genauer definiert werden. Dies sind die Prinzipien:<sup>96</sup>

1. Bei der Biokraftstoffproduktion müssen alle anwendbaren Gesetze des Landes, in dem sie stattfindet,

eingehalten werden, ebenso muss Sorge getragen werden, dass alle internationalen Abkommen, die für die Produktion von Biokraftstoffen relevant sind, und denen das entsprechende Land beigetreten ist, eingehalten werden.

2. Biokraftstoff-Projekte müssen in einem geeigneten, umfassenden, transparenten Konsultations- und Partizipationsprozess, in den alle relevanten Stakeholder einbezogen werden, entwickelt und umgesetzt werden.
3. Biokraftstoffe müssen dazu beitragen, den Klimawandel abzumildern, indem sie die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Brennstoffen entscheidend reduzieren.
4. Durch die Biokraftstoffproduktion dürfen keine Menschen- oder Arbeitsrechte verletzt werden, und eine angemessene Arbeit und das Wohlergehen der Arbeitskräfte müssen gewährleistet werden.
5. Die Biokraftstoffproduktion muss zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Bevölkerung und der Gemeinschaften vor Ort und auf dem Land und der indigenen Bevölkerung beitragen.
6. Die Biokraftstoffproduktion darf nicht die Ernährungssicherheit beeinträchtigen.
7. Bei der Biokraftstoffproduktion müssen negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, auf Ökosysteme und auf Gebiete mit hohem Naturschutzwert vermieden werden.
8. Durch die Biokraftstoffproduktion müssen Praktiken gefördert werden, die der Verbesserung der Bodenqualität dienen und der Degradierung von Böden entgegenwirken.
9. Die Biokraftstoffproduktion muss die Nutzung der Oberflächenwasser- und Grundwasserressourcen optimieren. Dazu gehört auch, die Verschmutzung bzw. Erschöpfung dieser Ressourcen zu vermeiden und darauf zu achten, dass bestehende formelle und auf Gewohnheitsrecht beruhende Wasserrechte nicht verletzt werden.
10. Aus der Biokraftstoffproduktion und -herstellung resultierende Luftverschmutzung muss entlang der Zulieferkette möglichst gering gehalten werden.
11. Biokraftstoffe müssen auf möglichst rentable Art und Weise produziert werden. Die genutzte Technologie muss in allen Phasen der Biokraftstoff-Wertschöpfungskette zur Verbesserung der Produktionseffizienz und zu einer möglichst hohen sozialen und ökologischen Durchführungsqualität beitragen.
12. Die Biokraftstoffproduktion darf nicht zur Verletzung von Landrechten führen.

Die begleitenden Kriterien, zu denen bis Ende 2008 Stellung genommen werden kann, nehmen Bezug auf relevante internationale Konventionen und Standards wie beispielsweise die Arbeitsnormen der ILO, die Prinzipien des FSC, die CBD, UNFCCC, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und das Prinzip der auf Kenntnis der Sachlage gegründeten vorherigen Zustimmung (*Free Prior and Informed Consent, FPIC*). Eine neue Version der Prinzipien und Kriterien wird voraussichtlich im Februar 2009 veröffentlicht.

## 2.5 DER UN GLOBAL COMPACT

Der *UN Global Compact* wurde im Juli 2000 vom Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, ins Leben

gerufen. Der *UN Global Compact* fordert Unternehmen auf, sich auf zehn allgemeingültige Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung zu verpflichten und sie in ihre zentrale Unternehmensstrategie und ihre alltäglichen Geschäftspraktiken einzubeziehen. Die Initiative ist inzwischen auf mehr als 5.200 Teilnehmer angewachsen, darunter 4.000 Unternehmen aus 120 Ländern weltweit.<sup>97</sup>

Die zehn Prinzipien des *UN Global Compact* sind:<sup>98</sup>

- Prinzip 1:** Unternehmen sollten die internationalen Menschenrechte in ihrem eigenen Einflussbereich unterstützen und respektieren; und
- Prinzip 2:** sicherstellen, dass sich das eigene Unternehmen nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt;
- Prinzip 3:** Unternehmen sollten die Vereinigungsfreiheit wahren und das Recht auf Kollektivverhandlungen wirksam anerkennen;
- Prinzip 4:** jede Art von Zwangsarbeit abschaffen;
- Prinzip 5:** Kinderarbeit abschaffen; und
- Prinzip 6:** die Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung beseitigen.
- Prinzip 7:** Unternehmen sollten einen vorsorgenden Ansatz im Umgang mit Umweltproblemen unterstützen;
- Prinzip 8:** Schritte zur Förderung einer größeren Verantwortung gegenüber der Umwelt ergreifen; und
- Prinzip 9:** auf die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien hinwirken.
- Prinzip 10:** Unternehmen sollten der Korruption in allen Formen, einschließlich Erpressung und Bestechlichkeit, entgegenwirken.

Die zehn Prinzipien des *UN Global Compact* sind allgemein formuliert: Unternehmen sollten bestimmte allgemeine Rechte und Prinzipien "unterstützen", "respektieren" und "wahren". Die Prinzipien gehen im Hinblick auf einzelne Bereiche und Fragestellungen nicht ins Detail. Sie sind daher für den Umgang mit sozialen und ökologischen Fragestellungen im Hinblick auf die Finanzierung von Unternehmen im Bioenergie-Sektor nur bedingt relevant. Die Unterzeichner bringen ihre Absicht zum Ausdruck, die negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Aktivitäten möglichst gering zu halten (womit vermutlich auch die indirekten Auswirkungen von Finanzierungsmaßnahmen gemeint sind), welche Maßnahmen jedoch ergriffen und welche Standards angewendet werden sollten, bleibt unbeantwortet.

## 2.6 DIE ERKLÄRUNG DER UNEP-FINANZINITIATIVE

Im Jahr 1991 wurde vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (*United Nations Environment Programme, UNEP*) die *UNEP-Finanzinitiative (UNEP Finance Initiative)* ins Leben gerufen. Derzeit gibt es weltweit etwa 160 Unterzeichner-Institutionen der Initiative. Jede dieser Institutionen hat eine der folgenden Erklärungen unterzeichnet, je nachdem, in welchem Geschäftsbereich sie tätig ist:

- *UNEP-Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung (UNEP Statement by Financial Institutions on the Environment and Sustainable Development)*
- *UNEP-Erklärung der Versicherungswirtschaft zum Einsatz für die Umwelt (UNEP Statement of Environmental Commitment for the Insurance Industry)*

Die Unterzeichner der Erklärungen verpflichten sich, bei all ihren Aktivitätsschwerpunkten auch ökologische Gesichtspunkte mit zu berücksichtigen. Die UNEP FI-Erklärungen sind freiwillige Absichtserklärungen über das, was angestrebt wird.<sup>99</sup>

In der überarbeiteten Fassung der *UNEP-Erklärung der Finanzinstitute zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung (UNEP FI Statement)* vom Mai 1997 wird ausgeführt: "Wir Mitglieder der Finanzdienstleistungsindustrie erkennen, dass eine nachhaltige Entwicklung von der positiven Interaktion zwischen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung sowie dem Umweltschutz abhängt und die Interessen dieser und künftiger Generationen gegeneinander abwägen muss."

Auf dieses "Erkennen" folgt eine kurze Liste ziemlich allgemein gehaltener Überzeugungen, Bekräftigungen, Verpflichtungen und Absichten. Die wichtigsten davon sind wohl die folgenden:<sup>100</sup>

- Im Hinblick auf unsere Kunden betrachten wir die Erfüllung der geltenden Umweltauflagen und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt als wesentliche Faktoren für eine effiziente Unternehmensführung.
- Wir verpflichten uns, alle auf unsere Geschäftstätigkeiten und Dienstleistungen anwendbaren regionalen, nationalen und internationalen Umweltauflagen zu erfüllen. Wir sind bestrebt, Umweltbelange bei all unseren Aktivitäten, Vermögensverwaltungstätigkeiten und anderen geschäftlichen Entscheidungen in allen Märkten zu berücksichtigen.

Die *UNEP FI-Erklärung* ist sehr allgemein gehalten und enthält keine ausdrücklichen Empfehlungen für bestimmte Fragestellungen oder Bereiche. Für die Behandlung sozialer und ökologischer Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Bioenergie-Sektor ist sie jedoch nur sehr eingeschränkt anwendbar: Eine Institution, die die *UNEP FI-Erklärung* unterzeichnet hat, erkennt ihre Verantwortung an, negative soziale und ökologische Auswirkungen, die durch ihre Geschäftstätigkeit entstehen, möglichst gering zu halten und sichert zu, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Welche Maßnahmen jedoch ergriffen und welche Standards angewendet werden sollten, bleibt ungelöst.

## 2.7 DAS WBCSD-PROJEKT FÜR DEN FINANZSEKTOR

Der *World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)* wurde 1991 gegründet und ist ein Zusammenschluss von derzeit 170 Unternehmen, die die gemeinsame Verpflichtung zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung verbindet. Nachhaltige Entwicklung soll auf den drei Pfeilern Wirtschaftswachstum, ökologisches Gleichgewicht und sozialer Fortschritt beruhen.<sup>101</sup>

Im Jahr 2002 veröffentlichte das WBCSD-Projekt für den Finanzsektor auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg ein Positionspapier. Dieses Papier wurde durch eine Verpflichtungserklärung der Vorsitzenden von 11 großen Finanzinstituten (Swiss Re, Allianz, Deutsche Bank, Banca Monte dei Paschi, Gerling Konzern, Sampo Japan, Storebrand, UBS, Rabobank, ABN AMRO Bank and ING Group) ergänzt, die folgende vier Punkte umfasst:<sup>102</sup>

- Nachhaltige Entwicklung in ihre Geschäftstätigkeit zu integrieren.
- Vorausschauendes Denken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung in ihren eigenen Unternehmen, bei anderen Unternehmen im Finanzsektor und bei Kunden und anderen Stakeholdern zu fördern.
- Ihre Rolle als Triebkräfte für Veränderungen anzuerkennen, auch wenn die Grenzen der Verantwortlichkeit und des Einflusses der Finanzdienstleistungsbranche noch genauer definiert werden müssen.
- Sich vordringlich um die Verbesserung der Transparenz zu bemühen.

Der wichtigste Faktor beim WBCSD-Projekt für den Finanzsektor ist die Anerkennung der Tatsache, dass "der Finanzsektor eine Triebkraft für nachhaltige Entwicklung ist", weil "wir die Geschäftstätigkeit unserer Kunden beeinflussen (über unsere Vergabepolitik)". Auf diese Anerkennung folgt die Verpflichtung, "die Nachhaltigkeit bei der Auswahl unserer Kunden und auch in bereits beste-

henden Geschäftsverbindungen zu Kunden" zu fördern. (Übersetzung der Zitate, A.G.) Als allgemeines Bekenntnis ist diese Aussage durchaus wertvoll, sie bietet jedoch keinerlei konkrete Anleitung, wie man im Bioenergie-Sektor mit Fragen der Nachhaltigkeit umgehen sollte.

## 2.8 ZUSAMMENFASSUNG

In Tabelle 1 wird ein Vergleich angestellt, wie relevant die Standards, die von multilateralen Banken (Kapitel 1) entwickelt wurden und andere internationale Standards zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit für den Bioenergie-Sektor sind. Die Anwendung solcher Standards bezeichnet man auch als *Screening-Verfahren*, da es dazu dient, Bankkunden, alte wie neue, anhand bestimmter Kriterien zu überprüfen (to screen) und dann zu entscheiden, ob sie für eine Finanzierung durch die Bank in Betracht kommen.

Bei der Überprüfung werden folgende drei Faktoren berücksichtigt:

- Ist der entsprechende Standard für den Finanzbereich ausgelegt und auf die speziellen Bedürfnisse und Charakteristika des Sektors zugeschnitten?
- Befasst sich der Standard im Detail mit den sozialen und ökologischen Belangen, die im Bereich der Bioenergie eine Rolle spielen?
- Ist der Standard auf spezielle finanzielle Dienstleistungen wie z.B. Projektfinanzierung oder Exportkredite beschränkt, oder ist er auf alle finanziellen Dienstleistungen anwendbar?

**TABELLE 1 RELEVANZ VON NACHHALTIGKEITSSTANDARDS FÜR DIE ÜBERPRÜFUNG VON KUNDEN IM BIOENERGIE-SEKTOR**

Standard	Für den Finanzsektor ausgelegt	Details	Geltungsbereich
ADB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
AfDB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
EIB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
Equator-Prinzipien	Ja	Ja	Nur Projektfinanzierung
IADB-Standards	Ja	Nein	Umfassend
OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	Nein	Ja	Unklar
OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen	Ja	Ja	Nur Exportkredite
Prinzipien für die nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen	Nein	Ja	Umfassend
UN Global Compact	Nein	Nein	Umfassend
Erklärung der UNEP-Finanzinitiative	Ja	Nein	Umfassend
WBCSD-Projekt für den Finanzsektor	Ja	Nein	Umfassend
Weltbank-Standards	Ja	Ja	Umfassend

Der Vergleich zeigt, dass die Weltbank-Standards am besten geeignet sind, wenn Finanzinstitutionen ihre Kunden im Bioenergie-Sektor überprüfen wollen, da ihre Normen auf Finanzinstitutionen ausgelegt sind; sie sind außerdem ausreichend spezifisch im Hinblick auf ökologische und soziale Belange, die im Bioenergie-Bereich eine Rolle spielen, und sie sind auf sämtliche finanziellen Dienstleistungen anwendbar. Die Equator-Prinzipien und die OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen haben denselben Inhalt, sind jedoch auf eine bestimmte Form von Finanzdienstleistungen beschränkt: auf Projektfinanzierung beziehungsweise auf Exportkredite.

Die Prinzipien für die nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen, die derzeit noch erarbeitet werden, werden ebenfalls ausreichend detailliert und spezifisch sein. Sie sind zwar bisher noch nicht für Finanzinstitutionen ausgelegt, die kürzlich angekündigte Zusammenarbeit zwischen dem Runden Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen (Roundtable on Sustainable Biofuels, RSB) und der Interamerikanischen Entwicklungsbank wird jedoch vermutlich dafür sorgen, dass diese Prinzipien auch für Finanzinstitutionen Anwendung finden können.

Alle anderen Nachhaltigkeitsstandards sind für Finanzinstitutionen, die ihre Kunden im Bioenergie-Sektor überprüfen wollen, wenig geeignet, da sie nicht die nötigen Details enthalten (UN Global Compact, Erklärung der UNEP-Finanzinitiative und WBCSD-Projekt für den Finanzsektor) oder im Finanzsektor nicht ohne weiteres anwendbar sind (OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen).

## Kapitel 3 Finanzierung von Bioenergie-Unternehmen durch deutsche Finanzinstitute

### 3.1 EINLEITUNG

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Beteiligung deutscher Finanzinstitute an der Finanzierung von Bioenergie-Produzenten weltweit in den vergangenen fünf Jahren. Unter deutschen Finanzinstituten werden alle privaten Banken, Genossenschaftsbanken, öffentlichen Banken und öffentlichen Finanzinstitute, wie etwa die KfW und Euler Hermes, mit Sitz in Deutschland verstanden. Finanzierung wird als die Bereitstellung von Darlehen und anderen Formen von Krediten, Unterstützung durch die Ausgabe von Aktien und Anleihen sowie Investitionen in Aktien und Anleihen definiert.

Die von deutschen Finanzinstituten finanzierten Bioenergie-Unternehmen werden in alphabetischer Reihenfolge behandelt. Die Ergebnisse werden in Absatz 3.4.5 zusammengefasst.

### 3.2 ABENGOA - SPANIEN

Abengoa ist eine Technologiefirma, die innovative Lösungen zur nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Infrastruktur, Umwelt und Energie anwendet. Sie ist in über 70 Ländern mit seinen fünf Geschäftsbereichen Solar, Bioenergie, Umweltdienstleistungen, Informationstechnologie sowie Produktionstechnik und Anlagenbau vertreten.

Die Abengoa-Tochter "Abengoa Bioenergy" ist der größte Ethanol-Produzent Europas. Das Unternehmen betreibt drei Anlagen in Spanien und eine weitere in Frankreich, die zusammen eine jährliche Produktionskapazität von 787 Millionen Litern haben. Zurzeit baut das Unternehmen drei neue Ethanol-Anlagen in den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland mit einer jährlichen Produktionskapazität von je 481 Millionen Litern. In den Vereinigten Staaten betreibt Abengoa Bioenergy sechs Anlagen in Kansas, New Mexico, Nebraska und Indiana mit einer jährlichen Kapazität von 1 461 Millionen Litern.

Derzeit wird in den Vereinigten Staaten und Europa Ethanol aus Getreide hergestellt, in den nächsten vier Jahren will Abengoa Bioenergy jedoch 480 Millionen US\$ in neue Ethanol-Technologien wie Lignozellulose-Biomasse investieren. Das Unternehmen hat bereits mehrere Demonstrationsanlagen für diese Technologie in Betrieb genommen.

Auch baut Abengoa Bioenergy eine Biodiesel-Anlage mit einer Produktionskapazität von 200.000 Tonnen in der CEPESA-Raffinerie in Cádiz (Spain). Diese Anlage dürfte 2008 den Betrieb aufnehmen.<sup>103</sup>

Im September 2007 erwarb Abengoa Bioenergy das Unternehmen Dedin Agro, eine der größten Bioethanol- und Zuckerfirmen Brasiliens, zum Preis von 211 Millionen €. Dedin Agro verarbeitet mehr als 6 Millionen

Tonnen Zuckerrohr pro Jahr – hauptsächlich in Zucker. Allerdings besitzt Dedin Agro auch zwei Anlagen für die Ethanol-Herstellung im Bundesstaat São Paulo mit einer jährlichen Produktionskapazität von 130.176 m<sup>3</sup>.<sup>104</sup>

Deutsche Banken trugen auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma bei:

- Im Juni 2006 erhielt Abengoa einen Konsortialkredit in Höhe von 600 Millionen €. Dieser Kredit wurde aufgeteilt in ein Darlehen in Höhe von 300 Millionen € mit sechsjähriger Laufzeit und einen revolvingenden Kredit in Höhe von 300 Millionen € mit ebenfalls sechsjähriger Laufzeit. 11 Banken waren an der Kreditvergabe beteiligt, unter ihnen die **WestLB**, und 34 Banken beteiligten sich am Konsortium.<sup>105</sup>
- Zur Finanzierung seiner Ethanol-Anlage in Frankreich erhielt Abengoa Bioenergy ein Finanzierungspaket in Höhe von 158,2 Millionen € von einem aus 9 Banken bestehenden Konsortium, das von der **HypoVereinsbank** und der Rabobank (Niederlande) im September 2007 arrangiert wurde. Das Projekt beinhaltet eine 200.000 m<sup>3</sup> große, mit Getreide gespeiste und eine 50.000 m<sup>3</sup> große, mit Weinalkohol gespeiste Anlage in Lacq.<sup>106</sup>
- Im August 2007 erhielt Abengoa ein Finanzierungspaket in Höhe von 300 Millionen US\$ von einem internationalen Bankenconsortium zur Finanzierung von zwei Ethanol-Anlagen in Kansas und Indiana (Vereinigte Staaten) mit einer jährlichen Produktionskapazität von insgesamt 666 Millionen Litern. Dieses Paket bestand aus einem mittelfristigen Kredit in Höhe von 215 Millionen US\$ mit einer Laufzeit von neun Jahren und einem Kredit in Höhe von 85 Millionen US\$ für das Betriebskapital. Das Konsortium wurde von der **WestLB** und der Banco Santander (Spanien) arrangiert.<sup>107</sup>

### 3.3 ADVANCED BIOENERGY – VEREINIGTE STAATEN

Advanced BioEnergy ist eine amerikanische Firma, die im Januar 2005 mit dem Ziel gegründet wurde, der effizienteste Ethanol-Produzent in den Vereinigten Staaten zu werden. Advanced BioEnergy betreibt zurzeit drei getreideverarbeitende Ethanol-Anlagen mit einer Gesamt-Jahreskapazität von 742 Millionen Litern in Süddakota und in Nebraska. Die Firma plant neue Ethanol-Anlagen in Indiana und Minnesota.<sup>108</sup>

Deutsche Banken haben Advanced BioEnergy folgendermaßen finanziert:

- Im Oktober 2007 erhielt Advanced BioEnergy ein Finanzierungspaket in Höhe von 118 Millionen US\$ für den Ausbau seiner Anlagen für die Ethanol-Pro-

duktion in Süd-Dakota. Die Finanzierung bestand aus einem vorrangigen gesicherten Kredit in Höhe von 98,7 Millionen US\$ sowie einer steuerfreien, nachrangigen gesicherten Finanzierung in Höhe von 19 Millionen US\$. Das Finanzierungspaket wurde von der **WestLB** zusammengestellt. Fünf andere Banken waren an dem Konsortium beteiligt.<sup>109</sup>

### 3.4 AGRENCO - BRASILIEN

Die Agrenco Group hat ihre Zentrale in Brasilien und arbeitet in Lateinamerika, Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Asien. Agrenco verlässt sich bei allen Phasen der Produktion auf ein funktionierendes Netz von assoziierten Firmen und Partnern - angefangen bei der Herkunft der südamerikanischen Rohstoffe bis hin zum Vertrieb weltweit. Die Agrenco Group vertritt auch lateinamerikanische Firmen in Europa, für die sie sich um die Entwicklung von Märkten für Rohstoffe, auf denen diese Firmen konkurrenzfähig sind, bemüht. Rund 95% der 1,6 Millionen Tonnen Soja, die die Gruppe 2005 vermarktete, stammten aus Brasilien. Agrenco engagiert sich auch bei der Erzeugung von Soja in Argentinien und Paraguay.

2006 kündigte die Agrenco Group Investitionen in Höhe von 150 Millionen US\$ (100 Millionen €) in drei Biodiesel-Anlagen in Brasilien an. Diese Anlagen, die für die Verarbeitung verschiedener Samensorten ausgelegt sind, werden insgesamt 380.000 Tonnen (450 Millionen Liter) Biodiesel produzieren.<sup>110</sup> Einer der drei Komplexe zur Herstellung von Biodiesel - zwei davon enthalten auch Anlagen zum Zermahlen von Sojabohnen, in denen auch Elektrizität erzeugt werden soll - soll im März 2008 in Betrieb genommen werden.<sup>111</sup>

Die folgenden Formen der Finanzierung durch deutsche Banken könnten möglicherweise für die Biokraftstoff-Aktivitäten von Agrenco verwendet werden:

- Im Juni 2006 wurde Inlogs International (eine Tochter der Agrenco Group) ein Kreditrahmen in Höhe von 17,5 Millionen US\$ ( 11,7 Millionen €) von der **WestLB** zugesichert.<sup>112</sup>
- Im Oktober 2006 wurde Frome Holdings (eine Tochter der Agrenco Group) ein Kreditrahmen im Gesamtumfang von US\$ 100 Millionen (66,7 Millionen €) von der **Deutschen Bank** gewährt.<sup>112</sup>
- Im Januar 2007 wurde Agrenco Argentina (eine Tochter der Agrenco Group) ein Kreditrahmen in Höhe von 15,0 Millionen US\$ (10,0 Millionen €) von der **WestLB** gewährt.<sup>114</sup>
- Im Februar 2007 wurde Inlogs International (eine Tochter der Agrenco Group) ein Kreditrahmen im Gesamtwert von 20 Millionen US\$ (13,3 Millionen €) von der **HSH Nordbank** zugesichert.<sup>115</sup>
- Bis Ende Juni 2007 hatte die Agrenco Group bei der **HypoVereinsBank** ein noch offenes Darlehen von 11,7 € Millionen.<sup>116</sup>
- Im Juli 2007 vereinbarte Inlogs International (eine Tochter der Agrenco Group) mit der **HSH Nordbank** eine Exportkreditfinanzierung im Gesamtwert von 50 Millionen US\$ (33,3 Millionen €).<sup>117</sup>
- Im August 2007 traf Agrenco-Brasilien (eine Tochter der

Agrenco Group) mit der **WestLB** eine Vereinbarung über zwei Kreditlinien im Gesamtwert von 42 Millionen US\$. Diese Kreditlinien werden 2010 fällig.<sup>118</sup>

### 3.5 ANDRÉ MAGGI - BRASILIEN

Die brasilianische Firmengruppe André Maggi wurde von André Maggi, dem Sohn eines italienischen Einwanderers gegründet, der 1950 begonnen hatte, im Staat Parana im Süden Brasiliens Sojabohnen anzubauen. 1978 verkaufte er seine Farm und zog ins Mato Grosso in Zentralbrasilien, wo er eine 12 000-Hektar große Farm in Itiquira kaufte. Von diesem Ausgangspunkt aus vergrößerte die André-Maggi-Gruppe rasch ihre Ländereien im Nordwesten des Mato Grosso und wurde zum größten Sojaproduzenten der Welt.<sup>119</sup>

Mitte der 1990er Jahre übertrug André Maggi die Leitung des Familienbetriebes an seinen Sohn Blairo, der einen schnellere, billigere Route für die Ausfuhr der Sojabohnen fand, was einen zusätzlichen Anreiz für den Ausbau des Sojabohnenbereichs im Mato Grosso verschaffte. Heute ist die André-Maggi-Gruppe in der Landwirtschaft (Sojabohnen, Baumwolle, Mais und Rinder), dem Agrarhandel und der Verarbeitung von Agrarprodukten, dem Transport und der Schifffahrt sowie der Stromproduktion tätig.<sup>120</sup>

Die André-Maggi-Gruppe hat auf 165.000 Hektar Sojabohnen angebaut und produzierte 2006 417.113 Tonnen Sojabohnen. Die André-Maggi-Gruppe handelt mit rund 2,8 Millionen Tonnen Sojabohnen, von denen etwa 15% von André Maggi selbst angebaut werden, während die restlichen 85% von anderen Landwirten gekauft werden. Die Verarbeitungskapazität für Sojabohnen beläuft sich auf 3.600 Tonnen pro Tag.<sup>121</sup> Im Jahr 2006 verbuchte die André-Maggi-Gruppe Umsätze in einem Gesamtwert von 1.727 Millionen R\$ (414 Millionen £).<sup>122</sup>

Zu Bankkrediten für die André-Maggi-Gruppe liegen folgende Informationen vor:

Im Januar 2004 nahm Amaggi Exportação e Importação einen Kredit für Betriebskapital in Höhe von 230 Millionen US\$ von einem internationalen Bankenkonsortium auf, das von der Rabobank (Niederlande) arrangiert worden war. 150 Millionen US\$ wurden als Betriebskapital zur Finanzierung von Sojabohnenvorräten verwendet und mussten von August 2004 bis Januar 2005 zurückgezahlt werden. Die restlichen 80 Millionen US\$ wurden zur Finanzierung von Betriebsmitteln für die Landwirte, die Sojabohnen an Amaggi Exportação e Importação lieferten, verwendet und wurden im April 2005 fällig. Das Bankenkonsortium bestand aus 11 Banken, einschliesslich der **WestLB** und der **HSH Nordbank**.<sup>123</sup>

Im Juni 2006 nahm Amaggi Exportação e Importação noch einmal einen Kredit für Betriebskapital in Höhe von 230 Millionen US\$ (£ 127 Millionen) von einem internationalen Bankenkonsortium auf, das von der Rabobank (Niederlande) arrangiert worden war. Das Bankenkonsortium bestand aus 11 Banken, unter ihnen die **WestLB**.<sup>124</sup>

### 3.6 ARCADIS – NIEDERLANDE

Arcadis ist eine niederländische Technologiefirma. Im Januar 2008 nahm das ihr angeschlossene Unternehmen Biogas seine zweite Entgasungsanlage an der 80-Hektar-großen Mülldeponie Sao Joao in der Nähe von Sao Paulo (Brasilien) in Betrieb. Das Methangas wird aus der Deponie gewonnen und wird als Brennstoff zur Speisung eines 24-Megawatt-Kraftwerks verwendet. Mit dem Methangas aus der Sao Joao- und der Bandeirantes-Deponie können jährlich 340 Millionen Kwh Strom erzeugt werden. Das hat zur Folge, dass in den kommenden Jahren das Äquivalent von 12 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden kann, was laut Kyotovertrag dem Unternehmen Biogas 12 Millionen Kohlenstoff-Kredite verschafft. Diese Kredite werden mit der Stadt Sao Paulo geteilt. Für die verbleibenden 6 Millionen Kohlenstoff-Kredite, die Biogas erhält, ist bereits ein Vertrag mit der **KfW** über den Verkauf von 5 Millionen dieser Kredite bis 2012 unterzeichnet worden.

Zusätzlich hat Arcadis den Bau einer dritten Deponie-Gasanlage (Gramacho) in der Nähe von Rio de Janeiro angekündigt. Sobald Gramacho gemäß Kyotoprotokoll akkreditiert ist, wird es Kohlenstoff-Kredite erzeugen, für die Biogas sich wieder Käufer mit langfristigen Verträgen suchen kann.<sup>125</sup>

### 3.7 ARCHER DANIELS MIDLAND – VEREINIGTE STAATEN

Die im öffentlichen Besitz befindliche amerikanische Firma Archer Daniels Midland (ADM) ist weltweit eines der größten landwirtschaftlichen Unternehmen in der Verarbeitung von Sojabohnen, Mais, Weizen und Kakao. Das Unternehmen produziert aus diesen landwirtschaftlichen Anbauprodukten Sojamehl und -öl, Süßstoffe aus Mais, Mehl, Kakao und Schokolade sowie Ethanol und Biodiesel und stellt zudem eine breite Palette von anderen Zutaten für Nahrungsmittel mit hoher Wertschöpfung, Tierfutter und Industrieprodukten her.

ADM mit Firmensitz in Decatur (Illinois) beschäftigt mehr als 27.000 Arbeitskräfte und betreibt über 240 Verarbeitungsanlagen weltweit. Die Nettoverkäufe für das Steuerjahr 2006/2007 beliefen sich auf 44,0 Milliarden US\$, was einem Nettoprofit von 2.162 Millionen US\$ entsprach.<sup>126</sup>

ADM ist einer der größten Sojabohnenexporteure Argentiniens, Brasiliens, Paraguays, Uruguays und Boliviens.<sup>127</sup> ADMs weltweite Mahlkapazität für Sojabohnen beträgt 65.500 Tonnen/Tag.<sup>128</sup> In Lateinamerika betreibt ADM Mühlen mit einer Gesamtkapazität von 12.650 Tonnen/Tag in Brasilien und 1.000 Tonnen/Tag in Bolivien.<sup>129</sup> Auf dem europäischen Sojamarke hält ADM auch einen großen Marktanteil und betreibt Mühlen und Raffinerien in den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland.<sup>130</sup>

ADM hat eine weltweite Biodiesel-Produktionskapazität von 1,6 Millionen Tonnen (1.818 Millionen Litern) pro Jahr, davon werden 205 Millionen Liter in Brasilien hergestellt.<sup>131</sup>

In den Vereinigten Staaten besitzt ADM eine Reihe von Ethanol-Anlagen in Illinois und Iowa mit einer jährlichen

Gesamtkapazität von 4.600 Millionen Litern. Im Juli 2007 kündigte ADM an, dass der Bau von zwei Ethanol-Anlagen in Iowa und Nebraska mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 2.082 Millionen Litern geplant sei. Dies wird die jährliche Ethanol-Produktionskapazität von ADM in den Vereinigten Staaten auf 6.681 Millionen Liter steigern.<sup>132</sup>

ADM hat eine Reihe von Krediten von internationalen Bankenkonsortien bekommen. Ende Juni 2007 hatte ADM Kreditlinien in Höhe von 3,9 Milliarden US\$ erhalten, von denen 500 Millionen US\$ noch ausstanden.<sup>133</sup> Die Kreditlinien dienen als flexibler Kredit, den das Unternehmen nutzen kann, um Landwirten die Ernte zu bezahlen. Die noch ausstehenden Beträge schwanken deshalb im Laufe des Jahres. Sie werden zur Zahlung von unerwarteten Ausgaben genutzt und auch, wenn rasch auf Investitions- oder Kaufgelegenheiten reagiert werden muss. Außerdem dienen sie als Rücklage, um den Anleihegläubigern des Unternehmens zu gewährleisten, dass ADM genug Geld hat, Anleihen zu ihrem Fälligkeitsdatum zurückzuzahlen. Im folgenden die Details zur Beteiligung europäischer Banken an den Kreditlinien von ADM:

Im März 2004 erhielt Archer Daniels Midland einen revolvingierenden Kredit in Höhe von 2.166 Millionen US\$, der in eine einjährige Tranche von US\$ 1,836 Millionen und eine vierjährige Tranche von 330 Millionen US\$ aufgeteilt war. Der Kredit wurde von den amerikanischen Banken JP Morgan Chase und Citigroup vermittelt. Am Konsortium beteiligt war unter anderen die **Deutsche Bank**.<sup>134</sup>

Im März 2005 erhielt Archer Daniels Midland einen revolvingierenden Kredit in Höhe von 2.250 Millionen US\$ mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Der Kredit wurde von den amerikanischen Banken JP Morgan Chase und Citigroup vermittelt. Am Konsortium beteiligt war unter anderen die **Deutsche Bank**.<sup>135</sup>

Im September 2005 gab ADM Anleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einer Verzinsung von 5,375% im Wert von 600 Millionen US\$ aus. Zu den dreizehn am Konsortium beteiligten Banken zählte die **Deutsche Bank**, die 15 Millionen US\$ zeichnete.<sup>136</sup>

Im März 2006 verlängerte Archer Daniels Midland seinen revolvingierenden Kredit in Höhe von 2.250 Millionen US\$ um weitere fünf Jahre. Der Kredit wurde von den amerikanischen Banken JP Morgan Chase und Citigroup vermittelt. Am Konsortium beteiligt war unter anderen die **Deutsche Bank**.<sup>137</sup>

Im Februar 2007 gab ADM Wandelobligationen mit einer Laufzeit von sieben Jahren im Wert von 1.150 Millionen US\$ aus, die mit 0,875% verzinst wurden. Die Anleihen wurden von einer Gruppe von neun Banken gekauft, die sie wiederum an institutionelle Investoren verkauften. Unter diesen neun Banken befand sich die **Deutsche Bank**. Sie kaufte Anleihen im Wert von 47,9 Millionen US\$.<sup>138</sup>

Im Dezember 2007 gab ADM Obligationen mit einer 30-jährigen Laufzeit und einer Verzinsung von 6,45% aus. Zu den elf Banken des zeichnenden Konsortiums zählte die **Deutsche Bank**, die 120 Millionen US\$ zeichnete.<sup>139</sup>

### 3.8 BAKRIE SUMATERA PLANTATIONS - INDONESIA

PT Bakrie Sumatera Plantations ist die Dachgesellschaft der Plantagen der Bakrie Group, der Indonesiens Koordinierender Minister für Soziale Sicherheit, Aburizal Bakrie, vorsteht. Bakrie Sumatera Plantations gehören Ländereien mit einer genehmigten Anbaufläche von über 50.000 Hektar. Dazu gehören auch Kautschuk- und Zuckerplantagen. Die gesamte mit Ölpalmen bepflanzte Fläche betrug im Februar 2007 32 712 Hektar und erstreckte sich auf Nord- und Westsumatra und Jambi.<sup>140</sup>

Im April 2006 unterzeichneten Bakrie Sumatera Plantations und das indonesische staatliche Technologieunternehmen Rekaya Industri einen Joint-Venture-Vertrag im Wert von 25 Millionen US\$ zum Bau einer Biodieselanlage mit einer Jahreskapazität von 60.000 bis 100.000 Tonnen auf der Insel Batam. Bakrie Sumatera Plantations wird das Palmrohöl (crude palm oil, CPO) aus seinen Palmölraffinerien in West-Java sowie Jambi liefern und wird einen 70%-Anteil des Joint-Venture-Unternehmens PT Bakrie Rekin Bio-Energy besitzen. Die Produktion soll Mitte 2008 anlaufen.<sup>141</sup>

Deutsche Banken finanzieren den Ausbau von Bakrie Sumatera Plantations auf folgende Weise:

Im Februar 2006 erhielt Bakrie Sumatera Plantations ein internationales Konsortialdarlehen mit einer dreijährigen Laufzeit in Höhe von 69 Millionen US\$. Das Konsortium wurde von der Barclays Bank (Großbritannien), der ICICI Bank (Indien) und der RZB (Österreich) arrangiert. Unter den sechs am Konsortium beteiligten Banken war die **WestLB**, mit einer Einlage von 10 Millionen US\$.<sup>142</sup>

### 3.9 BAYERNFONDS BESTENERGY 1 - DEUTSCHLAND

Bayernfonds BestEnergy 1 ist ein in Deutschland ansässiger Investmentfonds, der sich ganz im Besitz von Real I.S. befindet, die wiederum eine hundertprozentige Tochter der **Bayerischen Landesbank** ist. Im Mai 2007 schloss er mit der finnischen Firma Wärtsilä einen Vertrag über sechs schlüsselfertige mit Biogas betriebene Kraftwerke ab, die an verschiedenen Standorten in Deutschland gebaut werden sollten, mit einem Gesamtwert von etwa 100 Millionen €. Alle sechs Anlagen sind identisch konfiguriert und aufgestellt und werden jeweils eine elektrische Leistung von 5,6 MWe erbringen. Die Anlagen werden Holzabfälle aus den umliegenden Wäldern verbrennen. Die von den Anlagen erzeugte Elektrizität soll in das Hauptnetz eingespeist werden. Alle sechs Kraftwerke sollen bis Dezember 2008 ans Netz gehen.<sup>143</sup>

### 3.10 BIOENERGY INTERNATIONAL - VEREINIGTE STAATEN

BioEnergy International ist ein Joint-Venture von verschiedenen Investoren, bei dem es um den Bau einer Ethanol-Anlage in Pennsylvania (Vereinigte Staaten) geht. Die Anlage soll eine Jahreskapazität von 379 Millionen Li-

tern haben. Ihre Gesamtproduktion wird an Getty Petroleum, eine amerikanische Tochter der russischen Ölfirma Lukoil, verkauft.<sup>144</sup>

Deutsche Banken waren in folgender Weise am Ausbau dieser Firma beteiligt:

Februar 2008 erhielt BioEnergy International ein Fremdfinanzierungspaket in Höhe von 205 Millionen US\$, das von der TD Banknorth (Kanada) und **WestLB** zusammengestellt wurde. Das Darlehenspaket besteht aus einem Darlehen mit einem Erst-Zurückbehaltungsrecht in Höhe von 106 Millionen US\$, 65 Millionen US\$ an steuerfreien Anleiheschulden, einem Darlehen mit einem Zweit-Zurückbehaltungsrecht und in Höhe von 30 Millionen US\$ sowie einem Akkreditiv und einem Betriebskapitalkredit in Höhe von 4 Millionen US\$.<sup>145</sup>

### 3.11 BIOPETROL INDUSTRIES - SCHWEIZ

Die Schweizer Firma Biopetrol Industries ist einer der größten Biodiesel-Produzenten Deutschlands. Sie betreibt zwei Anlagen mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 350.000 Tonnen. Biopetrol Industries baut eine neue Anlage in Rotterdam (Niederlande) mit einer jährlichen Ausgangskapazität von 400.000 Tonnen, die aber später auf 650.000 Tonnen ausgeweitet werden soll. Die Anlage nimmt Ende 2008 den Betrieb auf.

Als Rohstoff verwendet die Firma vor allem in Europa angebauten Raps, ihre Produktionsanlagen können jedoch jederzeit von Rapsöl auf alternative pflanzliche Rohstoffe wie Sojaöl oder Palmöl umgestellt werden.<sup>146</sup>

Deutsche Banken sind auf folgende Weise am Ausbau dieser Firma beteiligt gewesen:

Im Februar 2007 gab Biopetrol Industries vierprozentige Wandelobligationen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Gesamtwert von 75 Millionen € aus. Die Ausgabe übernahm die Dresdner Kleinwort, eine Tochter der **Dresdner Bank**. Aus den Gewinnen wurde die neue Anlage in Rotterdam finanziert.<sup>147</sup>

### 3.12 BRASBIOFUEL - BRASILIEN

Im März 2007 kündigte die brasilianische Firma Brasbiofuel an, dass sie in den nächsten vier Jahren 480 Millionen R\$ in den Bau von vier Biodiesel-Fabriken in Brasilien investieren wird. Die Firma ist im Besitz von Daniele Panicci aus Italien und Oséias Alves da Cruz aus Brasilien. Brasbiofuel wird mit der Produktion von 360 Millionen Litern pro Jahr beginnen und hat vor, nach Fertigstellung des Projekts eine Produktionskapazität von 1,5 Milliarden Litern pro Jahr zu erreichen. Zunächst wird die Firma Biodiesel aus Sonnenblumenöl herstellen, sie hat sich jedoch auch mit der Verwendung von anderen Rohstoffen wie Baumwolle, Canola, Jatropha und Sojabohnen befasst. Ziel ist, 50% der Produktion zu exportieren und den Rest auf dem einheimischen Markt zu verkaufen.<sup>148</sup>

Deutsche Banken haben sich auf folgende Weise am Ausbau dieser Firma beteiligt:

Im März 2007 kündigte Brasbiofuel an, dass sie ihre vier Biodiesel-Fabriken mit 60% Eigenkapital und 40% Darlehen von internationalen Banken wie der Credit Suisse (Schweiz) und der **Deutschen Bank** finanzieren würde.<sup>149</sup> Es lagen keine Informationen zu konkreten Absprachen über die Finanzierung vor.

### 3.13 BRASIL ECODIESEL - BRASILIEN

Brasil Ecodiesel ist der größte Produzent von Biodiesel in Brasilien. 2007 belief sich die Jahresproduktion auf 496 Millionen Liter, was 56% der Biodiesel-Gesamtproduktion des Landes entspricht. Brasil Ecodiesel betreibt sechs Biodiesel-Anlagen mit einer jährlichen Produktionskapazität von insgesamt 640 Millionen Litern Biodiesel. Die Firma unterhält landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 46.552 Hektar in den Staaten Minas Gerais, Ceará, Piauí und Bahia. Verschiedene Rohstoffe werden als Brennstoff benutzt, beispielsweise Sojabohnen, Rizinus und Jatropha.<sup>150</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Seit August 2006 ist Eco Green Solutions LLC einer der drei Mehrheitsaktionäre von Brasil Ecodiesel. Es handelt sich hier um einen amerikanischen Investmentfonds dessen einziger Aktionär der in der Schweiz ansässige BT Global Investments Fund ist. Dieser Fonds wird von der **Deutschen Bank** verwaltet.<sup>151</sup>

Eco Green Solutions gehörten Ende März 2008 33,68% der Anteile von Brasil Ecodiesel.<sup>152</sup> Im Mai 2008 verkaufte der Fonds 20,48% seiner Anteile an die beiden anderen Mehrheitsaktionäre (Evon Zartman Vogt III und Nelson José Côrtes da Silveira). Diese beiden Aktionäre besitzen nun 50,0% der Firmenaktien.<sup>153</sup> Wahrscheinlich sind die anderen 13,20% der Aktien von Brasil Ecodiesel, die Eco Green Solutions gehörten, auch verkauft worden, da der Fond nicht mehr als bedeutender Aktionär von Brasil Ecodiesel erwähnt wird.<sup>154</sup>

Abgesehen von der Aktienverteilung berichtete Brasil Ecodiesel im August 2008 jedoch, dass sie ihr Darlehen in Höhe von 14,1 Millionen R\$ (6,6 Millionen US\$) bei Eco Green Solutions umstrukturiert hat. Dieses Darlehen ist noch offen.<sup>155</sup>

### 3.14 BUNGE – VEREINIGTE STAATEN

Bunge ist ein amerikanisches Agrarindustrie- und Nahrungsmittelunternehmen, das 1818 in den Niederlanden gegründet wurde und seinen Firmensitz in White Plains (New York) hat. Bunge hat mehr als 22.000 Beschäftigte in über 30 Ländern. Das Unternehmen liefert Düngemittel an Landwirte in Südamerika, kultiviert, transportiert und verarbeitet Ölsamen, Getreide und andere Agrargüter weltweit, stellt Nahrungsmittelprodukte für Kunden aus der Wirtschaft sowie für Verbraucher her und liefert Rohstoffe und Dienstleistungen an die Biokraftstoff-Industrie.<sup>156</sup> 2006 tätigte Bunge Nettoverkäufe von 26,3 Milliarden US\$ mit einem Nettogewinn von 521 Millionen US\$.<sup>157</sup>

Bunge liefert Getreide an mehrere Ethanol-Produzenten in den Vereinigten Staaten. Bunge ist auch Minderheitsaktionär bei einer kleinen Anzahl von Getreideethanol-Anlagen, die in der Nähe seiner amerikanischen Betriebe gebaut werden.<sup>158</sup>

Im September 2007 kaufte Bunge Agroindustrial Santa Juliana, eine Zuckerrohrmühle und Anlage für die Produktion von Ethanol im Staat Minas Gerais in Brasilien. Bunge plant, die Verarbeitungskapazität von derzeitig 1,6 Millionen Tonnen Zuckerrohr auf 4,0 Millionen Tonnen pro Jahr zu steigern.<sup>159</sup> Angaben zum Umfang der Ethanol-Produktion liegen nicht vor.

Im Juli 2008 berichtete eine brasilianische Zeitung, dass Bunge rund 1 Milliarde R\$ (639 Millionen US\$) in drei Zucker- und Ethanol-Mühlen im Bundesstaat Tocantins (Brasilien) investieren will. Die erste Mühle soll 2011 in Betrieb gehen. Bunge baut auch auf 2.200 Hektar Zuckerrohr an. Diese Fläche soll auf 100.000 Hektar ausgedehnt werden, um die drei Mühlen zu versorgen.<sup>160</sup>

Bunge ist einer der wichtigsten Sojahändler und Sojasmühlenbetreiber in Lateinamerika. Die Mahlkapazität des Unternehmens beläuft sich auf 30.100 Tonnen pro Tag in Brasilien und 27.400 Tonnen pro Tag in Argentinien.<sup>161</sup> Bunge ist auch der größte Sojasmühlenbetreiber in der Europäischen Union und besitzt Mahlanlagen in Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien.<sup>162</sup>

Bunge liefert auch Pflanzenöle (insbesondere Soja) an verschiedene Biodiesel-Produzenten. Ferner ist Bunge Minderheitsinvestor bei einigen Biodiesel-Anlagen in Europa, den Vereinigten Staaten und Argentinien.<sup>163</sup>

Im Oktober 2006 kündigte die Firma Bunge an, dass sie beabsichtigt, in einem Joint-Venture mit Acciona und anderen Partnern vor Ort zwei Biodiesel-Anlagen auf Sojabasis in Spanien zu bauen. Bunge wird Minderheitsaktionär sein. Die Anlage in Bilbao soll eine Kapazität von 200.000 Tonnen pro Jahr haben. Die andere Anlage soll in Cartagena gebaut werden.<sup>164</sup>

In Argentinien besitzt Bunge 50% der Anteile von Ecofuel, einem Joint-Venture mit AGD. Dort werden 253 Millionen Liter Biodiesel pro Jahr hergestellt. Als Rohstoff wird Soja verwendet.<sup>63</sup> Bunge plant auch, eine weitere Biodieselanlage mit einer Kapazität von 127 Millionen Litern pro Jahr zu bauen.<sup>64</sup>

Bunge hat in den letzten fünf Jahren eine große Anzahl von Bankkrediten aufgenommen, um Ankäufe (insbesondere von Cereol im Oktober 2002) und den Bedarf an Betriebskapital (was u.a. die Lieferung von Betriebsmitteln und Samen an Landwirte, die landwirtschaftliche Produkte für Bunge herstellen, beinhaltet) zu finanzieren und die Ausgabe von Anleihen zu stützen. Die Kredite erhielten drei Bunge-Töchter:

#### 1) *Bunge Asset Funding*

Bunge Asset Funding ist eine Finanzierungstochter von Bunge, die einen revolving Kredit von einem internationalen Bankenkonsortium erhalten hat. Dieser Kredit wird jährlich erneuert. Er wird für Betriebskapital verwendet.

Im Juli 2003 ersetzte Bunge Asset Funding seinen bestehenden revolving Kredit durch einen revolving Kredit in Höhe von 600 Millionen US\$, der von JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten) und Citigroup (Vereinigte Staaten) vermittelt wurde. Dieser Kredit wurde in eine Tranche von 376 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit und eine Tranche von 224 Millionen US\$ mit zweijähriger Laufzeit aufgeteilt. Zu den 19 Banken, die am Kreditkonsortium beteiligt waren, gehörten auch die **Deutsche Bank** (15 Millionen US\$) und die **WestLB** (38 Millionen US\$).<sup>167</sup>

Im Juni 2004 ersetzte Bunge Asset Funding den Kredit durch einen revolving Kredit in Höhe von 600 Millionen US\$ mit dreijähriger Laufzeit, der von einem internationalen, von JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten), Citigroup (Vereinigte Staaten), BNP Paribas (Frankreich), Credit Suisse (Schweiz) und der Rabobank (Niederlande) arrangierten Bankenkonsortium vergeben wurde. Zu den 19 Banken, die am Kreditkonsortium beteiligt waren, gehörten auch die **Deutsche Bank** (23,1 Millionen US\$) und die **WestLB** (23,1 Millionen US\$).<sup>168</sup>

Im Juni 2007 ersetzte Bunge Asset Funding den Kredit durch einen revolving Kredit in Höhe von 600 Millionen US\$ mit dreijähriger Laufzeit, der von einem internationalen Bankenkonsortium, das von JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten) und Citigroup (Vereinigte Staaten) arrangiert wurde, vergeben wurde. Unter den 27 Banken, die am Kreditkonsortium beteiligt waren, befand sich auch die **Deutsche Bank** (20 Millionen US\$).<sup>169</sup>

## 2) Cereol / Bunge Finance Europe

Cereol war eine der größten Speiseöl-, Mühlenbetreiber- und Raffineriefirmen Europas. Oktober 2002 wurde die Firma von Bunge aufgekauft und später in Bunge Finance Europe umbenannt. Zur Finanzierung seines Betriebskapitalbedarfs nutzt Bunge Finance Europe einen umfangreichen revolving Kredit, der regelmäßig erneuert wird von einem internationalen Bankenkonsortium.

Im Mai 2003 ersetzt Bunge Finance Europe seine bestehenden Kredite durch einen revolving Kredit in Höhe von 650 Millionen US\$ von einem internationalen, von der Société Générale (Frankreich), der HSBC (Großbritannien) und der BNP Paribas (Frankreich) arrangierten Bankenkonsortium. Der Kredit ist in eine Tranche von 455 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit und eine Tranche von 195 Millionen US\$ mit dreijähriger Laufzeit aufgeteilt. Unter den 31 Banken, die am Kreditkonsortium beteiligt waren, befanden sich die **HypoVereinsBank** (25 Millionen US\$), die **KfW** (12,5 Millionen US\$), die **WestLB** (25 Millionen US\$) und die Landesbank Rheinland-Pfalz, eine Tochter der **Landesbank Baden-Württemberg** (12,5 Millionen US\$).<sup>170</sup>

Im Mai 2004 verlängerte Bunge Finance Europe die Tranche in Höhe von 455 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit seines revolving Kredits vom Mai 2003 um ein weiteres Jahr, während die Tranche in Höhe von 195 Millionen US\$ mit dreijähriger Laufzeit unverändert blieb. Das Bankenkonsortium änderte sich geringfügig. Unter den 34 am Kreditkonsortium beteiligten Banken waren die **HypoVereinsBank** (26 Millionen US\$), die **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (13,5 Millionen

US\$), die **WestLB** (35 Millionen US\$) und die **Landesbank Rheinland-Pfalz**, eine Tochter der **Landesbank Baden-Württemberg** (20 Millionen US\$).<sup>171</sup>

Im Juli 2004 wurde die Tranche in Höhe von 195 Millionen US\$ zurückgezahlt.<sup>172</sup>

Im Mai 2005 verlängerte Bunge Finance Europe den revolving Kredit in Höhe von 455 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit um ein weiteres Jahr. Das Bankenkonsortium blieb unverändert.<sup>173</sup> Im Dezember 2005 wurde der revolving Kredit mit einjähriger Laufzeit in Höhe von 455 Millionen US\$ zurückgezahlt.<sup>174</sup>

Im Dezember 2006 ging Bunge Finance Europe einen Vertrag über einen revolving Kredit mit dreijähriger Laufzeit mit einem Bankenkonsortium ein, das von der BNP Paribas (Frankreich) und der HSBC Bank (Vereinigtes Königreich) arrangiert wurde. Der Kredit läuft im Januar 2010 aus und hat eine aggregierte Kreditaufnahmekapazität von 600 Millionen US\$. Geld, das im Rahmen des revolving Kredits aufgenommen wurde, kann für allgemeine Konzernzwecke verwendet werden. Unter den 23 an der Kreditvergabe beteiligten Banken befanden sich die **Commerzbank** (18 Millionen US\$) und die **HSB Nordbank** (29 Millionen US\$).<sup>73</sup>

## 3) Bunge Limited Finance

Seit 2002 nimmt Bunge Limited Finance, eine Tochter von Bunge, einen umfangreichen revolving Kredit von einem internationalen Bankenkonsortium in Anspruch. Der Kredit wird zur Deckung des Betriebskapitalbedarfs verwendet, was u.a. die Lieferung von Betriebsmitteln und Saatgut an die Landwirte, die Agrarprodukte für Bunge herstellen, beinhaltet, sowie zur Stützung der Anleihen von Bunge (um Anleihegläubigern zu garantieren, dass die Zahlung von Zinsen und Tilgung fristgerecht erfolgen wird).

Im Juni 2004 ersetzte Bunge Limited Finance seinen bestehenden Kredit durch eine Vereinbarung über einen revolving Kredit in Höhe von 850 Millionen US\$ mit fünfjähriger Laufzeit, der von einem von der Citigroup (Vereinigte Staaten) und JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten) arrangierten internationalen Bankenkonsortium vergeben wurde. Unter den 31 am Kreditkonsortium beteiligten Banken waren die **Deutsche Bank** (33,19 Millionen US\$) und die **WestLB** (33,19 Millionen US\$).<sup>176</sup>

Im November 2005 ersetzte Bunge Limited Finance den Kredit durch eine Vereinbarung über einen revolving Kredit in Höhe von 850 Millionen US\$ mit dreieinhalbjähriger Laufzeit, der von einem internationalen, von der Citigroup (Vereinigte Staaten) und JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten) arrangierten Bankenkonsortium vergeben wurde. Der Kredit ermöglicht nun die Aufnahme von Anleihen in Dollar und in Euro. Unter den 32 am Kreditkonsortium beteiligten Banken waren die **Deutsche Bank** (33,19 Millionen US\$) und die **WestLB** (33,19 Millionen US\$).<sup>177</sup>

Im November 2007 ersetzte Bunge Limited Finance den Kredit durch eine Vereinbarung über einen revolving Kredit in Höhe von 1.000 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit, die von einem internationalen, von der Citigroup

(Vereinigte Staaten) und JP Morgan Chase (Vereinigte Staaten) arrangierten Bankenkonsortium vergeben wurde. Unter den 22 am Kreditkonsortium beteiligten Banken befand sich die **Deutsche Bank** (25 Millionen US\$).<sup>178</sup>

### 3.15 CARGILL – VEREINIGTE STAATEN

Das im Privatbesitz befindliche amerikanische Unternehmen Cargill ist der größte Rohstoffhändler weltweit. Cargill ist internationaler Anbieter von Agrardienstleistungen, Nahrungsmittelzutaten und -anwendungen, Düngemitteln, Salz- und Stahlprodukten und -dienstleistungen, Getreide, Ölsamen und anderen Agrargütern, Risikomanagement und Finanzlösungen.<sup>179</sup>

Cargill hat seinen Firmensitz in Minneapolis (Minnesota) und beschäftigt 158.000 Arbeitskräfte in 66 Ländern. Im Steuerjahr 2006/2007 erzielte Cargill einen Jahresumsatz im Gesamtwert von 88,3 Milliarden US\$, was auf einen Nettogewinn von 2.343 Millionen US\$ hinauslief.<sup>180</sup>

Cargill ist einer der wichtigsten Sojähändler und -mühlentreiber in Lateinamerika. Seine Mahlkapazität beläuft sich auf 15.700 Tonnen pro Tag in Brasilien und auf 25.700 Tonnen pro Tag in Argentinien.<sup>181</sup> In Paraguay hat Cargill eine Mahlkapazität von 3.000 Tonnen/Tag.

2006 erwarb Cargill 63 Prozent des Aktienbesitzes von Cevasa (Central Energética Vale do Sapucaí Ltda.) in Patrocínio Paulista (Bundesstaat São Paulo). Cevasa hat eine jährliche Verarbeitungskapazität von 1,4 Millionen Tonnen Zuckerrohr und erzeugt 125 Millionen Liter Ethanol.

Cargill erwarb auch einen 43,75-prozentigen Aktienanteil an der Itapagipe-Mühle (Usina Itapagipe Açúcar e Alcool Ltda.) im Bundesstaat Minas Gerais, und besitzt Anteile von TEAS, dem Ethanol-Export-Terminal in Santos, im Staat São Paulo.<sup>182</sup>

Cargill ist auch an der Produktion von Biokraftstoffen in Europa und Nordamerika beteiligt. In den Vereinigten Staaten stellt Cargill in Iowa und Nebraska Ethanol sowie in Iowa Biodiesel her. In Großbritannien besitzt Cargill einen 25-prozentigen Aktienanteil an Greenery Biofuels, einem Unternehmen, das zwei Biodiesel-Anlagen in Immingham mit einer Gesamtkapazität von 200.000 Tonnen betreibt. Die Anlagen verwenden Raps, Soja und Palmöl sowie benutzte Speiseöle als Rohstoff. In Deutschland ist Cargill an der Produktion von Biokraftstoffen im Rahmen eines Joint-Ventures mit Agravis Raiffeisen in Wittenberge sowie an einer Biodiesel-Anlage in Frankfurt-Hoechst beteiligt. In Barbey baut das Unternehmen eine Bioethanol-Anlage mit einer Kapazität von 100.000-Litern, bei der Weizen als Rohstoff verwendet wird. In Belgien ist Cargill an einem Joint-Venture zum Bau einer Biodiesel-Anlage mit einer Kapazität von 250.000-Tonnen in Ghent beteiligt.<sup>183</sup>

Anleihe-Emissionen sind Cargills Hauptinstrument, um seinen Betriebskapitalbedarf zu decken. Betriebskapital ist u.a. erforderlich, um Betriebsmittel, Lieferungen sowie Vorauszahlungen an die Plantagen, die Agrarprodukte an Cargill liefern, zu finanzieren. Die meisten Anleihen werden von Cargill auf den nordamerikanischen Kapi-

talmärkten emittiert, obwohl Cargill neulich auch zweimal Anleihen auf dem europäischen Kapitalmarkt ausgeben hat. Folgende Erkenntnisse über die Beteiligung europäischer Banken an der Emission von Cargill-Anleihen konnten gewonnen werden:

Im März 2004 gab Cargill Anleihen im Wert von 500 Millionen US\$ mit fünfjähriger Laufzeit auf dem amerikanischen Kapitalmarkt aus. Die Anleihe-Emission wurde von der **Deutschen Bank** und zwei anderen Banken übernommen.<sup>184</sup>

Im September 2004 gab Cargill zum ersten Mal Anleihen auf dem europäischen Kapitalmarkt aus. Die Anleihe-Emission im Gesamtwert von 500 Millionen € bei einem Zinssatz von 4,5% und einer Laufzeit von zehn Jahren erfolgte durch die **Deutsche Bank** und zwei andere Banken.<sup>185</sup>

Im April 2006 gab Cargill zum zweiten Mal Anleihen auf dem europäischen Kapitalmarkt aus. Die Anleihe-Emission im Gesamtwert von 750 Millionen € bei einem Zinssatz von 4,375% und einer Laufzeit von sieben Jahren wurde von der **Deutschen Bank** gemeinsam mit zwei anderen Banken übernommen.<sup>186</sup>

Im Januar 2008 gab Cargill Anleihen mit einem Gesamtwert von 1.000 Millionen US\$ und fünfjähriger Laufzeit auf dem internationalen Kapitalmarkt aus. Die Emission erfolgte durch die **Deutsche Bank** und drei andere Banken.<sup>187</sup>

### 3.16 CASCADE GRAIN PRODUCTS – VEREINIGTE STAATEN

Die Firma Cascade Grain Products, die im Besitz der Investmentgesellschaft Berggruen Holdings ist, baut eine Ethanol-Anlage in Oregon mit einer Kapazität von 409 Millionen Litern, in der Getreide verarbeitet werden soll. Die Anlage soll im zweiten Quartal 2008 in Betrieb gehen.<sup>188</sup>

Deutsche Banken sind auf folgende Weise am Ausbau dieser Firma beteiligt gewesen:

Im Juni 2006 erhielt Cascade Grain Products einen vorrangigen gesicherten Kredit in Höhe von 100 Millionen US\$ für den Bau seiner Ethanol-Anlage. Der Kredit wurde von der **WestLB** vergeben.<sup>189</sup>

### 3.17 CONESTOGA ENERGY PARTNERS – VEREINIGTE STAATEN

Conestoga Energy Partners ist ein amerikanischer Ethanol-Produzent, der in Kansas drei Ethanol-Anlagen mit einer jährlichen Kapazität von jeweils 416 Millionen Litern baut.<sup>190</sup>

Deutsche Banken finanzieren den Ausbau dieser Firma auf die folgende Weise:

Im Dezember 2007 erhielt Arkalon Ethanol, eine Tochter der Conestoga Energy, ein Finanzierungspaket in Höhe von 113 Millionen US\$ für seine geplante Ethanol-Anlage in Kansas. Die Vereinbarung beinhaltet ein mittelfristiges Darlehen in Höhe von 97 Millionen US\$ zum

Bau der Anlage sowie einen Betriebskapitalkredit in Höhe von 16 Millionen US\$ für den Betrieb der Anlage. Das Finanzierungspaket wurde von Merrill Lynch (Vereinigte Staaten) und der **WestLB** zusammengestellt.<sup>191</sup>

### 3.18 CORNHUSKER ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

Cornhusker Energy ist ein kleines amerikanisches Ethanol-Unternehmen, das jährlich mehr als 151 Millionen Liter Ethanol in einer Anlage in Nebraska produziert. Derzeit werden Baumaßnahmen durchgeführt, damit die Produktionskapazität des Werks auf 569 Millionen Liter jährlich erweitert werden kann.<sup>192</sup>

Deutsche Banken haben in folgender Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Die **WestLB** organisierte gemeinsam mit einer anderen Bank ein Finanzierungspaket in Höhe von 50 Millionen US\$, damit Cornhusker 2006 seine Ethanol-Anlage finanzieren konnte.<sup>192</sup>

### 3.19 COSAN - BRASILIEN

Cosan ist einer der größten Zucker- und Ethanol-Produzenten weltweit. Das Unternehmen baut Zuckerrohr an, erntet und verarbeitet es und produziert Ethanol. Cosan beschäftigt rund 39.000 Arbeitskräfte und besitzt 17 Produktionsanlagen in Santos, einer Stadt im Staat São Paulo, die Lateinamerikas größter Hafen ist.

Cosans Umsatzzahlen für die Ernte 2006/2007 sind:

- Nettoumsatz: 3,6 Milliarden R\$ (1,4 Milliarden €)
- Verarbeitetes Zuckerrohr: 36,1 Millionen Tonnen
- Zuckerproduktion: 64 Millionen Beutel = 3,2 Millionen Tonnen
- Ethanolproduktion: 1.322 Millionen Liter
- Direkt beschäftigt: 39.000 Arbeitskräfte
- Kultivierte Fläche: 580.000 Hektar

Im November 2005 ging Cosan bei einem ersten Börsengang mit 18,4 Millionen Aktien an die Börse von São Paulo und erzielte Einnahmen in Höhe von 886 Millionen R\$ (344 Millionen €). Die **Deutsche Bank** war eine der sieben Banken in dem Konsortium, das die Aktien anbot.<sup>194</sup>

Im Januar 2006 stellte Cosan Annuitätenanleihen mit einem Zinssatz von 8,25% und einer Laufzeit von fünf Jahren im Wert von 300 Millionen US\$ (206 Millionen €) aus. Die Anleihen sind an der Luxemburger Börse notiert. Die Anleihe-Emission wurde von der **Deutschen Bank** gemeinsam mit zwei anderen Banken übernommen.<sup>195</sup>

Im Februar 2006 stellte Cosan weitere Annuitätenanleihen im Wert von 150 Millionen US\$ (103 Millionen €) mit den gleichen Konditionen wie im Januar aus.<sup>196</sup>

Im Januar 2007 stellte Cosan Vorzugsobligationen mit einem Zinssatz von 7% im Wert von 400 Millionen US\$ (275 Millionen €) aus, die 2017 fällig werden. Auch die-

se Obligationen sind an der Luxemburger Börse notiert. Die Anleihe-Emission wurde von der **Deutschen Bank** und zwei weiteren Banken übernommen.<sup>197</sup>

### 3.20 CROPENERGIES – DEUTSCHLAND

Das deutsche Unternehmen CropEnergies ist einer der führenden Ethanol-Produzenten in Europa. Das Unternehmen betreibt drei Fabriken in Deutschland, Frankreich und Belgien mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 760 Millionen Litern. Als Rohstoff verwendet CropEnergies vor allem Getreide – hauptsächlich Weizen, aber auch Roggen, Triticale und Mais – und Zuckerrübensirup. CropEnergies gehört zu 70% der Deutschen Südzucker-Gruppe, dem größten Zuckerproduzenten in Europa.<sup>198</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im September 2006 ging CropEnergies mit einer öffentlichen Erstemission von Aktien an die Frankfurter Börse. Die Emission der Aktien wurde von der Deutschen Bank übernommen. Der Gewinn in Höhe von 200 Millionen € wurde zur Ausweitung der Produktion verwendet.<sup>199</sup>

### 3.21 ENVITEC BIOGAS - DEUTSCHLAND

Das deutsche Unternehmen EnviTec Biogas deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Biogas-Produktion ab – dies beinhaltet die Planung und die schlüsselfertige Bauausführung von Biogas-Anlagen ebenso wie ihre Inbetriebnahme. Das Unternehmen bietet die biologischen und technischen Dienstleistungen an, jedoch ebenso das Management der gesamten Anlage und ihres Betriebs. Zusätzlich betreibt EnviTec auch noch eigene Biogas-Anlagen. Im deutschen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern baut EnviTec derzeit den seiner Meinung nach größten Biogas-Park weltweit, mit einer Stromeinspeisekapazität von 20 Megawatt.<sup>200</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Ende 2006 hatte EnviTec Biogas offene Kredite bei der Bremer Landesbank, einer Tochter der Norddeutschen Landesbank (1,2 Millionen €) und bei der **Landessparkasse zu Oldenburg** (2,8 Millionen €).<sup>201</sup>

Im Juli 2007 gab EnviTec Biogas bei einem ersten Börsengang (initial public offering, IPO) Aktien im Gesamtwert von 242,5 Millionen € aus. Die Dresdner Kleinwort, eine Tochter der **Dresdner Bank**, koordinierte das Aktienangebot weltweit. Auch die **Berenberg Bank** und die **WestLB** waren am emittierenden Konsortium beteiligt.<sup>202</sup>

### 3.22 FIAGRIL - BRASILIEN

Fiagril ist ein mittelgroßes Unternehmen in Mato Grosso, Brasilien, das mit Sojabohnen handelt und Biodiesel produziert. Das jährliche Handelsvolumen

beläuft sich auf 600.000 Tonnen Sojabohnen und 300.000 Tonnen Getreide. Im Januar 2008 eröffnete das Unternehmen eine Biodiesel-Fabrik in Mato Grosso mit einer jährlichen Kapazität von 120 Millionen Litern. Der verwendete Rohstoff besteht zu 70% aus Sojabohnen (190.000 Tonnen pro Jahr) und zu 30% aus tierischen Fetten.<sup>203</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im August 2006 erhielt Fiagril von der **WestLB** einen Exportkredit in Höhe von 15 Millionen US\$ mit einer Laufzeit von zwei Jahren.<sup>204</sup>

Im September 2007 erhielt Fiagril ein Finanzierungspaket im Wert von 48 Millionen US\$ zum Bau seiner Biodiesel-Anlage. Das Finanzierungspaket mit einer Laufzeit von achteinhalb Jahren wurde von der **WestLB** zusammengestellt.<sup>205</sup>

### 3.23 FIRST UNITED ETHANOL – VEREINIGTE STAATEN

First United Ethanol ist eine kleine amerikanische Firma, die in Georgia eine Ethanol-Anlage mit einer jährlichen Produktionskapazität von 379 Millionen Litern baut. Die Gesamtkosten für den Bau der Anlage belaufen sich auf etwa 195 Millionen US\$. Die Produktion soll voraussichtlich im Herbst 2008 aufgenommen werden.<sup>206</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im November 2007 erhielt First United Ethanol ein Kreditpaket in Höhe von 115 Millionen US\$ von einem Bankenkonsortium, das von der **WestLB** arrangiert wurde. Das Finanzierungspaket besteht aus einem mittelfristigen Darlehen in Höhe von 100 Millionen US\$ und einem revolving Kredit in Höhe von 15 Millionen US\$.<sup>207</sup>

### 3.24 GREENHUNTER ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

GreenHunter Energy ist ein amerikanisches Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien und besitzt und betreibt Amerikas größte Biodiesel-Anlage in Texas, außerdem eine Anlage zur Verarbeitung von Biomasse in Kalifornien und Windkraft-Anlagen in Kalifornien, Montana und New Mexico. Die Biomasse-Verarbeitungsanlage produziert Elektrizität aus Kuhmist und hat eine Kapazität von 18,5 MW. Die Biodiesel-Anlage hat eine Produktionskapazität von 397 Litern pro Jahr und wird im Juni 2008 den Betrieb aufnehmen. In der Anlage werden verschiedene Rohstoffe aus dem In- und Ausland verarbeitet, so z.B. Pflanzenöle (Soja-, Palm- und Jatropa-Öl) und/oder tierische bzw. Geflügelfette.<sup>208</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Dezember 2007 erhielt GreenHunter Energy ein Finanzierungspaket in Höhe von 43,5 Millionen US\$, um damit den Aufbau seiner Biodiesel-Anlage zu finanzieren. Das

Finanzierungspaket setzt sich aus einem mittelfristigen Darlehen in Höhe von 38,5 Millionen US\$ und einem Betriebskapital-Kredit in Höhe von 5 Millionen US\$ zusammen.<sup>209</sup>

### 3.25 GTL RESOURCES – GROßBRITANNIEN

GTL Resources ist ein britisches Unternehmen und zu 85% am Unternehmen Illinois River Energy beteiligt, das eine Ethanol-Produktionsanlage mit einer Kapazität von 189 Millionen Litern pro Jahr in Illinois (Vereinigte Staaten) besitzt und betreibt. Es ist geplant, die Kapazität der Anlage bis April 2009 auf 379 Millionen Liter jährlich zu erweitern. Das Getreide wird von Cargill geliefert.<sup>210</sup>

Im Februar 2007 erhielt Illinois River Energy ein Finanzierungspaket in Höhe von 140 Millionen US\$ zur Refinanzierung vorhandener Kredite und zur Kapazitätserweiterung seiner Ethanol-Anlage von 189 Millionen Litern jährlich auf 379 Millionen Liter jährlich. Das Bankenkonsortium wurde von der **WestLB** arrangiert.<sup>211</sup>

### 3.26 HAWKEYE ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

Hawkeye Energy ist ein amerikanisches Unternehmen und betreibt zwei Ethanol-Anlagen in Iowa mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 814 Millionen Litern. In Iowa werden derzeit zwei Anlagen mit einer jährlichen Produktionskapazität von jeweils 416 Millionen Litern gebaut.<sup>212</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im März 2005 erhielt Hawkeye Energy ein Finanzierungspaket im Wert von 185 Millionen US\$ zum Ausbau seiner ersten Anlage und zum Bau der zweiten Anlage. Das Bankenkonsortium wurde von Credit Suisse (Schweiz) arrangiert.<sup>213</sup> Die **WestLB** war am Bankenkonsortium beteiligt.<sup>214</sup>

### 3.27 HEARTLAND ETHANOL – VEREINIGTE STAATEN

Heartland Ethanol ist ein amerikanisches Ethanol-Unternehmen, das plant, mindestens drei Ethanol-Anlagen in Illinois zu errichten.<sup>215</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Die **WestLB** hatte den Auftrag, für Heartland Ethanol ein Finanzpaket zur Finanzierung seiner Ethanol-Anlagen im Jahr 2006 im Wert von 375 Millionen US\$ zusammenzustellen.<sup>216</sup> Es ist unklar, ob diese Finanzierung auch tatsächlich zustande gekommen ist.

### 3.28 IMCOPA – BRASILIEN

Das brasilianische Unternehmen Imcopa ist einer der größten Sojahändler und -mühlenbetreiber in Brasilien. 2006

zermahlte das Unternehmen 2,3 Millionen Tonnen Sojabohnen und exportierte 1,6 Millionen Tonnen Sojamehl. Das Unternehmen hat sich auf gentechnikfreies Soja spezialisiert.

Im Mai 2007 eröffnete Imcopa in Paraná eine Ethanol-Anlage, in der Sojamelasse, ein Abfallprodukt bei der Sojamehl-Herstellung, als Rohstoff verwendet wird. Die Anlage produziert 25 Millionen Liter Ethanol jährlich.<sup>217</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2008 erhielt Imcopa von der **WestLB** einen Exportkredit in Höhe von 35 Millionen US\$.<sup>218</sup>

### 3.29 LOUIS DREYFUS - FRANKREICH

Das französische Privatunternehmen Louis Dreyfus ist einer der größten Händler mit Waren und Dienstleistungen weltweit. Die wichtigsten Aktivitäten der Louis Dreyfus Group bestehen in der Verarbeitung von und dem Handel mit verschiedenen landwirtschaftlichen und Energie-Produkten sowie deren Vertrieb und Verkauf. Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld der Louis Dreyfus Group ist der Besitz und das Management von Frachtschiffen, ebenso die Entwicklung und Inbetriebnahme von Telekommunikations-Infrastrukturen und die Erschließung, Verwaltung und der Besitz von Immobilien.

Unternehmen der Louis Dreyfus Group sind in mehr als 53 Ländern tätig. Größere Niederlassungen befinden sich in Peking, Buenos Aires, London, Paris, Sao Paulo, Wilton (Connecticut) und Memphis (Tennessee). Die durchschnittlichen Gesamtbruttoumsätze der letzten Jahre lagen bei mehr als 20 Milliarden US\$.<sup>219</sup>

In Südamerika besitzt die Louis Dreyfus Group umfangreiche Ölmöhlen und Raffineriebetriebe und ist der drittgrößte Verarbeiter von Ölsaaten in der Region. Über SACEIF Louis Dreyfus & Cia., ihre argentinische Tochterfirma, besitzt und betreibt die Gruppe die General Lagos-Mahlbetriebe und Hafenanlagen am Parana-Fluss, mit Tiefwasserzugang für große, seetüchtige Export-Frachtschiffe. Mit einer Mahlkapazität von 12.000 Tonnen täglich ist die Anlage eine der größten und effizientesten der Welt. Eine weitere Tochterfirma, Coinbra, besitzt und betreibt Ölmöhlen in Brasilien mit einer Gesamt-Mahlkapazität von mehr als 8.000 Tonnen täglich und einer Ölraffinerie-Kapazität von insgesamt mehr als 600 Tonnen täglich. Louis Dreyfus handelt auch mit Sojabohnen in Paraguay und Uruguay.<sup>220</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2006 erhielt Louis Dreyfus einen revolvingierenden Kredit in Höhe von 560 Millionen US\$ von einem internationalen Bankenconsortium. Der Kredit wurde in eine Tranche von 280 Millionen US\$ mit einjähriger Laufzeit und eine Tranche von 280 Millionen US\$ mit zweijähriger Laufzeit aufgeteilt. Das Consortium wurde von vier Banken, darunter die **Bayerische Landesbank**, arrangiert.<sup>221</sup>

### 3.30 MARQUIS ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

Marquis Energy ist ein amerikanischer Ethanol-Produzent, der eine Anlage in Illinois mit einer jährlichen Kapazität von 379 Millionen Litern betreibt. Bei der Firma handelt es sich um ein Tochterunternehmen der amerikanischen Investmentgesellschaft Babcock & Brown.<sup>222</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Die Finanzierung der Ethanol-Anlage von Marquis Energy wurde von der **WestLB** organisiert.<sup>223</sup>

### 3.31 NESTE OIL - FINNLAND

Bei der finnischen Firma Neste Oil handelt es sich um ein Raffinerie- und Marketing-Unternehmen mit Schwerpunkt auf fortschrittlichen, sauberen Treibstoffen für den Kraftfahrzeugverkehr. Eine Priorität der Unternehmensstrategie ist der Ausbau der Raffineriebetriebe- und der qualitativ hochwertigen Biodiesel-Betriebe der Firma. Neste Oil besitzt eine Biodiesel-Anlage, und eine zweite soll 2009 den Betrieb aufnehmen. Das Unternehmen plant eine Biodiesel-Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 800.000 in Singapur und eine Anlage mit einer Jahreskapazität von 1,2 Millionen Tonnen in den Niederlanden. Diese Anlagen werden die beiden größten Biodiesel-Betriebe der Welt sein. Als Rohstoff soll Palmöl verwendet werden.<sup>224</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Jahr 2005 erhielt Neste Oil von einem internationalen Bankenconsortium einen revolvingierenden Kredit in Höhe von 1,5 Milliarden €. Der Kredit soll für allgemeine Unternehmenszwecke genutzt werden. An dem Consortium waren 20 Banken beteiligt, u.a. auch die **HSH Nordbank** (68 Millionen €), die **Dresdner Bank** (68 Millionen €) und die **Deutsche Bank** (48 Millionen €).<sup>225</sup>

### 3.32 NOBLE GROUP - HONGKONG

Die in Hongkong ansässige Noble Group ist ein bedeutendes internationales Unternehmen, das mit landwirtschaftlichen, Industrie- und Energieprodukten handelt. Ein Team von 3.000 Beschäftigten managt die verschiedenen Produktlinien des Unternehmens und die globale Präsenz mit mehr als 80 Niederlassungen in 40 Ländern.

Die Noble Group ist eines der wichtigsten internationalen Unternehmen im Handel mit Ethanol, das von verschiedenen Produzenten bezogen wird. Das Unternehmen spielt auch beim Handel mit agrarischen Rohstoffen zur Herstellung von Biokraftstoff wie z.B. Getreide, Soja und Zucker eine wichtige Rolle. In Südamerika betreibt Noble ein ausgedehntes Netz von Lagerhallen und Speichern in Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay und bezieht Ölsaaten und Getreide. Die Noble Group bezieht auch Zucker aus

Zuckerrohr bzw. Zuckerrüben in Brasilien, Zentralamerika, Thailand, Südafrika, Indien, Europa und Russland.<sup>226</sup>

Im Februar 2007 erwarb die Noble Group das Unternehmen Usina Petribu Paulista (UPP), einen Zucker-Mühlenbetreiber, der sowohl Zucker als auch Ethanol in Sao Paulo (Brasilien) produziert. Die Mahlkapazität der Mühle soll bald auf 4 Millionen Tonnen Zuckerrohr erhöht werden, was auf eine Ethanol-Menge von 333 Millionen Litern jährlich hinausläuft. Noble wird in den nächsten Jahren zusätzlich bis zu 200 Millionen US\$ in das Projekt investieren und die Mahlkapazität auf bis zu 10 Millionen metrische Tonnen Zuckerrohr erhöhen.<sup>227</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2006 erhielt die Noble Group von der **WestLB** einen Kredit in Höhe von 60 Millionen US\$ mit einer Laufzeit von 18 Monaten. Das Geld sollte als Vorauszahlung für insgesamt mehr als 50 brasilianische Sojabohnen-Produzenten, Landwirte und Kooperativen für die Sojabohnen-Ernte 2005/2006 verwendet werden.<sup>228</sup>

Im Juli 2007 erhielt die Noble Group einen revolvingierenden Kredit in Höhe von 1,2 Milliarden US\$ mit einer Laufzeit von drei Jahren, der zur Refinanzierung bestehender Kredite und für allgemeine Unternehmenszwecke genutzt werden soll. Das Bankenkonsortium wurde von 7 Banken arrangiert. Zu den am Konsortium beteiligten 34 Banken gehörten auch die **Dresdner Bank**, die **Commerzbank**, die **BHF-Bank** (eine Tochter von **Sal. Openheim & Cie.**), die **HSH Nordbank** und die **WestLB**.<sup>229</sup>

Im April 2008 erhielt die Noble Group ein revolvingierendes Akkreditiv und eine Kreditbürgschaft in Höhe von 700 Millionen US\$ mit zweijähriger Laufzeit. Für Noble werden dadurch zusätzliche Kapazitäten geschaffen, Bürgschaften und Garantieakkreditive zu übernehmen, die die ständig steigenden Einnahmen des Unternehmens absichern. Das Bankenkonsortium wurde von vier Banken arrangiert. Unter den 16 am Konsortium beteiligten Banken waren auch die **KfW IPEX-Bank** (Bestandteil der **KfW**), die **Commerzbank** und die **Deutsche Bank**.<sup>230</sup>

### 3.33 NORTHERN ETHANOL - KANADA

Northern Ethanol ist ein kanadisches Unternehmen, das drei Ethanol-Anlagen auf Getreidebasis mit einer Gesamtkapazität von jährlich 1.226 Millionen Litern in Ontario (Kanada) and New York (Vereinigte Staaten) baut.<sup>231</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Dezember 2006 beauftragte das Unternehmen die **WestLB**, sich um eine vorrangige und nachrangige Fremdfinanzierung für bis zu 75% der Baukosten (bis zu einer Obergrenze von etwa 365 Millionen US\$) der ersten zwei Mühlen, die das Unternehmen bauen möchte, zu bemühen und diese zu arrangieren. Die Finanzierung ist bisher noch nicht zustande gekommen.<sup>232</sup>

### 3.34 NOVA BIOSOURCE FUELS – VEREINIGTE STAATEN

Nova Biosource Fuels ist ein amerikanisches Unternehmen, das zwei Biodiesel-Anlagen in Iowa und Illinois betreibt, die eine jährliche Produktionskapazität von insgesamt 265 Millionen Litern haben. Neue Biodiesel-Anlagen werden derzeit in Wisconsin und Mississippi gebaut. In den kommenden drei Jahren strebt Nova Biosource Fuels an, bis zu sieben Biodiesel-Raffinerien mit Produktionskapazitäten in einer Größenordnung von jeweils 20 bis 379 Millionen Litern jährlich zu bauen. Das Unternehmen verwendet kostengünstige Rohstoffe wie beispielsweise gereinigte tierische Fette und Öle und wiederverwertete Fette auf pflanzlicher und tierischer Basis.<sup>233</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Januar 2008 erhielt Nova Biosource Fuels einen Kredit in Höhe von 41 Millionen US\$ von der **WestLB**, um den Neubau der Biodiesel-Anlage in Illinois fertig stellen zu können. Der Kredit setzt sich aus einem Baukredit in Höhe von 36 Millionen US\$ und einem Betriebskapital-Kredit in Höhe von 5 Millionen US\$ zusammen.<sup>234</sup>

### 3.35 PACIFIC ETHANOL – VEREINIGTE STAATEN

Pacific Ethanol ist ein amerikanisches Unternehmen, das vier Ethanol-Anlagen in Kalifornien, Oregon, Idaho und Colorado mit einer jährlichen Kapazität von insgesamt 712 Millionen Litern betreibt. Das Unternehmen baut derzeit zwei zusätzliche Anlagen in Kalifornien und will bis 2010 im Westen der Vereinigten Staaten eine jährliche Produktionskapazität von mehr als 1.560 Millionen Litern erreichen. Das Unternehmen arbeitet derzeit daran, auch andere Technologien für erneuerbare Kraftstoffe zu erforschen und zu entwickeln, wie z.B. die Herstellung von Ethanol aus Zellulose sowie Biodiesel.<sup>235</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2007 erhielt Pacific Ethanol einen Kredit in Höhe von 325 US\$ zur Finanzierung des Baus verschiedener Ethanol-Anlagen. Der Kredit ist aufgeteilt in einen vorrangigen gesicherten Bau- und mittelfristigen Kredit in Höhe von 300 Millionen US\$ und ein Betriebskapital-Akkreditiv in Höhe von 25 Millionen US\$. Das Bankenkonsortium wurde von der WestLB und der Mizuho Corporate Bank (Japan) arrangiert. Zwölf Banken waren an dem Konsortium beteiligt, u.a. die **Norddeutsche Landesbank**.<sup>236</sup>

### 3.36 RENEWABLE ENERGY GROUP – VEREINIGTE STAATEN

Das amerikanische Unternehmen Renewable Energy Group ist Marktführer bei der Produktion und dem Verkauf von Biodiesel in Amerika. Das Unternehmen hat sieben Biodiesel-Anlagen gebaut, die gegenwärtig etwa

840 Millionen Liter jährlich produzieren. Drei weitere, mit REG assoziierte Anlagen befinden sich im Bau. Als Rohstoff zur Produktion von Biodiesel verwendet REG Soja.<sup>237</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2008 schloss die Renewable Energy Group mit der **WestLB** eine Vereinbarung über einen revolvingenden Kredit ab. Der Kredit ist zunächst auf 28 Millionen US\$ begrenzt, kann aber auf bis zu 100 Millionen US\$ erhöht werden.<sup>238</sup>

### 3.37 SABARÁLCOOL - BRASILIEN

Das Unternehmen Destilaria de Álcool Sabará (Sabarácool) ist eine brasilianische Firma in Familienbesitz, die Zucker und Ethanol in Paraná produziert. In den Jahren 2007/2008 produzierte das Unternehmen 2,1 Millionen Tonnen Zuckerrohr, die zu 135.000 Tonnen Zucker und 75 Millionen Litern Ethanol verarbeitet wurden.<sup>239</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Dezember 2006 erhielt Sabarácool von der WestLB einen Exportkredit in Höhe von 12 Millionen US\$ mit einer Laufzeit von drei Jahren.<sup>240</sup>

### 3.38 SÃO MARTINHO - BRASILIEN

São Martinho ist ein Konzern, der Zuckerrohr – den wichtigsten Rohstoff, den das Unternehmen in seinen Zucker- und Ethanol-Fabriken verwendet – kauft, anbaut, erntet und zermahlt. Das Unternehmen besitzt zurzeit zwei Zucker- und Ethanol-Mühlen im Bundesstaat Sao Paulo: die Iracema-Mühle in Iracemópolis und die São Martinho-Mühle in Pradópolis. Nettoeinnahmen: 827 Millionen R\$ (321 Millionen €).

São Martinho's Produktionszahlen für die Ernte 2006/2007 waren:<sup>241</sup>

- Verarbeitetes Zuckerrohr: 9,3 Millionen Tonnen
- Zuckerproduktion: 678.000 Tonnen
- Ethanolproduktion: 394 Millionen Liter

Zusätzlich hat das Unternehmen mit dem Bau einer dritten Mühle – Boa Vista – in der Stadt Quirinópolis im Bundesstaat Goiás begonnen, die voraussichtlich in der Erntesaison 2008/2009 den Betrieb aufnehmen wird. Die anfängliche Zuckerrohr-Mahlkapazität wird auf 1,7 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, die jährliche Ethanol-Produktionskapazität auf 95 Millionen Liter.

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im Februar 2007 gab Sao Martinho bei einem ersten Börsengang an der Börse von Sao Paulo 13 Millionen Aktien im Wert von 424 Millionen R\$ (165 Millionen €) aus. Die **Deutsche Bank** war eine der vier Banken, die das Aktienangebot koordinierten.<sup>242</sup>

### 3.39 SOLENA – VEREINIGTE STAATEN

Das amerikanische Unternehmen Solena entwickelt, baut, besitzt und betreibt weltweit Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Biokraftstoffen. Bei der von Solena verwendeten Plasma-Technologie werden sämtliche Arten von Biomasse genutzt, so z.B. Holz, Sträucher, Gräser und andere Agrarprodukte, aber auch Hausmüll und Industrieabfälle. Acciona, Spaniens größter Energieversorger im Bereich erneuerbare Energien ist der größte institutionelle Anteilseigner bei Solena. Acciona entwickelt sämtliche Projekte für Solena in ganz Spanien und ist Ko-investor bei Solena-Projekten weltweit.<sup>243</sup>

Zusammen mit Rentech baut Solena derzeit eine kommerzielle Produktionsanlage für biogene Flugzeugtreibstoffe in Kalifornien. Die Anlage soll 2011 fertiggestellt werden und soll 64 Millionen Liter Syngas produzieren, das aus Hausmüll, und Abfällen aus der Land- und Forstwirtschaft gewonnen werden soll. Das auf Biobasis gewonnene Syngas wird anschließend gekühlt, gesäubert und in reinen Dieseltreibstoff umgewandelt, der dann zu Flugzeugtreibstoff aufbereitet wird.<sup>244</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Die **Deutsche Bank** stellt für sämtliche Projekte von Solena Strukturfinanzierung, Aktienkapital- und Fremdfinanzierung zur Verfügung.<sup>245</sup>

Im März 2008 kündigte die Solena Group an, dass die Deutsche Bank die Finanzierung der Produktionsanlage für biogene Flugzeugtreibstoffe in Kalifornien in einem geschätzten Kostenumfang von 250 Millionen US\$ organisieren wird.<sup>246</sup>

### 3.40 TEREOS - FRANKREICH

Tereos ist ein französisches Genossenschaftsunternehmen: die Rüben-Pflanzer sind gleichzeitig die Zulieferer und die Aktionäre des Unternehmens; sie üben die Kontrolle über die Verarbeitungsanlagen ihrer eigenen Rohstoffe aus. In dem Unternehmen haben sich 14.000 Landwirte zusammengeschlossen, die sich auf 13 Kooperativen verteilen. Tereos besitzt insgesamt 35 Industrieanlagen und beschäftigt 17.000 feste Arbeitskräfte. Das Unternehmen ist auf drei Kontinenten vertreten: in Europa (Frankreich und Tschechische Republik) in Südamerika (Brasilien) und in Afrika (Mosambik und Insel Réunion). Die Unternehmenszentrale befindet sich in Lille.<sup>247</sup>

Tereos' Umsatzzahlen sind:

- Umsatz: 3,1 Milliarden €
- 930.000 Hektar kultiviertes Ackerland
- Zucker- und Glukoseproduktion: 4,3 Millionen Tonnen
- Alkoholproduktion: 1.300 Millionen Liter

Im Jahr 2000 sicherte sich Tereos durch das brasilianische Tochterunternehmen Guarani eine Beteiligung im Bundesstaat Sao Paulo in Brasilien. Die Tereos Group besitzt etwa 63% des Unternehmens Acucar Guarani.<sup>248</sup>

Acucar Guarani besitzt drei Fabriken: Severinia, Cruz Alta und Sao José. Acucar Guarani's Umsatzzahlen für die Ernte 2006/2007 sind:

- Verarbeitetes Zuckerrohr: 8,2 Millionen Tonnen
- Zuckerproduktion: 1,1 Millionen Tonnen
- Ethanolproduktion: 309 Millionen Liter

Acucar Guarani schätzt, dass es seine Mahlkapazität bei der Ernte 2007-2008 auf 12,7 Millionen Tonnen und bis zur Ernte 2008-2009 auf 14,2 Millionen Tonnen Zuckerrohr steigern kann.<sup>249</sup>

Im April 2006 ersetzte Tereos einen vorhandenen Kredit durch einen neuen Kredit in Höhe von 1,5 Milliarden € mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Der Kredit ist aufgeteilt in ein Darlehen von 450 Millionen € mit siebenjähriger Laufzeit, einen revolvingenden Kredit von 488 Millionen € mit fünfjähriger Laufzeit, einen Überbrückungskredit von 363 Millionen € mit zweijähriger Laufzeit und einen mittelfristigen Kredit von 488 Millionen € mit fünfjähriger Laufzeit. Konsortialführer war Calyon, die hauseigene Investment-Bank von Crédit Agricole (Frankreich). Die **Commerzbank** war eine der 11 an der Finanzierung beteiligten Banken.<sup>250</sup>

### 3.41 VERASUN ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

Das amerikanische Unternehmen verfügt durch seine 11 Ethanol-Produktionsanlagen in Iowa, Nebraska, South Dakota, North Dakota, Ohio, Indiana und Michigan über eine Produktionskapazität von 3,8 Milliarden Litern Ethanol jährlich. VeraSun fusioniert derzeit mit U.S. BioEnergy Corporation. Über dieses Unternehmen werden noch weitere fünf Anlagen hinzukommen. Die Gesamtproduktionskapazität wird dann bei 6,2 Milliarden Litern im Jahr liegen. VeraSun baut und entwickelt zurzeit sechs weitere Anlagen mit einer Kapazität von insgesamt 2,5 Milliarden Litern jährlich.<sup>251</sup>

VeraSun erwarb im August 2007 außerdem drei Ethanol-Anlagen durch die Übernahme von ASAlliances Biofuel. Es handelte sich dabei um ein Joint-Venture-Unternehmen, an dem Cargill, Fagen, United Bio Energy und AS Alliance Holdings beteiligt waren.<sup>252</sup> Das Unternehmen hat drei Ethanol-Anlagen auf Getreidebasis in Indiana, Nebraska and Ohio mit einer jährlichen Kapazität von 416 Millionen Litern gebaut. Die drei Anlagen wurden Ende 2007 bzw. Anfang 2008 in Betrieb genommen. Sie werden von Cargill mit Getreide beliefert.<sup>253</sup>

Folgende Finanzierung durch deutsche Banken hat zum Ausbau von VeraSun Energy beigetragen:

Im Februar 2006 erhielt ASAlliances Biofuel von einem durch die **WestLB** arrangierten Bankenkonsortium einen vorrangigen Kredit in Höhe von 275 Millionen US\$. Der Kredit sollte zur Entwicklung, zum Bau und zur Inbetriebnahme der ersten drei Anlagen des Unternehmens dienen. 16 Banken waren an dem Konsortium beteiligt. Die WestLB steuerte 20 Millionen US\$ bei.<sup>254</sup> Der Kredit wird von VeraSun Energy übernommen.<sup>255</sup>

### 3.42 VERBIO - DEUTSCHLAND

Das deutsche Unternehmen Vereinigte BioEnergie (VerBio) ist einer der größten Biodiesel- und Bioethanol-Produzenten in Europa. Das Unternehmen besitzt zwei Ethanol-Anlagen und zwei Biodiesel-Anlagen in Deutschland. Die Nennleistung beträgt derzeit etwa 450.000 Tonnen Biodiesel und 300.000 Tonnen Bioethanol jährlich. Zur Herstellung von Biodiesel verwendet VerBio bis zu 70 Prozent Rapsöl, aber auch Sojaöl und Fettsäuren. Der für die Herstellung von Bioethanol verwendete Rohstoff ist Roggen. VerBio liefert seine Produkte direkt an europäische Mineralölkonzerne, Mineralölhändler, freie Tankstellen und Fuhrunternehmen.<sup>256</sup>

Folgende Finanzierung durch deutsche Banken hat zum Ausbau von VerBio beigetragen:

Im Oktober 2006 ging VerBio mit einer öffentlichen Erstmission (Initial Public Offering, IPO) an die Frankfurter Börse. Die Aktien-Emission brachte dem Unternehmen 235 Millionen € ein, die zur Finanzierung von Ausbauplänen verwendet werden sollen. Das Konsortium, das die Aktien ausgab, wurde von Crédit Suisse (Schweiz) und der Dresdner Kleinwort, einer **Dresdner Bank**-Tochter gemanagt. Die anderen am emittierenden Konsortium beteiligten Banken waren die **Landesbank Baden-Württemberg** und **Sal. Oppenheim & Cie.**<sup>257</sup>

Im Juli 2007 erhielt VerBio von der **Euler Hermes Kreditversicherung** eine gesicherte Kreditlinie in Höhe von 10,0 Millionen € zur Bezahlung von Importen. Bis Ende 2007 wurden davon 9,7 Millionen € in Anspruch genommen.<sup>258</sup>

Im September 2007 erhielt VerBio von der **Dresdner Bank** eine gesicherte Kreditlinie in Höhe von 20,0 Millionen € zur Bezahlung von Importen. Bis Ende 2007 wurden davon 11,9 Millionen € in Anspruch genommen.<sup>259</sup>

Ende 2007 hatte VerBio offene Kredite bei der **Landesbank Baden-Württemberg** (11,0 Millionen €), der **Allianz** (9,4 Millionen €), der Bremer Landesbank, einer Tochter der **Norddeutschen Landesbank** (7,5 Millionen €), der Deutschen Kreditbank, einer Tochter der **Bayerischen Landesbank** (7,4 Millionen €), der **HypoVereinsBank** (4,5 Millionen €) und der DaimlerChrysler Bank, die sich jetzt **Mercedes-Benz Bank** nennt (1,7 Millionen €).<sup>260</sup>

### 3.43 VICENTIN - ARGENTINIEN

Vicentin ist in Argentinien ein wichtiges Unternehmen im Bereich Handel und Verarbeitung von Sojabohnen, Sonnenblumen und Baumwolle. Derzeit entwickelt Vicentin in Zusammenarbeit mit Oleaginosa Moreno Hermanos, einem Speiseöl-Hersteller im Besitz von Glencore (Schweiz) das Renova Joint-Venture. Geplant ist der Bau einer Biodiesel-Anlage und einer Raffinerie in San Lorenzo in der Provinz Santa Fe. Die Produktionskapazität soll bei 330.000 Tonnen raffiniertem Öl und bei 200.000 Tonnen Biodiesel jährlich liegen. Als Rohstoff wird Soja verwendet.

**TABELLE 2 DEUTSCHE BANKEN UND BIOENERGIE-PRODUZENTEN, AUFGEListET NACH UNTERNEHMEN**

<b>Unternehmen</b>	<b>Land</b>	<b>produzierte Bioenergie</b>	<b>Rohstoff</b>	<b>Beteiligte deutsche Banken</b>
Abengoa	Spanien	Ethanol, Biodiesel	Weizen, Zucker, Mais, Weinalkohol	WestLB, HVB
Advanced BioEnergy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Agrenco	Brasilien	Biodiesel	Soja	WestLB, Deutsche Bank, HSH Nordbank, HVB
André Maggi	Brasilien	-	Soja	WestLB, HSH Nordbank
Arcadis	Niederlande	Biogas	Hausmüll	KfW
Archer Daniels Midland	Vereinigte Staaten	Ethanol, Biodiesel	Soja, Mais	Deutsche Bank
Bakrie Sumatera	Indonesien	Biodiesel	Palmöl	WestLB
Bayernfonds BestEnergy 1	Deutschland	Elektrizität	Holzabfälle	BayernLB
BioEnergy International	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Biopetrol Industries	Schweiz	Biodiesel	Raps, Soja, Palmöl	Dresdner Bank
Brasbiofuel	Brasilien	Biodiesel	Sonnenblumen	Deutsche Bank
Brasil Ecodiesel	Brasilien	Biodiesel	Soja, Rizinus, Jatropa	Deutsche Bank
Bunge	Vereinigte Staaten	Ethanol, Biodiesel	Soja, Zucker, Mais	Deutsche Bank, WestLB, KfW, LBBW, Commerzbank, HSH Nordbank
Cargill	Vereinigte Staaten	Ethanol, Biodiesel	Zucker, Mais, Soja, Raps, Palmöl, benutzte Speiseöle	Deutsche Bank
Cascade Grain Products	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Conestoga Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Cornhusker Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Cosan	Brasilien	Ethanol	Zucker	Deutsche Bank
CropEnergies	Deutschland	Ethanol	Weizen, Zucker	Deutsche Bank
EnviTec Biogas	Deutschland	Biogas	Hausmüll	NordLB, Landessparkasse zu Oldenburg, Dresdner Bank, Berenberg Bank, WestLB
Fiagril	Brasilien	Biodiesel	Soja	WestLB
First United Ethanol	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
GreenHunter Energy	Vereinigte Staaten	Biodiesel	Soja, Palmöl	WestLB
GTL Resources	Großbritannien	Ethanol	Mais	WestLB
Hawkeye Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Heartland Ethanol	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Imcopa	Brasilien	Ethanol	Soja	WestLB
Louis Dreyfus	Frankreich	-	Soja	BayernLB
Marquis Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
Neste Oil	Finnland	Biodiesel	Palmöl	HSH Nordbank, Dresdner Bank, Deutsche Bank
Noble Group	Hongkong	Ethanol	Zucker	Dresdner Bank, Commerzbank, Sal. Openheim & Cie., HSH Nordbank, WestLB, KfW, Deutsche Bank
Northern Ethanol	Kanada	Ethanol	Mais	WestLB
Nova Biosource Fuels	Vereinigte Staaten	Biodiesel	gereinigte tierische Fette, Schmierfette	WestLB
Pacific Ethanol	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB, NordLB
Renewable Energy Group	Vereinigte Staaten	Biodiesel	Soja	WestLB
Sabarálcool	Brasilien	Ethanol	Zucker	WestLB
São Martinho	Brasilien	Ethanol	Zucker	Deutsche Bank
Solena	Vereinigte Staaten	Flugzeugtreibstoff	Holz, Hausmüll	Deutsche Bank
Tereos	Frankreich	Ethanol	Zucker	Commerzbank
VeraSun Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB
VerBio	Deutschland	Ethanol, Biodiesel	Raps, Soja, Roggen	Dresdner Bank, LBBW, Sal. Openheim & Cie., Euler Hermes, NordLB, BayernLB, Mercedes-Benz Bank, HVB
Vicentin	Argentinien	Biodiesel	Soja	WestLB
White Energy	Vereinigte Staaten	Ethanol	Mais	WestLB

Folgende Finanzierung durch deutsche Banken hat zum Ausbau von Vicentin beigetragen:

Im Juli 2007 erhielt das Renova-Projekt zum Bau seiner Biodiesel-Anlage von der **WestLB** einen Kredit in Höhe von 27 Millionen US\$.<sup>261</sup>

### 3.44 WHITE ENERGY – VEREINIGTE STAATEN

White Energy ist der wichtigste Ethanol-Produzent im Bundesstaat Texas in den Vereinigten Staaten. Das Unternehmen betreibt in Texas drei Ethanol-Anlagen mit einer Kapazität von insgesamt 984 Millionen Litern pro Jahr. Das Getreide wird von ADM geliefert.<sup>262</sup>

Deutsche Banken haben auf folgende Weise zum Ausbau dieser Firma beigetragen:

Im August 2006 erhielt White Energy einen Kredit in Höhe von 173 Millionen US\$ zum Erwerb einer Ethanol-Anlage mit einer Kapazität von 170 Millionen Litern pro Jahr und zum Bau einer Ethanol-Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 379 Millionen Litern, beide in Texas. Die WestLB übernahm die führende Rolle bei der Zusammenstellung des Bankenkonsortiums und war gleichzeitig alleinige Konsortialführerin.<sup>263</sup>

Im November 2006 erhielt White Energy einen Kredit in Höhe von 298,5 Millionen US\$ zur Refinanzierung seines vorhandenen Kredits in Höhe von 173,5 Millionen und zum Erwerb und Bau einer weiteren Ethanol-Anlage in Te-

xas mit einer Kapazität von 379 Millionen Litern jährlich. Die Anlage nahm Anfang 2008 den Betrieb auf. Das Bankenkonsortium wurde von der **WestLB** arrangiert.<sup>264</sup>

### 3.45 ZUSAMMENFASSUNG

In Tabelle 2 sind die Erkenntnisse über die Beteiligung deutscher Banken an der Finanzierung einer Auswahl von Bioenergie-Produzenten zusammengefasst. Deutsche Banken sind zweifellos noch an der Finanzierung vieler weiterer Bioenergie-Produzenten beteiligt, die unten aufgeführten Untersuchungsergebnisse können jedoch als eine repräsentative Auswahl betrachtet werden.

Die Untersuchung zeigt, dass deutsche Banken an der Finanzierung von 41 Bioenergie-Produzenten und von zwei großen Sojahändlern (die die Biodiesel-Hersteller in Europa mit Sojaöl versorgen) beteiligt waren. Die meisten Bioenergie-Produzenten stellen Ethanol oder Biodiesel her, Elektrizität, Biogas und biogene Flugzeugtreibstoffe werden jedoch ebenfalls produziert. In Tabelle 2 werden die Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, anschließend wird das Ursprungsland genannt, die produzierte Bioenergie, die verwendeten Rohstoffe und schließlich die deutschen Banken, die während der letzten fünf Jahre an der Finanzierung des entsprechenden Unternehmens beteiligt waren.

Tabelle 2 zeigt, dass 15 deutsche Finanzinstitute an der Finanzierung von Bioenergie-Produzenten beteiligt waren. Tabelle 3 enthält eine Übersicht dieser 15 deutschen

**TABELLE 3 DEUTSCHE BANKEN UND BIOENERGIE-PRODUZENTEN, AUFGEListET NACH BANKEN**

Bank	Bioenergie-Produzenten	Verwendete Rohstoffe	Standort der Bioenergie-Anlagen
Bayerische Landesbank	3	Holzabfälle, Raps, Soja, Roggen	Deutschland, Europa
Berenberg Bank	1	Hausmüll	Deutschland
Commerzbank	3	Soja, Zucker, Mais	Südamerika
Deutsche Bank	11	Holz, Hausmüll, Palmöl, Sonnenblumen, Soja, Zucker, Weizen, Raps, Mais	Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika
Dresdner Bank	5	Hausmüll, Raps, Soja, Roggen, Zucker, Palmöl	Deutschland, Europa, Asien, Südamerika
Euler Hermes	1	Raps, Soja, Roggen	Deutschland
HSH Nordbank	5	Palmöl, Soja, Zucker, Mais	Südamerika, Asien
HypoVereinsbank	3	Raps, Soja, Roggen, Weizen, Zucker, Weinalkohol	Deutschland, Europa, Süd- und Nordamerika
KfW	3	Hausmüll, Soja, Zucker, Mais	Südamerika
Landesbank Baden-Württemberg	2	Raps, Soja, Roggen, Zucker, Mais	Deutschland, Südamerika
Landessparkasse zu Oldenburg	1	Hausmüll	Deutschland
Mercedes-Benz Bank	1	Raps, Soja, Roggen	Deutschland
Norddeutsche Landesbank	3	Raps, Soja, Roggen, Hausmüll, Mais	Deutschland, Nordamerika
Sal. Openheim & Cie.	2	Zucker	Südamerika
WestLB	28	Weinalkohol, Hausmüll, Palmöl, Soja, Mais, Weizen, Zucker, gereinigte tierische Fette, Schmierfette	Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika
<b>Insgesamt</b>	<b>43</b>		

Finanzinstitute, gleichzeitig wird die Anzahl der Bioenergie-Produzenten aufgelistet, mit denen sie in Verbindung stehen. Bei jeder Bank werden die Primär-Rohstoffe erwähnt, die von den Bioenergie-Produzenten, die von der jeweiligen Bank finanziert werden, verwendet werden. Des Weiteren wird der Standort der Bioenergie-Anlagen, an dem der Bankkunde produziert, aufgelistet. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass einige Bioenergie-Produzenten importierte Rohstoffe (die nicht in der Region, in der produziert wird, angebaut werden) verwenden.

Aus der Übersicht in Tabelle 3 geht hervor, dass die WestLB am stärksten an der Finanzierung von Bioenergie-Produzenten beteiligt ist. Von den 43 untersuchten Bioenergie-Produzenten werden 28 durch die WestLB finanziert. Die Kunden der WestLB verwenden die verschiedensten Arten von Rohstoffen und produzieren in

Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika. Nach der WestLB folgt mit beträchtlichem Abstand die Deutsche Bank als das zweitwichtigste Finanzinstitut für Bioenergie-Produzenten unter den deutschen Banken. Die Bank finanziert 12 Unternehmen, die ebenfalls die verschiedensten Rohstoffe verwenden. Diese Unternehmen haben ihren Firmensitz in Deutschland, Europa, Asien, Süd- und Nordamerika.

Auch die Dresdner Bank und die HSH Nordbank sind noch relativ wichtig – beide finanzieren jeweils 5 Bioenergie-Produzenten. Dabei sind die Kunden der HSH Nordbank auf bestimmte Regionen konzentriert, insbesondere in Südamerika und Asien, und verwenden Palmöl, Soja, Zucker oder Mais. Die Kunden der Dresdner Bank sind regional breiter gefächert und zeichnen sich durch die Verwendung einer größeren Vielfalt an Rohstoffen aus.

# Kapitel 4 Die Bioenergie-Sektorpolitik deutscher Banken

## 4.1 EINFÜHRUNG

In diesem Kapitel wird für jede der in Kapitel 3 genannten deutschen Banken bewertet, ob sie eine Kreditvergabepolitik für den Bioenergie-Sektor entwickelt hat. Folgende Punkte werden untersucht:

- Ist die Finanzierung von Bioenergie-Produzenten und –Händlern eine wichtige Aktivität für die entsprechende Bank?
- Hat die Bank eine allgemeine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, in der sie sich zu ihrer Verantwortung bekennt, negative soziale und ökologische Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten, bekennt?
- Auf welche bereits vorhandenen Nachhaltigkeitsstandards hat sich die Bank verpflichtet?
- Hat die Bank eine eigene Kreditvergabestrategie für bestimmte Sachverhalte und Sektoren entwickelt?
- Gibt es bei der Bank bereits eine Kreditvergabepolitik speziell für den Bioenergie-Sektor oder ist sie gerade dabei, eine solche zu entwickeln?
- Inwieweit wird die Einbeziehung von Stakeholdern bei der Entwicklung neuer Projekte (z.B. die auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Zustimmung, der Umfang der Beteiligung etc.) und „gute Staats- und Regierungsführung“ (Good Governance) bei der Kreditvergabepolitik der entsprechenden Bank berücksichtigt?
- Welche Verfahrensregeln wendet die Bank an, um zu überprüfen und zu bewerten, ob bei ihren Finanzierungsaktivitäten ihre Nachhaltigkeitsstandards und ihre Kreditvergaberichtlinien eingehalten werden?
- Hat die Bank Mechanismen für den Fall der Nichteinhaltung von Vorgaben entwickelt und wenn ja, wie werden sie umgesetzt?

Die aufgelisteten Bewertungskriterien werden von oben nach unten abgearbeitet, da die zuerst aufgelisteten Punkte eine Vorbedingung für die weiter unten aufgeführten sind. Zum Beispiel: eine Bank, die sich nicht zu ihrer Verantwortung bekennt, negative soziale und ökologische Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten, wird selbstverständlich in dieser Hinsicht keine eigene Kreditvergabepolitik entwickeln. Um Wiederholungen zu vermeiden, haben wir weiter unten auf der Liste aufgeführte Punkte nicht kommentiert, wenn bereits die Antwort auf vorher aufgelistete Punkte negativ war.

## 4.2 BAYERISCHE LANDESBANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:**  
Es lagen keine Informationen vor.

**Anerkennung von Verantwortung:** Im Juli 2007 verabschiedete der Vorstand der BayernLB eine Nachhaltigkeitsstrategie, die den Rahmen für alle Aktivitäten der Bank zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung vorgibt. Die sog. Nachhaltigkeitspolitik besteht aus sieben allgemein gehaltenen Punkten, u.a. „Die BayernLB will ihre direkten und indirekten Auswirkungen auf die natürliche Umwelt minimieren und wo möglich vermeiden“ und „Die angestrebten Ziele der Bank sollen unter Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Menschenrechte realisiert werden, wobei die BayernLB die relevanten Vorschriften als Mindestanforderungen versteht.“<sup>265</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die Bayerische Landesbank hat die UNEP FI-Erklärung unterzeichnet. 2004 hat sich die Bank in ihrer bankweit gültigen Kreditrisikostrategie zur Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank verpflichtet.<sup>266</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die Bayerische Landesbank hat die in ca. 70 Leitlinien formulierten Anforderungen der Weltbankstandards in Checklisten aufbereitet und auf die internen Arbeitsabläufe zugeschnitten. „Auf diese Weise ist es uns gelungen – im Gegensatz zu vielen anderen Banken –, die Weltbankstandards in bestehende Prozesse zu integrieren und handhabbar zu machen.“<sup>267</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Es lagen keine Informationen vor.

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** Diese Themen werden in den Weltbankstandards behandelt. Leider liegen jedoch keine genauen Informationen darüber vor, wie die Bayerische Landesbank mit diesen Sachverhalten umgeht.

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Es lagen keine Informationen vor.

**Sanktionsmechanismen:** Es lagen keine Informationen vor.

## 4.3 BERENBERG BANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:**  
Es lagen keine Informationen vor.

**Anerkennung von Verantwortung:** Die Berenberg Bank bekennt sich nicht zu ihrer Verantwortung, die negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten.<sup>265</sup>

#### 4.4 COMMERZBANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Die Commerzbank nimmt für sich in Anspruch, die führende Bank im Bereich Erneuerbare Energien in Deutschland zu sein. Europaweit verfügt die Bank mit 3,5 Milliarden € Kreditvolumen über eines der größten Portfolios im Bereich Erneuerbare Energien. Alle Aktivitäten der Commerzbank im Bereich Erneuerbare Energien sind in einem eigenen Kompetenzzentrum, dem *Center of Competence Renewable Energies (CoC)* gebündelt. Neben der reinen Finanzierung deckt das Know-How der Mitarbeiter auch die technischen Möglichkeiten, rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wirtschaftlichkeitsberechnung im Bereich Erneuerbare Energien ab. Dieses Know-How ermöglicht es der Bank, ihren Kunden umfassende, fundierte Dienstleistungen anzubieten.<sup>269</sup> Die Commerzbank hat auch einen speziellen Investitionsfonds im Bereich Erneuerbare Energien eingerichtet, den wertgesicherten Fonds *cominvest Green Energy Protect*.<sup>270</sup> Der Fonds investiert in führende Unternehmen im Bereich Solar- und Windenergie, Wasserkraft und Bioenergie.

**Anerkennung von Verantwortung:** Alle Finanzierungsprojekte, in denen ökologische oder soziale Aspekte eine wichtige Rolle spielen, werden vom *Team der Commerzbank für Reputations- und Nachhaltigkeitsmanagement (Reputation and Sustainability Management team)* überprüft und evaluiert.<sup>271</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die Commerzbank ist am UN Global Compact und an der UNEP-Finanzinitiative beteiligt. Die meisten Exportkredite, die die Commerzbank vergibt, sind über Exportgarantien der infrage kommenden Länder abgesichert. Bei der Evaluierung der potenziellen ökologischen Auswirkungen eines Geschäfts verlässt sich die Bank auf die Überprüfungen, die die Kreditversicherungsgesellschaften der Regierung als Teil des Garantie-Gewährungsprozesses in jedem Einzelfall durchführen. Die Überprüfungen basieren auf den Kriterien, die in dem OECD-Standard „*Gemeinsame Vorgehensweisen*“ vertraglich festgelegt wurden. Diese Kriterien enthalten genaue Vorgaben für die Überprüfung der ökologischen und sozialen Auswirkungen im Falle der Gewährung einer staatlichen Kreditversicherung bei Exporten und bei der Projektfinanzierung. Im Bereich der Projektfinanzierung ist die Commerzbank selten an Projekten in Entwicklungsländern beteiligt. In solchen Fällen arbeitet die Bank entweder mit internationalen Institutionen (wie der Internationalen Finanz-Corporation, IFC) oder mit nationalen Exportkreditversicherungsgesellschaften zusammen, da dann automatisch die Standards dieser Institutionen oder die nationalen Exportversicherungsregelungen, die die OECD in ihren *Gemeinsamen Vorgehensweisen* festgelegt hat, gelten.<sup>272</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Es lagen keine Informationen vor.

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Es lagen keine Informationen vor.

#### 4.5 DEUTSCHE BANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Seit 2005 hat die Deutsche Bank eine *Klimastrategie*, die auf vier Pfeilern ruht. Einer davon ist die „Förderung regenerativer Energien“. Die Deutsche Bank nimmt für sich in Anspruch, einer der führenden Finanz-Dienstleister bei der Finanzierung Erneuerbarer Energien zu sein. Ende 2007 hatte die Bank insgesamt etwa 750 Millionen € an Unternehmen im Sektor Erneuerbare Energien geliehen. Der Schwerpunkt liegt zwar auf Wind- und Solarenergie, Biomasse wird jedoch auch unterstützt.<sup>273</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Die Deutsche Bank nimmt für sich in Anspruch, „eine der führenden Banken im Bereich nachhaltigen Handelns“ zu sein. In ihren Richtlinien und Prozessen zur Steuerung von Risiken, z.B. in den Verfahrensregeln für Neukunden „*New Client Adoption Procedure*“ („*Know your customer*“, NYC) und in der allgemeinen, konzernweiten Richtlinie „*Group Reputational Risk Management Program Policy*“ wird betont, wie wichtig es ist, heikle Geschäfte, Aktivitäten und Transaktionen zu überprüfen.

**Verpflichtung auf Standards:** Die Nachhaltigkeitsstrategie der Deutschen Bank wurde auf der Basis der zehn Prinzipien des UN Global Compact und der Prinzipien der Erklärung der UNEP-Finanzinitiative entwickelt. Die Deutsche Bank arbeitet unter Einhaltung der relevanten Leitlinien, die von internationalen Organisationen – wie den UN, der Weltbank, der OECD und der ILO – und von nationalen Organisationen wie der zentralen Finanzaufsichtsbehörde in Deutschland, BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht), veröffentlicht wurden.<sup>274</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die Deutsche Bank hat weltweit gültige Kreditvergaberichtlinien (*Credit Directives*) formuliert, in denen soziale, ethische und ökologische Faktoren berücksichtigt werden. Darin wird ausgeführt, dass die Deutsche Bank sich nicht an Finanzierungsaktivitäten beteiligen wird, von denen sie annimmt, dass sie mit beträchtlichen Gefahren für die Umwelt oder die Gesellschaft verbunden sind. In den Richtlinien werden auch Embargos und ähnliche Beschränkungen, Wetten und Glücksspiel, Rüstungsgüter und Pornografie berücksichtigt. In den Verfahrensregeln für die Kreditvergabe ist auch eine detaillierte Analyse von Transaktionen und Aktivitäten, auch unter sozialen, ethischen und ökologischen Gesichtspunkten vorgeschrieben.<sup>275</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Die *Credit Directives* der Deutschen Bank sind interne Richtlinien, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Die CSR-Abteilung der Deutschen Bank war daher nicht bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob die *Credit Directives* auch auf die Bioenergie Bezug nehmen.<sup>276</sup>

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** Es lagen keine Informationen vor.

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Das Nachhaltigkeitsprogramm der Deutschen Bank wird jedes Jahr durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas überprüft. Das Nachhaltigkeits-Management-System wird im Hinblick auf Normkonformität und kontinuierliche Verbesserung überprüft. Für die Jahre 2008 bis 2011 plant die Deutsche Bank, folgende Schwerpunkte zu setzen: weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Herausforderung des Klimawandels, Ausbau ihrer nachhaltigen Produktpalette, weitere Reduktion ihres Carbon Footprint (CO<sub>2</sub>-Fußabdruck), und Ausbau ihrer Steuerungsinstrumente, insbesondere im Bereich der Betriebsökologie.<sup>277</sup>

**Sanktionsmechanismen:** Es lagen keine Informationen vor.

#### 4.6 DRESDNER BANK

##### **Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:**

Für die Dresdner Bank sind die erneuerbaren Energien ein wichtiges Marktsegment. Im Jahr 2004 richtete die Bank ihr Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien (Renewable Energy Competence Centre) ein, um die vorhandene Expertise der Bank im Bereich Investitionen in erneuerbare Energien und Kreditvergabekriterien zu bündeln. Die Dresdner Bank hat vor allem in den Bereichen Windenergie an Land, Solarenergie und Biomasse spezielle Expertise entwickelt und engagiert sich finanziell in diesen Bereichen.<sup>278</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Die Dresdner Bank gibt an, dass das Risikomanagement der Bank durch ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement gestärkt wird.<sup>279</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die Dresdner Bank ist Mitglied des World Business Council for Sustainable Development und hat die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute und die Equator-Prinzipien unterzeichnet.

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die Dresdner Bank entwickelt zurzeit einen systematischen, präventiven Ansatz im Hinblick auf die ökologischen, politischen, ethischen und sozialen Aspekte ihrer Finanzierungsentscheidungen. Dieser Ansatz ist eingebettet in die Klimastrategie (*Allianz Climate Change Strategy*) ihrer Muttergesellschaft Allianz.<sup>280</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** In der *Allianz Climate Change Strategy* finden sich keine ausdrücklichen Bezüge zu Bioenergie. Dort wird nur allgemein festgehalten, dass die Dresdner Bank „define clear risk requirements for clients regarding carbon risk reduction and market strategies (e.g. by discussing impacts on rating with clients).“<sup>281</sup> ...

#### 4.7 EULER HERMES

Im Auftrag der deutschen Regierung und in Zusammenarbeit mit PriceWaterhouseCoopers, übernimmt Euler

Hermes die *AuslandsGeschäftsAbsicherung der Bundesrepublik Deutschland (German Foreign Trade and Investment Promotion Scheme)*. Alle nachfolgend aufgelisteten Informationen beziehen sich auf dieses Programm.

##### **Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:**

Der Export von Technologien im Bereich erneuerbare Energien durch deutsche Unternehmen hat für die deutsche Regierung Priorität. Deutschland ergriff im Rahmen des Gemeinsamen Vorgehens der OECD die Initiative zu einer Testphase während der die maximale Laufzeit von Exportkreditgarantien für Projekte im Bereich erneuerbare Energien auf 15 Jahre (statt der üblichen 5 bis 10 Jahre) ausgedehnt wird. Diese Bemühungen hatten einen starken Anstieg bei deutschen Projekten im Bereich erneuerbare Energien, die durch deutsche Exportkreditgarantien abgesichert wurden, zur Folge. Der finanzielle Umfang der Projekte stieg von 104 Millionen im Jahr 2005 auf 237,6 Millionen im Jahr 2007 an. Bei den meisten handelt es sich um Wasserkraft- und Windenergie-Projekte. Ob auch Bioenergie-Projekte dabei sind, ist unklar.<sup>278</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Die deutsche Regierung misst der Vision einer globalen, nachhaltigen Entwicklung große Bedeutung bei. Unabhängig von den ökonomischen Auswirkungen, die ein Exportgeschäft in Deutschland hat (z.B. die Schaffung oder der Erhalt von Arbeitsplätzen oder die Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen) sind ökologische Aspekte im weiteren Sinne, z.B. die ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Auswirkungen, die ein Exportgeschäft auf das Abnehmerland hat (sie werden im nachfolgenden Text als ökologische Aspekte bezeichnet), ein wichtiger Aspekt, der bei der Entscheidung, ob ein Exportgeschäft unterstützt werden kann, untersucht und bewertet werden muss, wenn ein Unternehmen einen Exportkredit für ein solches Geschäft beantragt.<sup>279</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Alle Projekte mit einer Rückzahlungsfrist von zwei oder mehr Jahren und in einer Größenordnung von 15 Millionen € oder mehr müssen gemäß den Bestimmungen der Gemeinsamen Vorgehensweisen der OECD eingestuft und überprüft werden. Die Überprüfungen erfolgen auf Grundlage der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank und der Environmental Health and Safety Guidelines der IFC, bei denen sowohl ökologische als auch soziale Kriterien berücksichtigt werden. Geschäfte im finanziellen Umfang von unter 15 Millionen € werden im Hinblick auf ihre ökologischen Auswirkungen nur dann genauer überprüft, wenn sie offensichtlich mit besonderen ökologischen Risiken verbunden sind. Dies gilt insbesondere für Projekte in besonders empfindlichen, schützenswerten Gebieten. Kurzfristige Geschäfte mit einem größeren finanziellen Umfang als oben erwähnt werden überprüft, um festzustellen und zu bewerten, ob sie mit erheblichen ökologischen Auswirkungen verbunden sind.<sup>284</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Da bei Euler Hermes die Weltbank-Standards und die EHS-Guidelines der IFC Anwendung finden, wurde keine eigene Kreditvergabestrategie entwickelt.<sup>285</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Euler Hermes hat keine spezielle Strategie im Hinblick auf soziale und ökologische Kriterien für Projekte im Bioenergie-Sektor.<sup>286</sup>

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** In den Gemeinsamen Vorgehensweisen gibt es besondere Bestimmungen im Hinblick auf den Stakeholder-Dialog. Zusätzlich sind in den Weltbank-Standards Informations- und Konsultationsprozesse mit von Projekten betroffenen Bevölkerungsgruppen vorgesehen. Ansonsten gibt es keine weiteren politischen Vorgaben im deutschen Exportkreditgarantien-System. Euler Hermes führt jedoch Konsultationen mit NRO über Einzelprojekte durch (bisher war jedoch keines der Projekte aus dem Bioenergie-Sektor). Auch über die Sektor-konzepte werden regelmäßige Konsultationen durchgeführt. Darüber hinaus nehmen Experten aus deutschen zivilgesellschaftlichen Organisationen (Civil Society Organisations, CSOs) an dem ressortübergreifenden Ausschuss, dem ministeriellen Gremium, das über die staatlichen Exportkreditgarantien entscheidet, teil.<sup>287</sup>

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Wenn die finanzielle Unterstützung an Bedingungen geknüpft ist, überprüft Euler Hermes die unterstützten Projekte. Eine solche Überprüfung beinhaltet auch regelmäßige schriftliche Berichte und mitunter Projektbesichtigungen.<sup>288</sup>

**Sanktionsmechanismen:** Es lagen keine Informationen vor.

#### 4.8 HSH NORDBANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Im Jahr 2007 hat die HSH Nordbank Projektfinanzierungen von mehr als 3,0 Milliarden US\$ für erneuerbare Energien arrangiert. Die Bank nimmt für sich in Anspruch, eines der führenden Finanzinstitute im Bereich erneuerbare Energien weltweit zu sein, insbesondere in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Zu ihren Kunden zählen Unternehmen, die Energie erzeugende Projekte entwickeln und solche, die Energie produzierende Projekte betreiben, sowie Verarbeitungs-, Zuliefer- und Versorgungsunternehmen. Die HSH Nordbank setzt in ihrem Energie-Portfolio eindeutig den Schwerpunkt auf Windenergie (59%) und Solarenergie (12%). Andere erneuerbare Energien, beispielsweise Biomasse, Erdwärme und Wasserkraft, machen nur 4% des Portfolios aus.<sup>289</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Es lagen keine Informationen vor.

**Verpflichtung auf Standards:** Die HSH Nordbank hat die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute unterzeichnet.

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Es lagen keine Informationen vor.

#### 4.9 HYPOVEREINSBANK (HVB)

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Die HypoVereinsbank sieht sich als Pionier bei der Finanzierung erneuerbarer Energien, insbesondere in den Bereichen Windkraft, aber auch Solarenergie, Biomasse und Biogas. Ihre Expertise auf diesem Gebiet wurde vor kurzem durch den Aufbau einer Kompetenzstruktur gebündelt. Bis Ende 2006 hatte die HVB Darlehen in einer Gesamthöhe von 3,6 Milliarden € an Produzenten im Bereich erneuerbare Energien vergeben.<sup>290</sup> Auf unsere Nachfrage, welche Bedeutung die Finanzierung des Bioenergie-Sektors für die Bank hat, antwortete ein Repräsentant der HVB: "Allgemein können wir sagen, dass wir in diesem Sektor nur eine kleine Handvoll Kunden hatten. Unser Engagement in diesem Sektor ist aufgrund der unsicheren politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen und ungeklärter Fragen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit nur sehr gering."<sup>291</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Bereits im Jahr 2000 verpflichtete sich die HypoVereinsbank, wirtschaftliche Erfolge nur unter Einhaltung ökologischer und sozialer Standards, die in ihrer „Umweltpolitik“ definiert sind, zu erzielen. Die Bank will diese Ziele unter anderem durch Umweltrisikoprüfungen bei der Kreditvergabe erreichen: „Die Unicredit Group ist auch sehr darauf bedacht, sogenannte „indirekte“ Umweltschäden zu vermeiden, die durch das Verhalten externer Personen verursacht werden, die wir durch gezielte Entscheidungen in der Einkaufs- und Kreditvergabepolitik sowie in der Dienstleistungsinnovation und Festlegung strategischer Interventionslinien beeinflussen können.“<sup>292</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die HypoVereinsbank und ihre Muttergesellschaft Unicredit (Italien) haben die Equator-Prinzipien, die UNEP-Erklärung der Finanzinstitute und den UN Global Compact unterzeichnet. Bereits 1998 hat sich die HVB entschlossen, die strengen Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank als Minimalanforderungen bei sämtlichen Projektfinanzierungen anzuwenden. Normalerweise sind die Weltbankstandards auch auf Außenhandelskredite anwendbar, auch wenn sie in diesem Fall schwerer durchzusetzen und zu überwachen sind.<sup>293</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die HVB hat ein Kompetenzzentrum eingerichtet, dessen Aufgabe darin besteht, die Equator-Prinzipien und die Weltbankstandards anzuwenden. Das Zentrum besteht aus Mitarbeitern der beteiligten Abteilungen und der Abteilung für Nachhaltigkeitsmanagement. Das Zentrum ist unter anderem dafür zuständig, Schulungsveranstaltungen zu organisieren, das Management und sämtliche Mitarbeiter über neue Entwicklungen zu informieren und neue Analyseinstrumente und Anwendungs-Handbücher zu erarbeiten. Das Kompetenzzentrum erhält Expertenunterstützung durch qualifiziertes Ausbildungspersonal.<sup>294</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Die HVB hat keine spezielle Kreditvergabepolitik für die

Finanzierung im Bioenergie-Sektor, da dieser Bereich bisher nur eine untergeordnete Rolle spielt. Wenn Kredite für diesen Sektor beantragt werden, wendet die HVB als Mindestanforderungen die Weltbank-Standards und die Equator-Prinzipien an. Und die HVB verfolgt die Diskussionen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsstandards, z.B. des Runden Tisches für Nachhaltiges Palmöl (Roundtable on Sustainable Palm Oil, RSPO).<sup>295</sup>

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** Die Konsultation von Stakeholdern und gute Staats- und Regierungsführung sind Grundvoraussetzungen bei Kreditvergabe-Entscheidungen der HVB.<sup>296</sup>

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Für das Monitoring und die Berichterstattung bei der Projektfinanzierung werden von der HVB unabhängige Umwelt- und/oder Sozialexperten eingesetzt.<sup>297</sup>

**Sanktionsmechanismen:** Im Falle der Nichteinhaltung der obigen Sachverhalte und Verpflichtungen im Hinblick auf die Kreditvergabe seitens des Kunden kann die HVB den Kredit stornieren.<sup>298</sup>

#### 4.10 KfW BANKENGRUPPE

Die KfW Bankengruppe ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die Impulse für die Wirtschaft, Gesellschaft und die Ökologie in Deutschland, Europa und auch weltweit gibt. Die KfW Bankengruppe ist im Besitz der deutschen Regierung (80%) und der Bundesländer (20%). Sie firmiert unter fünf verschiedenen Namen:

- KfW Mittelstandsbank
- KfW Förderbank
- KfW IPEX Bank
- KfW Entwicklungsbank
- Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Bei den folgenden Informationen werden die relevanten Fakten für die KfW Bankengruppe insgesamt zusammengefasst.

#### Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:

Die KfW IPEX-Bank macht geltend, dass sie nur sehr eingeschränkte Erfahrungen mit der Finanzierung von Biokraftstoff-Projekten gemacht hat. Ein Vertreter der Bank erklärt auf Anfrage, dass ein Projekt in Deutschland und zwei Projekte in den Vereinigten Staaten finanziert worden sind.<sup>299</sup>

Im März 2001 stellte die DEG (gemeinsam mit der Dutch Rabobank) der Grupo André Maggi (siehe Absatz 3.5) Investitionskredite in Höhe von 24 Millionen US\$ zur Finanzierung des Baus von fünf Lagersilos für Sojabohnen in Mato Grosso zur Verfügung.<sup>300</sup> Diese Finanzierung erfolgte jedoch nicht innerhalb des Untersuchungszeitraums dieser Studie (d.h. in den vergangenen fünf Jahren).

Im September 2007 gab die DEG bekannt, dass sie sich derzeit um Biodiesel-Projekte bemüht.<sup>301</sup> Es ist jedoch bisher noch nicht zu konkreten Finanzierungen gekommen.

**Anerkennung von Verantwortung:** Die KfW Bankengruppe ist sich ihrer besonderen sozialen Verantwortung vollkommen bewusst und zieht daraus Konsequenzen für nachhaltiges Agieren. Für die KfW bedeutet Nachhaltigkeit, die verfügbaren Ressourcen so zu nutzen, dass für künftige Generationen die Lebensgrundlage und Lebensqualität erhalten bleibt. Deshalb werden alle Projekte unter ökologischen und sozialen Aspekten überprüft.<sup>302</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die KfW IPEX-Bank hat die Erklärung der UNEP-Finanzinitiative und die Equator-Prinzipien unterzeichnet.

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die Nachhaltigkeitsrichtlinie der KfW IPEX-Bank schreibt vor, dass Projekte zumindest die entsprechenden materiellen Standards der Weltbank-Gruppe, die in den sogenannten EHS-Guidelines und den Performance Standards der Weltbank-Tochter IFC festgelegt sind, einhalten müssen. Standards der Europäischen Union und deutsche Umweltrichtlinien können ebenfalls angewendet werden. Sofern relevant, kann die KfW IPEX-Bank auch die Erkenntnisse internationaler Initiativen wie beispielsweise der Weltkommission für Staudämme (World Commission on Dams) bei ihren Entscheidungen berücksichtigen.

Alle dauerhaften oder zeitweiligen Abweichungen von diesen Regelungen müssen begründet werden. Bei einer zeitlich befristeten Abweichung ist der Kunde verpflichtet, glaubhaft nachzuweisen, wie er den Zielmaßstab erreichen wird. In einem solchen Fall macht die KfW IPEX-Bank ihre Zustimmung zu dem Projekt gegebenenfalls von der Akzeptanz der Begründung abhängig.<sup>303</sup>

Die DEG hat *Umwelt- und Sozialstandards* und eine *Richtlinie für Umwelt- und Sozialverträglichkeit* formuliert, in denen allgemeine Sozial- und Umweltstandards für alle Finanzierungsentscheidungen festgelegt sind. In diesen beiden Vergaberichtlinien wird die Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards und der Richtlinien der Weltbank-Gruppe und der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation, ILO) vorgeschrieben.<sup>304</sup>

#### Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:

Die KfW Bankengruppe hat selbst keine spezielle Strategie für den Bioenergie-Sektor entwickelt, orientiert sich jedoch in diesem Bereich an der Vergabepolitik der Weltbank. Im Juni 2008 veröffentlichte die KfW Entwicklungsbank allerdings ein Positionspapier über den Zusammenhang von Agrartreibstoffen und Entwicklung. Die Bank zieht folgende vier Schlussfolgerungen:<sup>41</sup>

- Agrartreibstoffe bergen viele Gefahren, können aber auch als Chance gesehen werden, wenn verbindliche Nachhaltigkeitskriterien eingehalten werden;
- Mindestkriterien sind eine eindeutig positive Klimabilanz, keine Zerstörung von Tropenwäldern, erkennbare Entwicklungsimpulse für ländliche Räume, keine Verschlechterung bei Ernährungssicherheit und die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen;
- Dies kann durch einen politischen Prozess (Zertifizierung) gesteuert werden, der transparent

- gestaltet ist, eine breite Beteiligung erlaubt und verbindliche Kriterien entwickelt;
- Aber selbst wenn verbindliche Nachhaltigkeitskriterien eingehalten werden, sind Agrartreibstoffe nur als eine energiepolitische Übergangslösung zu sehen und ihr Einsatz wird fossile Kraftstoffe lediglich zu einem geringen (wenn auch nicht unbedeutenden) Teil ersetzen können.

Dieses Positionspapier kann (noch) nicht als Kreditvergabestrategie betrachtet werden. Es ist jedoch ein erster Schritt in einem Prozess, im Zuge dessen die KfW Bankengruppe Kriterien für diesen Bereich erarbeitet.

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** Der Kunde ist verpflichtet, während der gesamten Projektlaufzeit (Vorbereitungs- und Realisierungsphase) ein Verfahren einzurichten, mit dem Beschwerden seitens der Beschäftigten und der betroffenen Bevölkerung entgegengenommen und behandelt werden können. Die in diesem Verfahren vorgebrachten Fälle und die Bearbeitungsergebnisse müssen dokumentiert werden und sind Bestandteil der Berichterstattung.<sup>306</sup>

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Bei umwelt- und sozialrelevanten Finanzierungsvorhaben muss in den Finanzierungsverträgen eine Berichterstattung („Monitoring“) über die Einhaltung von Schutzmaßnahmen vorgesehen sein. Der Kunde der KfW IPEX-Bank beauftragt für die Durchführung des Monitoring bzw. für die Überprüfung seines eigenen Monitoring einen unabhängigen Experten. Auch das gesamte Monitoring erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit der KfW Bankengruppe, gegebenenfalls als deren Dienstleistung. Beim Auftreten von außergewöhnlichen Beeinträchtigungen der Umwelt oder sozialer Belange im Rahmen von Projektfinanzierungen wird die KfW IPEX-Bank ihren Einfluss soweit möglich nutzen, zur Problembeseitigung beizutragen und bereits entstandene Schäden gering zu halten.<sup>307</sup>

**Sanktionsmechanismen:** Die KfW IPEX-Bank macht ihre Bereitschaft zur Finanzierung eines Projekts von der Umsetzung umwelt- und sozialrelevanter Auflagen abhängig.<sup>44</sup> Es wird nicht deutlich, was geschieht, wenn der Bankkunde eine oder mehrere Auflagen nicht erfüllt.

#### 4.11 LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) betrachtet erneuerbare Energien als einen wichtigen Wachstumsbereich. Die Bank entwickelt zurzeit systematisch Investmentfonds, die speziell auf den Bereich erneuerbare Energien zugeschnitten sind. Im Juni 2006 gab die LBBW außerdem eine strukturierte Anleihe aus, die auf einem Biofuels-Index basiert. Auf dem Gebiet der Projektfinanzierung können 56% der Finanzierungen im Energiesektor, die die LBBW

durchführt, als nachhaltig (Windkraft, Biomasse und Solarenergie) bezeichnet werden. Im Bereich Equity hat die Bank neue Märkte erschlossen und neue Kunden gewonnen, „durch den Auf- und Ausbau von Analysekompetenz und Branchenexpertise zu Unternehmen der Branche ‚erneuerbare Energien‘.“ Im Jahr 2006 übernahm die LBBW in Deutschland eine führende Rolle bei der Begleitung des Börsengangs von Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien. Keines dieser Unternehmen war jedoch im Bioenergie-Sektor tätig.<sup>309</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Die LBBW baut ihre Nachhaltigkeitspolitik schrittweise auf ihrer schon seit mehreren Jahren bestehenden Umweltpolitik auf. Als Bestandteil dieser Nachhaltigkeitspolitik wendet die LBBW bei ihren Bankprodukten sechs Maßnahmen an, darunter: „Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit bei der Bewertung von Risiken im Kreditgeschäft“.<sup>310</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat die Erklärung der UNEP-Finanzinitiative unterzeichnet.

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die Beurteilung von Umweltrisiken wird bei Krediten an Unternehmen im Inland ab einem bewilligten Gesamtbligo von 500.000 € durchgeführt. Die Prüfung erfolgt auf der Grundlage einer Kundenbefragung. Die Ergebnisse und begründete Zweifel müssen beurteilt und dokumentiert werden. Die LBBW arbeitet zurzeit noch an einer Definition von Nachhaltigkeitsstandards bei internationalen Finanzierungen.<sup>311</sup>

#### 4.12 LANDESSPARKASSE ZU OLDENBURG

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Es lagen keine Informationen vor.

**Anerkennung von Verantwortung:** Die Landessparkasse zu Oldenburg bekennt sich nicht zu ihrer Verantwortung, die negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten.<sup>312</sup>

#### 4.13 MERCEDES-BENZ BANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Es lagen keine Informationen vor.

**Anerkennung von Verantwortung:** Die Mercedes-Benz Bank bekennt sich nicht zu ihrer Verantwortung, die negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten.<sup>313</sup>

#### 4.14 NORDDEUTSCHE LANDESBANK

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Die Norddeutsche Landesbank (NordLB) nimmt für sich in Anspruch, mit einem Gesamtengagement von

3 Milliarden € einer der führenden Financier für erneuerbare Energien in Deutschland, Europa und den USA zu sein. Der größte Teil dieser Summe fließt in die Finanzierung von Windkraftanlagen, die Bank beabsichtigt jedoch auch eine Expansion bei der Finanzierung von Biokraftstoffen, die sie als Marktische betrachtet, in der gute Gewinne zu erzielen sind.<sup>314</sup> Die NordLB-Tochter Bremer Landesbank präsentiert sich als Spezialistin bei der Finanzierung erneuerbarer Energien. Die Bank hat zwar hauptsächlich Erfahrungen bei der Finanzierung von Windenergie gemacht, es werden aber auch Solarenergie und Biogas erwähnt.<sup>315</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Die NordLB hat Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmensleitbild als zentralen Wert verankert. Ihr seit 2006 etabliertes Nachhaltigkeitsmanagement zielt darauf ab, ökologische und soziale Anforderungen in das Handeln aller Konzernbereiche zu integrieren. Die NordLB berücksichtigt deshalb Nachhaltigkeitsaspekte auch in ihrem Risikomanagement.<sup>316</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Es lagen keine Informationen vor.

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Es lagen keine Informationen vor.

#### 4.15 SAL. OPENHEIM & CIE.

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:** Es lagen keine Informationen vor.

**Anerkennung von Verantwortung:** Sal. Openheim & Cie. und ihre Tochter BHF-Bank bekennen sich nicht zu ihrer Verantwortung, die negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Finanzierungsaktivitäten möglichst gering zu halten.<sup>317</sup>

#### 4.16 WESTLB

**Bedeutung des Bioenergie-Sektors für die Bank:**

Die WestLB gehört zu den wichtigsten Financiers von Bioenergie weltweit, insbesondere finanziert sie Ethanol-Anlagen in den Vereinigten Staaten. Bis Ende 2007 hatte die WestLB Projektfinanzierungen im Gesamtwert von 2 Milliarden US\$ erfolgreich syndiziert und war mit Finanzierungen im Ethanol-Bereich im Gesamtwert von mehr als 2 Milliarden US\$ beauftragt.<sup>318</sup>

Die WestLB plant nun, ihre Finanzierungsaktivitäten im Biokraftstoff-Bereich auch in anderen Ländern auszuweiten. "Da Biokraftstoffe ein enormes Potenzial für den Klimaschutz bergen, wird auch im Biodieselmärkte der Bedarf an Finanzierungslösungen zukünftig stark ansteigen."<sup>319</sup> Insbesondere in Brasilien sieht die Bank zahlreiche Möglichkeiten für deutsche Unternehmen, in die Produktion von Ethanol und Biodiesel zu investieren.<sup>320</sup>

**Anerkennung von Verantwortung:** Für die WestLB bedeutet Nachhaltigkeitsmanagement, ökologische

und soziale Risiken zu minimieren und dadurch auch ökonomische Chancen wahrzunehmen und das Wachstum der Bank sicherzustellen. Zugleich will die Bank Vorbild sein und einen Beitrag leisten zu einer wirtschaftlich stabilen, ökologisch verantwortlichen und sozial gerechten Entwicklung unserer Gesellschaft. Diese Ziele sind integrierter Bestandteil der Konzernstrategie der WestLB.<sup>321</sup>

**Verpflichtung auf Standards:** Die WestLB hat die der UNEP FI-Erklärung, den UN Global Compact und die Equator-Prinzipien unterzeichnet.<sup>322</sup>

**Entwicklung einer Kreditvergabestrategie:** Die WestLB hat die Entwicklung einer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie nahezu abgeschlossen und beabsichtigt, weitere „sektorspezifische Konzepte“ noch vor Ende 2009 zu erarbeiten. Das Roll-out der "Nachhaltigkeitspolicy" und die Erarbeitung von Steuerungsprozessen sollen im Laufe des Jahres 2009 erfolgen. Die WestLB prüft auch Optionen für ein produktbezogenes Nachhaltigkeitsmanagementsystem (NMS). Im Bereich der Projektfinanzierung wendet die WestLB bereits die Equator-Prinzipien an. Die Entwicklung eines Konzepts zur Einbindung des NRO-Wissens bei Projektfinanzierungen sollte bis Ende 2008 abgeschlossen sein. Das Schulungsangebot für die Beschäftigten soll ebenfalls erweitert werden.<sup>323</sup>

**Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor:** Im Hinblick auf Biodiesel stellt die WestLB fest: "Hier kam es bereits zu ökologischen und sozialen Konflikten. So können die dafür notwendigen Plantagen Urwald- oder Savannenflächen gefährden oder die Nahrungsmittelproduktion beeinträchtigen. Um unsere Kunden in diesem Wachstumsmarkt zuverlässig und unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten zu begleiten, beteiligen wir uns unter anderem am international besetzten Runden Tisch zur nachhaltigen Palmöl-Produktion (Roundtable on Sustainable Palm Oil, RSPO) und berücksichtigen Anregungen des World Wide Fund for Nature (WWF)."<sup>324</sup>

Die WestLB arbeitet zurzeit mit mehreren NRO-Vertretern an der Nachhaltigkeitsstrategie der Bank. In diesem Rahmen wird auch eine grundlegende Kreditvergabepolitik im Bioenergie-Sektor ausgearbeitet.<sup>325</sup>

**Stakeholder-Beteiligung und gute Staats- und Regierungsführung:** Die WestLB plant, im Laufe des Jahres 2009 Sozial- und Governanceaspekte in ihr Nachhaltigkeitsmanagementsystem und in ihre Nachhaltigkeitsstrategie mit einzubeziehen.<sup>326</sup>

**Evaluierungs- und Monitoring-Mechanismen:** Die WestLB stellt selbst fest: "Und in der Verankerung der nachhaltigen Projektevaluierung in die Geschäftsprozesse ist sie (die WestLB) vermutlich ‚best in class‘."<sup>327</sup> Über die Überprüfung von Kunden nach Bereitstellung der Finanzierung liegen keine Informationen vor.

**Sanktionsmechanismen:** Es lagen keine Informationen vor.

**TABELLE 4 ÜBERPRÜFUNG DER BIOENERGIE-SEKTORPOLITIK DEUTSCHER BANKEN**

Bank	Anzahl der Kunden im Bioenergie-Sektor	Bedeutung für die Bank	Verantwortung anerkannt	Standards *	Kreditvergabe-strategie vorhanden	Kreditvergabe-politik im Bioenergie-Sektor	Stakeholder-Beteiligung	Evaluierung und Monitoring	Nicht-einhaltung der Vorgaben
Bayerische Landesbank	3	Gering	Ja	UNEP WB	Ja	-	-	-	-
Berenberg Bank	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Commerzbank	3	Hoch	Ja	UNEP GC CA	-	-	-	-	-
Deutsche Bank	11	Hoch	Ja	UNEP WB GM GC	Ja	-	-	Ja	-
Dresdner Bank	5	Hoch	Ja	UNEP WBC EP	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-	-	-
Euler Hermes	1	Hoch	Ja	CA	In Anlehnung an WB-Kriterien	-	Ja	Ja	-
HSH Nordbank	5	Hoch	Nein	UNEP	-	-	-	-	-
HypoVereinsbank	3	Hoch	Ja	UNEP GC EP WB	Wird z.Zt. erarbeitet	-	Ja	Ja	Einstellung der Finanzierung
KfW	3	Gering	Ja	UNEP EP WB	In Anlehnung an WB-Kriterien	Wird z.Zt. erarbeitet	Ja	Ja	-
Landesbank Baden-Württemberg	2	Hoch	Ja	UNEP	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-	-	-
Landessparkasse zu Oldenburg	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Mercedes-Benz Bank	1	Gering	Nein	Nein	-	-	-	-	-
Norddeutsche Landesbank	3	Hoch	Ja	Nein	-	-	-	-	-
Sal. Openheim & Cie.	2	Nein	Nein	Nein	-	-	-	-	-
WestLB	28	Hoch	Ja	UNEP GC EP	Wird z.Zt. erarbeitet	Wird z.Zt. erarbeitet	Wird z.Zt. erarbeitet	-	-

\* Standards:

UNEP= UNEP FI Statement (Erklärung der UNEP-Finanzinitiative)

GC = UN Global Compact

EP = Equator Principles (Equator-Prinzipien)

WBC = World Business Council for Sustainable Development

WB = World Bank Standards (Weltbank-Standards)

GM = OECD Guidelines for Multinational Enterprises (OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen)

CA = OECD Recommendation on Common Approaches (OECD-Empfehlung über gemeinsame Vorgehensweisen)

#### 4.17 ZUSAMMENFASSUNG

Tabelle 4 enthält eine Zusammenfassung der Erkenntnisse über die Kreditvergabepolitik deutscher Finanzinstitute, die an der Finanzierung von Bioenergie-Unternehmen beteiligt sind.

Wie in der Tabelle ersichtlich wird, geben 8 der 15 deutschen Finanzinstitute, die an der Finanzierung von Unternehmen im Bioenergie-Sektor beteiligt sind, an, dass die Finanzierung im Bereich erneuerbare Energien (einschließlich des Bioenergie-Sektors) für sie ein wichtiges Geschäftssegment ist. Gleichzeitig erkennen 5 von 15 Finanzinstituten jedoch nicht einmal öffentlich an, dass auch sie eine Mitverantwortung für die Auswirkungen der Aktivitäten, die sie finanzieren, auf die Umwelt und im sozialen Bereich haben. Von diesen 5 Finanzinstituten betrachten 4 erneuerbare Energie nicht als wichtigen Bereich, und die Untersuchung ergab, dass sie an einem bzw. zwei Unternehmen im Bioenergie-Bereich beteiligt waren. Die HSH Nordbank dagegen stuft den Bereich erneuerbare Energien als sehr wichtig ein und war der Untersuchung zufolge an der Finanzierung von 5 Bioenergie-Unternehmen beteiligt. Hier bietet die fehlende Akzeptanz, Mitverantwortung zu übernehmen, Anlass zur Sorge.

Dabei ist es eigentlich nur ein erster Schritt, wenn ein Finanzinstitut anerkennt, dass es für die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Aktivitäten, die es finanziert, mitverantwortlich ist. Die Anerkennung einer Mitverantwortung muss anschließend in konkreten Handlungen zum Ausdruck kommen: in der Erarbeitung von Standards, der Überprüfung von Kunden im Hinblick auf die sozialen und ökologischen Auswirkungen und in einem Mechanismus zur Gewährleistung, dass die Kunden die Standards auch (weiterhin) einhalten.

Ein erster Schritt in diesem Prozess wäre beispielsweise eine Selbstverpflichtung auf die bereits vorhandenen internationalen Standards. 10 von 15 Banken haben sich auf einen oder mehrere Standards verpflichtet. Von die-

sen dienen die breit angelegten, unspezifischen Standards wie beispielsweise die Erklärung der UNEP-Finanzinitiative, der UN Global Compact und der Bericht des World Business Council for Sustainable Development vor allem dazu, zu beteuern, dass das entsprechende Finanzinstitut Nachhaltigkeitsfragen Ernst nimmt.

Detaillierter und daher zur Überprüfung von Bankkunden im Hinblick auf soziale und ökologische Belange geeigneter sind die Weltbank-Standards und die daraus abgeleiteten Standards (das Gemeinsame Vorgehen der OECD und die Equator-Prinzipien). Von 15 Finanzinstituten haben sich 6 auf einen oder mehrere dieser Standards verpflichtet.

Wenn sich eine Finanzinstitution auf einen dieser Standards verpflichtet, heißt das jedoch nicht, dass dieser auf alle finanziellen Dienstleistungen Anwendung findet. Die Weltbank-Standards sind von einer multilateralen Bank entwickelt worden, die sich in einer anderen Lage befindet als kommerzielle Banken. Hinzu kommt, dass die Equator-Prinzipien nur für die Projektfinanzierung gelten und das Gemeinsame Vorgehen der OECD nur für Exportkredite. Es ist daher wünschenswert, dass Finanzinstitute ihre eigene Kreditvergabepolitik entwickeln, die auf ihre jeweiligen Gegebenheiten, finanziellen Dienstleistungen und ihre Organisation zugeschnitten ist. 2 Finanzinstitute geben an, dass sie dies getan haben und 4 sind gerade dabei, dies zu tun. Zwei weitere wenden die Weltbank-Standards auf alle Transaktionen an.

Da für den Bioenergie-Bereich besondere soziale und ökologische Merkmale gelten, wäre es auch empfehlenswert, dass Finanzinstitute für diesen Sektor ein spezielles Überprüfungskonzept entwickeln. Keines der 15 Finanzinstitute hat dies bisher getan, die WestLB gibt allerdings an, dass sie derzeit gerade eine politische Strategie für den Bioenergie-Sektor erarbeitet. Die KfW-Bankengruppe hat vor kurzem ein Positionspapier zu Agrartreibstoffen veröffentlicht, das als ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer Kreditvergabepolitik in diesem Sektor betrachtet werden kann.

# Kapitel 5 Empfehlungen an die deutsche Regierung

## 5.1 EINLEITUNG

Nachdem die Entwicklung der Bioenergie einige Jahre lang auf relativ einseitige Art und Weise als perfekte alternative Energiequelle, mit deren Hilfe man die Probleme des Klimawandels lösen könnte, propagiert wurde, fand im vergangenen Jahr eine etwas ausgewogenere Diskussion im Hinblick auf die Chancen und Risiken statt. Mögliche negative soziale und ökologische Konsequenzen einer starken Zunahme der Bioenergie-Produktion sind inzwischen - auch von der deutschen Regierung - klarer erkannt worden.<sup>328</sup>

Regierungen können in einer ganzen Reihe von Politikfeldern Initiativen ergreifen, wenn sie versuchen wollen, unerwünschte soziale und ökologische Konsequenzen einer weiteren Zunahme der Bioenergie-Produktion weltweit zu verhindern und gering zu halten. Da der vorliegende Bericht sich mit der Finanzierung von Bioenergie-Projekten durch deutsche und multilaterale Banken befasst, konzentrieren wir uns hier auf die politischen Optionen, die die deutsche Regierung im Hinblick auf die Finanzierung von Bioenergie hat. Die möglichen Optionen werden in den folgenden Absätzen erörtert.

## 5.2 MULTILATERALE BANKEN

Deutschland ist ein einflussreiches Mitglied aller fünf multilateralen Bankengruppen, die in Kapitel 1 behandelt werden:

- Afrikanische Entwicklungsbank: deutscher Stimmanteil 4,065%;
- Asiatische Entwicklungsbank: deutscher Stimmanteil 3,752%;
- Inter-Amerikanische Entwicklungsbank: deutscher Stimmanteil 1,896%;
- Weltbank: deutscher Stimmanteil in der IBRD 4,49% und in der IFC 5,36%.
- Europäische Investitionsbank: deutscher Stimmanteil 16,17%<sup>329</sup>

Alle fünf multilateralen Banken verstärken zurzeit ihre Bemühungen, die Mitgliedsländer dabei zu unterstützen, politische Strategien im Bioenergie-Sektor zu entwickeln und indem sie mittelständische Bioenergie-Initiativen finanzieren. Einige Banken, vor allem die IFC und die IADB finanzieren auch Großproduzenten im Biokraftstoffsektor, denen eigentlich genügend andere Finanzierungsquellen zu Vergütung stehen.

Deutschland kann seinen Einfluss geltend machen und Druck auf alle fünf Entwicklungsbanken ausüben, ihre sozialen und ökologischen Kriterien im Hinblick auf die Finanzierung von Bioenergie-Projekten weiterzuentwickeln und ihre Rolle als Entwicklungsbanken in diesem Bereich zu überdenken. Da die Entwicklungen in diesem Sektor sehr schnell vorstatten gehen und viele Regierungen in den Produktionsländern ebenso wie die multilate-

ralen Entwicklungsbanken selbst keinen ausreichenden Einblick in die Bedingungen haben, unter denen Bioenergie für die Entwicklung und die Umwelt von Nutzen sein könnte, könnte eine gemeinsame Initiative aller Entwicklungsbanken eine Option sein. Die Entwicklung transparenter, in sich schlüssiger Standards, an der betroffene Bevölkerungsgruppen vor Ort und andere Interessengruppen in vollem Umfang gleichberechtigt beteiligt werden, ist das Gebot der Stunde.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den fünf multilateralen Banken und dem *Runden Tisch zu Nachhaltigen Biokraftstoffen* im Rahmen eines echten globalen Multi-Stakeholder-Prozesses könnte daher sehr sinnvoll sein. Im Zuge dieser Entwicklung könnten die in jüngster Zeit getätigten Investitionen der vier multilateralen Banken in Bioenergie-Projekte anhand des Entwurfs der *Globalen Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion* überprüft werden. Deutschland könnte seinen Einfluss bei den fünf multilateralen Banken geltend machen, um zu gewährleisten, dass aus einer solchen Überprüfung Lehren für künftige Finanzierungen gezogen werden.

## 5.3 PRIVATBANKEN

Wie bereits in Absatz 4.17 erörtert, geben immerhin 8 der 15 deutschen Finanzinstitute, die an der Finanzierung von Unternehmen im Bioenergie-Sektor beteiligt sind, an, dass die Finanzierung im Bereich erneuerbare Energien (einschließlich des Bioenergie-Sektors) für sie ein wichtiges Geschäftssegment ist. Gleichzeitig erkennen 5 von 15 Finanzinstituten jedoch nicht einmal öffentlich an, dass auch sie eine Mitverantwortung für die Auswirkungen der Aktivitäten, die sie finanzieren, auf die Umwelt und im sozialen Bereich haben.

Die deutsche Regierung könnte sich um dieses Problem kümmern, indem sie die Banken, die sich im Bioenergie-Sektor engagieren, zusammenbringt, zwecks eines Austauschs über die möglichen negativen sozialen und ökologischen Konsequenzen von Bioenergie-Projekten und über die Verantwortung der Investoren, solche Konsequenzen zu vermeiden. Aus der Anerkennung einer solchen Verantwortung könnte sich ein gemeinsames Projekt entwickeln, bei dem die deutschen Banken sich zum Ziel setzen, das vorläufige Konzept der *Globalen Prinzipien und Kriterien für eine nachhaltige Biokraftstoff-Produktion* zu einer konkreten Kreditvergabepolitik weiterzuentwickeln, die auf all ihre Finanzierungsaktivitäten in diesem Bereich anwendbar ist. Die WestLB und die KfW Bankengruppe haben bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen, und die deutsche Regierung könnte mit diesen Vorläufern zusammenarbeiten, um den Finanzsektor insgesamt davon zu überzeugen.

Parallel dazu könnte ein solches Projekt Mechanismen für eine (gemeinsame) Überprüfung entwickeln, damit festgestellt werden kann, ob die Bioenergie-Unternehmen, die eine Finanzierung erhalten, die Sozial- und

Umweltverträglichkeitskriterien, die die Banken festgelegt haben, einhalten (und auch künftig einhalten werden). Eine solche Überprüfung sollte durch einen unabhängigen Beschwerdemechanismus für die betroffenen Menschen, ähnlich den Mechanismen, die die multilateralen Banken eingerichtet haben, ergänzt werden. Voraussetzung für einen solchen Überprüfungs- und Beschwerdemechanismus ist, dass die deutschen Banken mehr Transparenz im Hinblick auf die Bioenergie-Unternehmen schaffen, die sie finanzieren.

#### 5.4 VORSCHRIFTEN FÜR DAS BANKWESEN

Die deutsche Regierung könnte jedoch auch sondieren, wie die vorhandenen Vorschriften für den Finanzsektor in Deutschland verschärft und eindeutiger formuliert werden können. Indem dem Finanzsektor zusätzliche Orientierungshilfe geboten wird, wie vorhandene Vorschriften interpretiert werden sollten, damit unerwünschte Risiken für die Nachhaltigkeit vermieden werden können, könnte diesem Sektor aufgezeigt werden, wie er seine Verantwortung der Gesellschaft gegenüber wahrnehmen sollte. Besonders relevant sind folgende Vorschriften:

**Risikomanagement:** Die Solvabilitätsverordnung, die im Januar 2007 in Kraft getreten ist, enthält detaillierte Vorschriften über die die Eigenkapitalanforderungen bei Kreditinstituten, Bankengruppen und Holding-Gruppen. Nach der Solvabilitätsverordnung gibt es drei Hauptrisiken, mit denen ein Finanzinstitut konfrontiert ist:<sup>330</sup>

- Kreditrisiken: Risiken, die mit bestimmten Kunden und Produkten verbunden sind;
- Marktrisiken: Risiken, die mit allgemeinen Entwicklungen auf den Finanzmärkten verbunden sind;
- geschäftliche Risiken: Risiken, die mit dem Geschäftsbetrieb des Finanzinstituts selbst in Zusammenhang stehen.

Bei allen drei Gruppen von finanziellen Risiken besteht eine Verbindung zu den Nachhaltigkeitsrisiken, die im Bioenergie-Sektor auftreten, nämlich in Gestalt einer Zahlungseinstellung oder des Risikos der Rufschädigung. Nach der Solvabilitätsverordnung sind die deutschen Banken verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Risikobeobachtung und -steuerung zu ergreifen. Das bedeutet konkret: zu untersuchen, wie Nachhaltigkeitsfragen sich auf Kredit-, Konzentrations-, Markt- und Reputationsrisiken auswirken, eine Strategie zur Steuerung dieser Risiken zu entwickeln und diese Strategie anzuwenden. Die *Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)* könnte die *Mindestanforderungen an das Risikomanagement* ergänzen, um solche Konsequenzen deutlicher zu machen.

**Millionenkredite:** Die *Großkredit- und Millionenkreditverordnung* vom Dezember 2006 sieht vor, dass größere Risiken und Millionenkredite (Darlehen an einen Kreditnehmer in einer Gesamthöhe von 1,5 Millionen Euro oder mehr) von den deutschen Banken vierteljährlich an die zwei Überwachungsinstanzen, die BaFin und die Bundesbank gemeldet werden müssen. Die Bundesbank führt ein Register über diese *Millionenkredite*, das als Informationsquelle im

Hinblick auf die Risikomangementstrategien, die die Banken verfolgen, genutzt wird. Die Bankberichte über *Millionenkredite* könnten daher durch eine Erklärung der Bank ergänzt werden, wie die Nachhaltigkeitsrisiken, die mit diesen Investitionen verbunden sind, überprüft werden.

**Finanzanalyse:** Die *Finanzanalyseverordnung* sieht vor, dass Finanzanalysen im Hinblick auf Sicherheiten unter Hinzuziehung von angemessener Expertise durchgeführt und präsentiert werden sollten. Indirekt setzt dies ein Wissen über das Verhältnis von Nachhaltigkeitsfragen zur Rendite und zu den Risiken spezieller Wertpapiere voraus. Ein solches Wissen könnte von Finanzanalysten ausdrücklicher verlangt werden.

**Wertpapierprospekt:** Das *Wertpapierprospektgesetz* und das *Prospektrichtlinie-Umsetzungsgesetz* traten im Juli 2005 in Kraft. Sie befassen sich mit den Vorschriften zum Wertpapierprospekt, den ein Unternehmen veröffentlichten muss, wenn es seine Wertpapiere (Aktien, Anleihen oder andere) auf einem öffentlichen Markt in Deutschland anbieten will. Die beiden Gesetze schreiben vor, dass Investoren umfassende, verlässliche Informationen über das emittierende Unternehmen und das betreffende Wertpapier erhalten müssen, damit sie vernünftige Investitionsentscheidungen treffen können. Darüber muss in dem Prospekt Auskunft erteilt werden. Bei unzureichender Information kann das emittierende Unternehmen gegebenenfalls später haftbar gemacht und gerichtlich belangt werden.

Dies bedeutet indirekt, dass deutsche Bioenergie-Produzenten ebenso wie die Investitionsbanken, die sie bei der Ausgabe von Aktien und Anleihen unterstützen, Auskunft über Nachhaltigkeitsfragen erteilen sollten, die einen Einfluss auf die Risiken haben könnten, die mit einer Investition in dieses betreffende Unternehmen verbunden sind. Dies könnte auch Informationen über die exakte Herkunft der verwendeten Rohstoffe und über Vereinbarungen mit Zulieferern über Sozial- und Umweltbelange beinhalten.

**Über den Kunden Bescheid wissen („Know Your Customer“):** Das *Geldwäschegesetz* schreibt vor, dass Finanzinstitute eine risikoorientierte Basis im Hinblick auf die Transparenz bei Geschäftsbeziehungen und Finanztransaktionen gewährleisten müssen. Dies bedeutet, dass ein Nachweis über die Identität des Kunden und jedweder anderen Personen, die evtl. von dem Geschäft profitieren, erbracht werden muss. Außerdem ist auch ein allgemeines Monitoring der laufenden Geschäftsbeziehungen – das sogenannte *Know Your Customer-Prinzip* - vorgeschrieben. Solche Kontrollen ermöglichen, dass Finanzflüsse nachvollzogen werden können und die Glaubwürdigkeit überprüft werden kann. Die Missachtung von Nachhaltigkeitsgeboten, wie beispielsweise, dass Rohstoffe aus Gebieten bezogen werden, wo illegale Abholzungen stattfinden oder Arbeitsschutzgesetze missachtet werden, könnten zu illegalen Gewinnen führen. Das Monitoring der laufenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden durch die Bank kann sich natürlich auch auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen.

# Anhang 1 Anmerkungen

- 1 Website African Development Bank ([www.afdb.org](http://www.afdb.org)), besucht im September 2008.
- 2 Statement Of Voting Power As At 30 June 2008, African Development Bank, Tunis, 30. Juni 2008.
- 3 Clean Energy Investment Framework for Africa - Role of the African Development Bank Group, African Development Bank, Tunis, 20. Februar 2008; Website ADB FINESSE Africa ([finesse-africa.org](http://finesse-africa.org)), besucht im September 2008.
- 4 Clean Energy Investment Framework for Africa - Role of the African Development Bank Group, African Development Bank, Tunis, 20. Februar 2008.
- 5 Clean Energy Investment Framework for Africa - Role of the African Development Bank Group, African Development Bank, Tunis, 20. Februar 2008.
- 6 Website Bank Information Center ([www.bicusa.org](http://www.bicusa.org)), besucht im September 2008.
- 7 Clean Energy Investment Framework for Africa - Role of the African Development Bank Group, African Development Bank, Tunis, 20. Februar 2008.
- 8 ADB calls for alternative fuel-producing crops, Xinhua News Agency, Lusaka, 5. August 2008.
- 9 Website African Development Bank ([www.afdb.org](http://www.afdb.org)), besucht im September 2008.
- 10 Website African Development Bank ([www.afdb.org](http://www.afdb.org)), besucht im September 2008.
- 11 Website Asian Development Bank ([www.adb.org](http://www.adb.org)), besucht im September 2008.
- 12 Website Asian Development Bank ([www.adb.org](http://www.adb.org)), besucht im September 2008.
- 13 Environmental and Social Benefits to Steer Bioenergy Development in Greater Mekong Subregion, Pressemitteilung ADB/FAO/IFAD, Bangkok, 11. Juni 2007; Biofuel and Rural Renewable Energy Initiative in the Greater Mekong Subregion, ADB, Manila, Januar 2008.
- 14 Website Asian Development Bank ([www.adb.org](http://www.adb.org)), besucht im September 2008.
- 15 ADB to Promote Clean Energy through Private Equity Funds, Pressemitteilung der Asiatischen Entwicklungsbank, Manila, 17. April 2008.
- 16 Website Operations Manual ADB (<http://lnadbg4.adb.org/dir0035p.nsf?Open>), besucht im September 2007.
- 17 Environmental and Social Benefits to Steer Bioenergy Development in Greater Mekong Subregion, Pressemitteilung ADB/FAO/IFAD, Bangkok, 11. Juni 2007.
- 18 Website ADB Operations Evaluation Department ([www.adb.org/Evaluation/](http://www.adb.org/Evaluation/)), besucht im September 2008.
- 19 Website ADB Compliance Review Panel ([www.compliance.adb.org](http://www.compliance.adb.org)), besucht im September 2008; Website NGO Forum on ADB ([www.forum-adb.org](http://www.forum-adb.org)), besucht im September 2008.
- 20 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 21 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008; Website European Investment Fund ([www.eif.org](http://www.eif.org)), besucht im November 2008.
- 22 EIB Board of Governors' meeting - Focus on a reinforced EIB contribution for clean energy, Pressemitteilung der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, 5. Juni 2007.
- 23 Annual report 2007, European Investment Bank, Luxemburg, Mai 2008; Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 24 Annual report 2007, European Investment Bank, Luxemburg, Mai 2008.
- 25 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 26 EUR 25 million for Renewable Energy Projects in North-West Europe, Pressemitteilung der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, 28. September 2007; EUR 25 million EIB financing to support renewable energy projects in Central and South-Eastern Europe, Pressemitteilung der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, 28. September 2007.
- 27 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008; Website Vivergo Fuels ([www.vivergofuels.com](http://www.vivergofuels.com)), besucht im November 2008; Website British Sugar ([www.britishsugar.co.uk](http://www.britishsugar.co.uk)), besucht im November 2008.
- 28 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 29 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 30 Environmental and Social Practices Handbook, European Investment Bank, Luxemburg, September 2007.
- 31 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 32 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 33 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 34 Website European Ombudsman ([www.euro-ombudsman.eu.int](http://www.euro-ombudsman.eu.int)), besucht im November 2008.
- 35 Website Inter-American Development Bank ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 36 Website Inter-American Development Bank ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 37 Spain and IDB sign letters of intent for \$20 million for Sustainable Energy and Climate Change Initiative and new Spanish Fund for Social Entrepreneurship, Pressemitteilung der IADB, Washington, 8. April 2008.
- 38 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 39 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 40 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 41 IDB targets \$3 billion in Private Sector Biofuel Projects, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 2. April 2007.
- 42 Website Inter-American Development Bank ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 43 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 44 IDB approves US\$830,000 grant to promote technological development for biofuels in Colombia, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 16. Januar 2008; IDB approves US\$1.5 million grant for sustainable energy and biofuel strategies in Colombia, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 6. Februar 2008.
- 45 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 46 IDB Sustainable Energy and Climate Change Initiative announced operation to support biofuels in Guatemala, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 15. Januar 2008.
- 47 IDB approves US\$925,000 in grants to support Guyana's bioenergy development plans, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 4. April 2008.
- 48 IDB approves \$350,000 grant to Honduras for energy efficiency and biofuel programs, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 10. Dezember 2007.
- 49 Website SECCI ([www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English](http://www.iadb.org/secci/index.cfm?language=English)), besucht im Juni 2008.
- 50 IDB's Sustainable Energy and Climate Change Initiative (SECCI) backs US-Brazil efforts to promote biofuels in Central America and the Caribbean, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 11. Januar 2008.
- 51 IDB lends \$269 million for three Brazilian ethanol plants, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 23. Juli 2008; Fact Sheet: The Inter-American Development Bank and biofuels, Inter-American Development Bank, Washington, July 2008.
- 52 Environment and Safeguards Compliance Policy, Inter-American Development Bank, Washington, March 2006; Website Inter-American Development Bank ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 53 Inter-American Development Bank Announces Partnership to Develop Sustainable Biofuels, Pressemitteilung der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, Washington, 5. April 2008.
- 54 Fact Sheet: The Inter-American Development Bank and biofuels, Inter-American Development Bank, Washington, July 2008.
- 55 Website IADB ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 56 Website IADB ([www.iadb.org](http://www.iadb.org)), besucht im September 2008.
- 57 Website World Bank ([www.worldbank.org](http://www.worldbank.org)), besucht im September 2008.
- 58 Website World Bank ([www.worldbank.org](http://www.worldbank.org)), besucht im September 2008.
- 59 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 60 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 61 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 62 IFC to Finance a Greenfield Sugar and Ethanol

- Plant in Brazil's São Paulo State, Pressemitteilung der Internationalen Finanz-Corporation, Washington, 8. März 2007.
- 63 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 64 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 65 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 66 Website IFC ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im September 2008.
- 67 Website World Bank ([web.worldbank.org](http://web.worldbank.org)), besucht im Juni 2008.
- 68 Website World Bank ([web.worldbank.org](http://web.worldbank.org)), besucht im Juni 2008.
- 69 Performance Standards on Social and Environmental Sustainability, International Finance Corporation, Washington, 30 April 2006.
- 70 Performance Standards on Social and Environmental Sustainability, International Finance Corporation, Washington, 30 April 2006.
- 71 International Finance Corporation's Guidance Notes: Performance Standards on Social & Environmental Sustainability, International Finance Corporation, Washington, 31 July 2007.
- 72 Website International Finance Corporation ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im Juni 2008.
- 73 Website International Finance Corporation ([www.ifc.org](http://www.ifc.org)), besucht im Juni 2008.
- 74 Environmental, Health, and Safety Guidelines for Plantation Crop Production, International Finance Corporation, Washington, 30 April 2007.
- 75 Environmental, Health, and Safety Guidelines for Annual Crop Production, International Finance Corporation, Washington, 30 April 2007.
- 76 Environmental, Health, and Safety Guidelines for Oleochemicals Manufacturing, International Finance Corporation, Washington, 30 April 2007.
- 77 Biofuels: The Promise and the Risks - Agriculture For Development Policy Brief, World Bank, Washington, October 2007; Overview of International Financing Institutions Working on Bio-fuels: the World Bank and Inter-American Development Bank, Vortrag von Judy Siegel (President of the Energy and Security Group) bei der "International consultation on pro-poor Jatropha development", IFAD, Rom, 10.-11. April 2008.
- 78 A Note on Rising Food Prices - Policy Research Working Paper 4682, Donald Mitchell, World Bank, Washington, July 2008.
- 79 Overview of International Financing Institutions Working on Bio-fuels: the World Bank and Inter-American Development Bank, Vortrag von Judy Siegel (President of the Energy and Security Group) bei der "International consultation on pro-poor Jatropha development", IFAD, Rom, 10.-11. April 2008.
- 80 Overview of International Financing Institutions Working on Bio-fuels: the World Bank and Inter-American Development Bank, Vortrag von Judy Siegel (President of the Energy and Security Group) bei der "International consultation on pro-poor Jatropha development", IFAD, Rom, 10.-11. April 2008.
- 81 Biofuels: The Promise and the Risks - Agriculture For Development Policy Brief, World Bank, Washington, October 2007.
- 82 Website Bank Information Center ([www.bicusa.org](http://www.bicusa.org)), besucht im September 2008.
- 83 Website Compliance Advisor Ombudsman ([www.cao-ombudsman.org](http://www.cao-ombudsman.org)), besucht im Juni 2008.
- 84 Website Compliance Advisor Ombudsman ([www.cao-ombudsman.org](http://www.cao-ombudsman.org)), besucht im Juni 2008.
- 85 Leading Banks Announce Adoption of Equator Principles, Pressemitteilung, Washington, 4. Juni 2003.
- 86 Website Equator Principles ([www.equator-principles.com](http://www.equator-principles.com)), besucht im Juni 2008.
- 87 Financial Institutions Announce Revision of Equator Principles - Underscoring the Global Application of Environmental and Social Risk Management, Pressemitteilung der Equator Principles Financial Institutions, Washington, 6. Juli 2006.
- 88 The "Equator Principles" - A financial industry benchmark for determining, assessing and managing social & environmental risk in project financing, Equator Principles Financial Institutions, Washington, July 2006.
- 89 The OECD Guidelines for Multinational Enterprises - Revision 2000, OECD, Paris, June 2000.
- 90 The OECD Guidelines for Multinational Enterprises - Revision 2000, OECD, Paris, June 2000; Website OECD ([www.oecd.org](http://www.oecd.org)), besucht im Dezember 2007.
- 91 The OECD Guidelines for Multinational Enterprises, OECD, Paris, 29 June 2000; Website OECD ([www.oecd.org](http://www.oecd.org)), besucht im Juni 2008.
- 92 The OECD Guidelines for Multinational Enterprises, OECD, Paris, 29 June 2000.
- 93 OECD adopts stronger environmental rules for export credits, Pressemitteilung der OECD, Paris, 12. Juni 2007.
- 94 Revised Council Recommendation On Common Approaches On The Environment And Officially Supported Export Credits (TAD/ECG(2007)9), Working Party on Export Credits and Credit Guarantees of the OECD, Paris, 12 June 2007.
- 95 Website Roundtable on Sustainable Biofuels ([cgse.epfl.ch/page65660.html](http://cgse.epfl.ch/page65660.html)), besucht im Juni 2008.
- 96 Global principles and criteria for sustainable biofuels production, Roundtable on Sustainable Biofuels, Lausanne, 13 August 2008.
- 97 Website Global Compact ([www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)), besucht im Juni 2008.
- 98 Website Global Compact ([www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)), besucht im Juni 2008.
- 99 Website UNEP Finance Initiative ([www.unepfi.org](http://www.unepfi.org)), besucht im Juni 2008.
- 100 Website UNEP Finance Initiative ([www.unepfi.org](http://www.unepfi.org)), besucht im Juni 2008.
- 101 Website World Business Council for Sustainable Development ([www.wbcsd.org](http://www.wbcsd.org)), besucht im Juni 2008.
- 102 Financial sector - a project of the WBCSD, World Business Council for Sustainable Development, Johannesburg, 2 September 2002.
- 103 Abengoa Bioenergy: The Global Ethanol Company, Presentation Abengoa Bioenergy, Madrid, May 2007; Website Abengoa Bioenergy ([www.abengoabioenergy.com](http://www.abengoabioenergy.com)), besucht im Mai 2008.
- 104 Abengoa Bioenergia closes the acquisition of Dedini Agro in Brazil and assumes the control of its operations, Pressemitteilung Abengoa Bioenergy, Madrid, 26. September 2007.
- 105 Submission to the Comisión Nacional del Mercado de Valores, Abengoa, Madrid, 29 June 2006.
- 106 France - Bioethanol debt inked, Project Finance International, London, 13 April 2007; Abengoa closes bioethanol debt, Project Finance Magazine, London, 13 April 2007; Abengoa's French ethanol debut syndicated, Project Finance Magazine, London, 4 September 2007.
- 107 Abengoa closes on US ethanol, Project Finance Magazine, London, 2 August 2007.
- 108 Website Advanced BioEnergy ([www.advancedbioenergy.com](http://www.advancedbioenergy.com)), besucht im Mai 2008.
- 109 Senior Credit Agreement, Heartland Grain Fuels, Advanced BioEnergy, Minneapolis, 1 October 2007; Advanced Bioenergy Announces Closing Of \$118 Million Financing For South Dakota Facilities, Pressemitteilung Advanced BioEnergy, Minneapolis, 15. Oktober 2007.
- 110 Website Agreco Group ([www.agrecogroup.com](http://www.agrecogroup.com)), besucht im Juni 2008.
- 111 Agreco muda sede e mira energia, Valor Economico, São Paulo, 18 January 2008; Agreco concludes IPO and gets market ready, Malta Independent, 4 February 2008.
- 112 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 113 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 114 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 115 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 116 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 117 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 118 Offering Circular for 64,056,486 Common Shares, Agreco Ltd., Bermuda, 23 October 2007.
- 119 Project number 11344 - Grupo Andre Maggi, Summary of Project Information (SPI), International Finance Corporation, Washington, 9 May 2002; O 'rei' da soja assume o poder, Eduardo Gomes, Diário de Cuiabá, Cuiabá, 31 December 2002.
- 120 O 'rei' da soja assume o poder, Eduardo Gomes, Diário de Cuiabá, Cuiabá, 31 December 2002; Website Grupo André Maggi ([www.grupomaggi.com.br](http://www.grupomaggi.com.br)), besucht im April 2008.
- 121 Área plantada das fazendas do Grupo André Maggi pode chegar a 170 mil hectares na safra 2003/2004, Press release Grupo André Maggi, Rondonópolis, 22 January 2004; Website André Maggi ([www.grupomaggi.com.br](http://www.grupomaggi.com.br)), besucht im April 2008.
- 122 Grupo André Maggi capta US\$ 230 milhões, O Valor, São Paulo, 29 January 2004; Social, Environmental and Economic Profile 2006, Grupo André Maggi, Rondonópolis, 2007.
- 123 Maggi fecha empréstimo de US\$ 230 milhões, Gazeta Mercantil, São Paulo, 29 January 2004; Grupo André Maggi capta US\$ 230 milhões, O Valor, São Paulo, 29 January 2004.
- 124 Maggi obtém empréstimo sindicalizado internacional, Gazeta Mercantil, São Paulo, 13 June 2006; Operação injeta US\$ 230 milhões

- na Amaggi, Marianna Peres, *Diário de Cuiabá, Rondonópolis*, 14 June 2006.
- 125 Sao Joao 24mW biogas power plant comes on stream, Giles Clark, *Biofuel Review*, London, 29 January 2008.
- 126 Website Archer Daniels Midland ([www.admworld.com](http://www.admworld.com)), besucht im Februar 2008.
- 127 Archer Daniels Midland (ADM) strengthens investments in South America, Press release Archer-Daniels-Midland Company, Decatur, 7 April 2000.
- 128 Growing Opportunity, Vortrag von Patricia A. Woertz (Chairman and CEO of ADM) auf der CAGNY Conference, 19. Februar 2008.
- 129 Evolucion y Perspectivas del Complejo Oleaginoso Argentino en Relacion al de Estados Unidos y Brasil - Potencial y Limitantes, Gustavo M. López, Fundación Producir Conservando, Buenos Aires, November 2005; Website ADM SAO ([www.admsao.com](http://www.admsao.com)), besucht im Februar 2008.
- 130 Annual Report 2007, Archer Daniels Midland Company, Decatur, September 2007.
- 131 Growing Opportunity, Vortrag von Patricia A. Woertz (Chairman and CEO of ADM), auf der CAGNY Conference, 19. Februar 2008.
- 132 A Quiet Giant, Craig A. Johnson, *Ethanol Producer Magazine*, June 2008.
- 133 Annual Report 2007, Archer Daniels Midland Company, Decatur, September 2007.
- 134 Thomson Financial database, London, 23 March 2004; Increasing size, *International Financing Review*, London, 26 March 2004.
- 135 Five-year money, *International Financing Review*, London, 5 March 2005; Thomson Financial database, London, 23 March 2005.
- 136 Prospectus Supplement September 19, 2005 (To Prospectus dated March 3, 2003) \$600,000,000 Archer Daniels Midland Company 5.375% Debentures due 2035, ADM, Decatur, 19 September 2005.
- 137 Thomson Financial database, London, 23 March 2006.
- 138 Form 8-K, Archer Daniels Midland, Decatur, 22 February 2007.
- 139 Prospectus Supplement (To Prospectus dated September 22, 2006) \$500,000,000 Archer Daniels Midland Company 6.45% Debentures due 2038, ADM, Decatur, 6 December 2007.
- 140 Website Bakrie Sumatera Plantations ([www.bakriesumatera.com](http://www.bakriesumatera.com)), besucht im Januar 2008.
- 141 RI to get 1st biodiesel plant by 2008, *The Jakarta Post*, Jakarta, 19 April 2006.
- 142 Announcement to the Surabaya Stock Exchange, PT Bakrie Sumatera Plantations, Jakarta, 20 February 2006; Annual Report 2005, PT Bakrie Sumatera Plantations Tbk., Jakarta, May 2006.
- 143 Biopower investments in strong progress: Wärtsilä delivers six biopower plants to Germany, Energy & Enviro Finland, 15 June 2007.
- 144 \$201m financing package in place for Clearfield biorefinery, Giles Clark, *Biofuel Review*, London, 12 February 2008.
- 145 \$201m financing package in place for Clearfield biorefinery, Giles Clark, *Biofuel Review*, London, 12 February 2008; Bioenergy International closes first tolled ethanol plant, *Project Finance Magazine*, London, 15 February 2008.
- 146 Website Biopetrol Industries ([www.biopetrol-ind.com](http://www.biopetrol-ind.com)), besucht im Juni 2008.
- 147 Biopetrol successfully launches convertible bond, Pressemitteilung Biopetrol Industries, Zug, 1. Februar 2007.
- 148 Brasbiofuel produzirá 1,5 bilhão de litros por ano, Cristina Rios, *Gazeta Mercantil*, São Paulo, 21 March 2007; Empresa anuncia usina de biodiesel no Paraná, Lyrian Saiki, *Paraná-On-line*, 21 March 2007.
- 149 Brasbiofuel produzirá 1,5 bilhão de litros por ano, Cristina Rios, *Gazeta Mercantil*, São Paulo, 21 March 2007.
- 150 Website Brasil Ecodiesel ([www.brasilecodiesel.com.br](http://www.brasilecodiesel.com.br)), besucht im November 2008; Die Deutsche Bank und der brasilianische Rizinus-Flop, Norbert Suchanek, *Oekosmos.de*, 22. Oktober 2008.
- 151 Entrevista: diversificar é saída para alta do preço da soja, diz Brasil Ecodiesel, Gustavo Kahil, *InfoMoney*, 11 June 2007.
- 152 Demonstrações Financeiras Para O Período De Três Meses Findos Em 31 De Março De 2008, Brasil Ecodiesel, Rio de Janeiro, May 2008.
- 153 Segundo Aditivo ao Acordo de Acionistas, Brasil Ecodiesel, New York, 15 May 2008.
- 154 Website Brasil Ecodiesel ([www.brasilecodiesel.com.br](http://www.brasilecodiesel.com.br)), besucht im November 2008.
- 155 Material Fact, Brasil Ecodiesel, Rio de Janeiro, 14 August 2008.
- 156 Website Bunge ([www.bunge.com](http://www.bunge.com)), besucht im Mai 2008.
- 157 Annual Report 2006, Bunge, White Plains, April 2007.
- 158 Website Bunge ([www.bunge.com](http://www.bunge.com)), besucht im Mai 2008.
- 159 Bunge to Acquire Santa Juliana Sugarcane Mill in Brazil, Pressemitteilung Bunge, White Plains, 17. September 2007.
- 160 Bunge To Invest BRL1 Bln In 3 Brazil Ethanol Mills - Report, Tony Danby, *Dow Jones Newswires*, São Paulo, 30 July 2008.
- 161 Evolucion y Perspectivas del Complejo Oleaginoso Argentino en Relacion al de Estados Unidos y Brasil - Potencial y Limitantes, Gustavo M. López, Fundación Producir Conservando, Buenos Aires, November 2005.
- 162 Website Bunge ([www.bunge.com](http://www.bunge.com)), besucht im Februar 2008.
- 163 Website Bunge ([www.bunge.com](http://www.bunge.com)), besucht im Mai 2008.
- 164 Bunge to Invest in Biodiesel Plants in Spain, Pressemitteilung Bunge, Barcelona, 2. Oktober 2006.
- 165 Terminal 6 se lanza a la exportación de biodiesel, On 24, Buenos Aires, 19 October 2007.
- 166 Biodiésel: más de 20 empresas se lanzan con 3 M de toneladas, *Infobae Profesional*, 12 February 2007; Advierten sobre la concentración geográfica de plantas de biodiesel, Daniel Alonso, *La Voz del Interior*, 7 December 2007.
- 167 Fifth Amended And Restated Liquidity Agreement Among Bunge Asset Funding Corp. And The Financial Institutions Listed On The Signature Pages Hereto, White Plains, 3 July 2003.
- 168 Sixth Amended And Restated Liquidity Agreement Among Bunge Asset Funding Corp. and The Financial Institutions Listed On The Signature Pages Hereto, White Plains, 28 June 2004.
- 169 Seventh Amended And Restated Liquidity Agreement Among Bunge Asset Funding Corp. and The Financial Institutions Listed On The Signature Pages Hereto, White Plains, 11 June 2007.
- 170 US\$650,000,000 Facilities Agreement For Bunge Finance Europe B.V. as Borrower, White Plains, 28 May 2003; France - Loans, *Euroweek - Issue: 805*, London, 30 May 2003; France - Loans, *Euroweek - Issue: 806*, London, 6 June 2003.
- 171 Bunge Finance Europe B.V. As Borrower With Hsbc Bank Plc Acting As Agent Amendment Agreement Relating To A Multicurrency Revolving Facilities Agreement dated 28 May 2003, White Plains, 26 May 2004; France - Loans, *Euroweek - Issue: 856*, London, 4 June 2004.
- 172 Form 8-K: Current Report Pursuant to Section 13 or 15(d) of the Securities Exchange Act of 1934, Bunge, White Plains, 20 May 2005.
- 173 Form 8-K: Current Report Pursuant to Section 13 or 15(d) of the Securities Exchange Act of 1934, Bunge, White Plains, 20 May 2005.
- 174 Form 8-K: Current Report Pursuant to Section 13 or 15(d) of the Securities Exchange Act of 1934, Bunge, White Plains, 21 December 2005.
- 175 US\$600,000,000 Facility Agreement for Bunge Finance Europe B.V. as Borrower Arranged by BNP Paribas and HSBC Bank Plc as Mandated Lead Arrangers, White Plains, 20 December 2006.
- 176 \$850,000,000 Second Amended And Restated Revolving Credit Agreement Among Bunge Limited Finance Corp., As Borrower, And The Several Lenders From Time To Time Parties Hereto, White Plains, 28 June 2004.
- 177 \$850,000,000 Third Amended And Restated Revolving Credit Agreement Among Bunge Limited Finance Corp., as Borrower, and The Several Lenders from Time to Time Parties Hereto, White Plains, 15 November 2005.
- 178 \$1,000,000,000 Revolving Credit Agreement among Bunge Limited Finance Corp. as Borrower, The Several Lenders from Time to Time Parties Hereto, White Plains, 19 November 2007.
- 179 Website Cargill ([www.cargill.com](http://www.cargill.com)), besucht im Februar 2008.
- 180 Website Cargill ([www.cargill.com](http://www.cargill.com)), besucht im Februar 2008.
- 181 Evolucion y Perspectivas del Complejo Oleaginoso Argentino en Relacion al de Estados Unidos y Brasil - Potencial y Limitantes, Gustavo M. López, Fundación Producir Conservando, Buenos Aires, November 2005.
- 182 Website Cargill ([www.cargill.com](http://www.cargill.com)), besucht im Februar 2008; Website Cevasa ([www.cevasa.com.br](http://www.cevasa.com.br)), besucht im Februar 2008.
- 183 Website Cargill ([www.cargill.com](http://www.cargill.com)), besucht im Mai 2008; Website Greenenergy International ([www.greenenergy.com](http://www.greenenergy.com)), besucht im Mai 2008.
- 184 Signs of spring revival for US corporate bond market, *Euroweek - Issue: 843*, 5 March 2004.
- 185 Bonds - Cargill Inc., *Euroweek - Issue: 872*, London, 24 September 2004.
- 186 Bonds - Cargill Inc., *Euroweek - Issue: 951*, London, 28 April 2006.

- 187 US squeezes out paper as mood deteriorates, *Euroweek - Issue: 1037*, London, 18 January 2008.
- 188 Website Cascade Grain Products ([www.cascadegrain.com](http://www.cascadegrain.com)), besucht im Mai 2008.
- 189 WestLB Arranges Project Financing for Oregon's Cascade Grain, Providing over 100 million Gallons of Ethanol a Year for the Northwest, Pressemitteilung der WestLB, Düsseldorf, 9. Juni 2006.
- 190 Website Conestoga Energy Partners ([www.conestogaenergy.com](http://www.conestogaenergy.com)), besucht im Juni 2008.
- 191 Arkalon Ethanol LLC closes \$ 113 million ethanol plant financing, Bryan Sims, *Ethanol Producer Magazine*, December 2007; WestLB Closes \$113 Million in Financing for Arkalon Ethanol LLC's 110-MMGY Ethanol Plant in Liberal, KS, Pressemitteilung der WestLB, New York, 19. Dezember 2007.
- 192 Website Cornhusker Energy ([www.cornhuskerenergy.com](http://www.cornhuskerenergy.com)), besucht im Juni 2008.
- 193 WestLB Overview - Presentation to Conestoga Energy Partners, Kansas, May 2007.
- 194 Announcement of the closing of the IPO share offering, Cosan, São Paulo, 17 November 2005; Annual report 2007, Cosan, São Paulo, October 2007.
- 195 COSAN issues US\$ 300m in Perpetual Bond, Cosan, São Paulo, 24 January 2006; This week's New Issues not covered in depth in the bonds section, *Euroweek - Issue: 938*, London, 27 January 2006; Unaudited Condensed Consolidated Financial Statements, Cosan, São Paulo, December 2007; Prospectus, Cosan, São Paulo, June 2006.
- 196 COSAN to issue additional US\$ 150m in Perpetual Bond, Cosan, São Paulo, 10 February 2006.
- 197 Cosan prices bond issue at US\$ 400 million, Cosan, São Paulo, 19 January 2007; Vitro issues biggest emerging market high yield bond, *Euroweek - Issue: 988*, London, 26 January 2007; Unaudited Condensed Consolidated Financial Statements, Cosan, São Paulo, December 2007.
- 198 Website CropEnergies ([www.cropenergies.com](http://www.cropenergies.com)), besucht im Juni 2007.
- 199 CropEnergies AG fixes purchase price and issue volume, Pressemitteilung CropEnergies, Mannheim, 28. September 2006.
- 200 Website EnviTec Biogas ([www.envitec-biogas.de](http://www.envitec-biogas.de)), besucht im Juni 2007.
- 201 Prospekt, EnviTec Biogas, Lohne, 29 June 2007.
- 202 Prospekt, EnviTec Biogas, Lohne, 29 June 2007; EnviTec Biogas AG - Greenshoe vollständig ausgeübt, Pressemitteilung EnviTec Biogas, Lohne, 13. Juli 2007.
- 203 Fiagril investe para produzir biodiesel no MT, Valor Econômico, São Paulo, 21 August 2006; Lucas R. Verde começa vender biodiesel, *Biodieselbr.com*, 9 January 2008; Website Fiagril ([www.fiagril.com.br](http://www.fiagril.com.br)), besucht im Juni 2008.
- 204 Perfil Institucional, Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, May 2008.
- 205 Deals of the Year: Fiagril - structured financing, Trade Finance, London, March 2008.
- 206 Website First United Ethanol ([www.firstunitedethanol.com](http://www.firstunitedethanol.com)), besucht im Mai 2008.
- 207 Form 10QSB, First United Ethanol, Pelham, 15 May 2008.
- 208 Website GreenHunter Energy ([www.greenhunterenergy.com](http://www.greenhunterenergy.com)), besucht im Mai 2008.
- 209 Credit Agreement, GreenHunter Energy, Grapevine, 20 December 2007.
- 210 Website Illinois River Energy ([www.illinoisriverenergy.com](http://www.illinoisriverenergy.com)), besucht im Juni 2008; Website GTL Resources ([www.gtlresources.com](http://www.gtlresources.com)), besucht im Juni 2008.
- 211 Renewable Energy Project Finance, Vortrag von Jimmy Anderson (Director Global Energy der WestLB) vor der UNEP-Finanzinitiative, New York, 27. September 2007.
- 212 Website Hawkeye Energy ([www.hawkrenew.com](http://www.hawkrenew.com)), besucht im Juni 2008.
- 213 Hawkeye Renewables: Corn-fed, Project Finance Magazine, London, March 2005.
- 214 Renewable Energy Project Finance, Vortrag von Jimmy Anderson (Director Global Energy der WestLB) vor der UNEP-Finanzinitiative, New York, 27. September 2007.
- 215 The thrill is gone, R.L. Nave, *Illinois Times*, 31 January 2008.
- 216 WestLB Overview - Presentation to Conestoga Energy Partners, Kansas, May 2007.
- 217 Etanol com resíduos de soja, *Gazeta Mercantil*, São Paulo, 9 March 2007; Website Imcopa ([www.imcopa.com](http://www.imcopa.com)), besucht im Juni 2008.
- 218 Perfil Institucional, Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, May 2008.
- 219 Website Louis Dreyfus ([www.louisdreyfus.com](http://www.louisdreyfus.com)), besucht im Juni 2008.
- 220 Website Louis Dreyfus ([www.louisdreyfus.com](http://www.louisdreyfus.com)), besucht im Juni 2008.
- 221 Thomson Financial database, Februar 2006.
- 222 Website Marquis Energy ([www.marquiseenergy.com](http://www.marquiseenergy.com)), besucht im Juni 2008.
- 223 Renewable Energy Project Finance, Vortrag von Jimmy Anderson (Director Global Energy der WestLB) vor der UNEP-Finanzinitiative, New York, 27. September 2007.
- 224 Neste Oil to build a NExBTL Renewable Diesel plant in Singapore, Pressemitteilung Neste Oil, Helsinki, 30. November 2007; Milieudefensie: Zorg voor garanties voor duurzame biobrandstoffen, Pressemitteilung Milieudefensie, Amsterdam, 4. Juni 2008; Website Neste Oil ([www.nesteoil.com](http://www.nesteoil.com)), besucht im Juni 2008.
- 225 Syndication of Neste Oil's 1.5 billion euro credit facility completed, Pressemitteilung Neste Oil, Helsinki, 18. Mai 2005; Website Neste Oil ([www.nesteoil.com](http://www.nesteoil.com)), besucht im Juni 2008.
- 226 Website Noble Group ([www.thisisnoble.com](http://www.thisisnoble.com)), besucht im Mai 2008.
- 227 Noble Lands Sweet Deal - Acquires Sugar Mill in Brazil, Pressemitteilung Noble Group, Hong Kong, 8. February 2007.
- 228 Noble Success With Brazilian Bundle, Trade Finance Magazine, London, February 2006.
- 229 Noble Group Closes USD1.2 Billion Revolving Credit Facility, Pressemitteilung Noble Group, Hong Kong, 9. Juli 2007.
- 230 Noble Group closes USD 700 million Guarantee Facility, Pressemitteilung Noble Group, Hong Kong, 29. April 2008.
- 231 Website Northern Ethanol ([www.northern-ethanol.com](http://www.northern-ethanol.com)), besucht im Mai 2008.
- 232 Form 10-QSB/A2, Northern Ethanol, Toronto, 20 May 2008.
- 233 Website Nova Biosource Fuels ([www.novabiosource.com](http://www.novabiosource.com)), besucht im Mai 2008.
- 234 Nova Biosource Fuels Announces \$41 Million Senior Secured Credit Facility, Pressemitteilung Nova Biosource Fuels, Houston, 2. Januar 2008.
- 235 Website Pacific Ethanol ([www.pacificethanol.net](http://www.pacificethanol.net)), besucht im Mai 2008.
- 236 Pacific Ethanol Announces Closing Of \$325 Million Senior Secured Credit Facility, Pressemitteilung Pacific Ethanol, Sacramento, 28. Februar 2007; Credit Agreement, Pacific Ethanol, Sacramento, 28 February 2007.
- 237 Website Renewable Energy Group ([www.regfuel.com](http://www.regfuel.com)), besucht im Mai 2008.
- 238 WestLB and Biodiesel Industry Leader Renewable Energy Group, Inc. Close \$28 Million Financing Deal, Pressemitteilung Renewable Energy Group, Ames, 15. Februar 2008.
- 239 Website SabaráCool ([www.sabaracool.com.br](http://www.sabaracool.com.br)), besucht im Juni 2008.
- 240 Perfil Institucional, Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, May 2008.
- 241 Website São Martinho ([www.usinasomartinho.ind.br](http://www.usinasomartinho.ind.br)), besucht im Februar 2008.
- 242 IPO Prospectus, São Martinho, São Paulo, 9 February 2007; Interim Financial Statements for the Quarter and Six-Month Period ended September 30, 2007 and Independent Accountants' Review Report, São Martinho, São Paulo, November 2007.
- 243 Website Solena Group ([www.solenagroup.com](http://www.solenagroup.com)), besucht im Juni 2008.
- 244 Solena to commercially produce jet fuel, Sarah Smith, *Biomass Magazine*, March 2008.
- 245 Website Solena Group ([www.solenagroup.com](http://www.solenagroup.com)), besucht im Juni 2008.
- 246 Solena Group Plans to Produce Renewable Jet Fuel, Environmental Protection, 27 March 2008.
- 247 Website Tereos ([www.tereos.com](http://www.tereos.com)), besucht im Januar 2008.
- 248 Auditors report on the consolidated financial statements, PricewaterhouseCoopers, Paris, January 2008.
- 249 Website Guarani ([www.acucarguarani.com.br](http://www.acucarguarani.com.br)), besucht im Januar 2008.
- 250 France, *Euroweek - Issue: 962*, London, 14 July 2006.
- 251 Website Verasun Energy ([www.verasun.com](http://www.verasun.com)), besucht im Mai 2008; A Quiet Giant, Craig A. Johnson, *Ethanol Producer Magazine*, June 2008.
- 252 Website Americas Strategic Alliances ([www.asalliances.com](http://www.asalliances.com)), besucht im Mai 2008.
- 253 Preliminary Prospectus, ASAlliances Biofuels, Dallas, 15 September 2006; Form 10-Q, VeraSun Energy, Brookings, 14 November 2007.
- 254 Credit Agreement, ASAlliances Biofuel, Dallas, 6 February 2006.
- 255 Form 10-Q, VeraSun Energy, Brookings, 14 November 2007.
- 256 Website VerBio ([www.verbio.de](http://www.verbio.de)), besucht im Juni 2008.
- 257 VERBIO AG plant Erstnotiz am 11. Oktober 2006, Pressemitteilung VerBio, Zörbig, 29. September 2006; VERBIO AG: Greenshoe vollständig ausgeübt, Pressemitteilung VerBio, Zörbig, 19. Oktober 2006.

- 258 Annual Report 2007, Vereinigte BioEnergie (VerBio), Zörbig, April 2008.
- 259 Annual Report 2007, Vereinigte BioEnergie (VerBio), Zörbig, April 2008.
- 260 Annual Report 2007, Vereinigte BioEnergie (VerBio), Zörbig, April 2008.
- 261 Biodiesel financing first in Argentina, Trade Finance Magazine, London, July/August 2007.
- 262 Website White Energy ([www.white-energy.com](http://www.white-energy.com)), besucht im Juni 2008.
- 263 WestLB Closes USD 173 million Senior Secured Debt Facility for White Energy, Pressemitteilung der WestLB, New York, 11. August 2006.
- 264 WestLB's Global Energy Group successfully closes USD 298.5 million Senior Secured Credit Facilities for White Energy, Pressemitteilung der WestLB, New York, 21. November 2006.
- 265 Nachhaltigkeitspolitik, BayernLB, München, Juli 2007.
- 266 Website BayernLB ([www.bayernlb.de](http://www.bayernlb.de)), besucht im Juni 2008.
- 267 Website BayernLB ([www.bayernlb.de](http://www.bayernlb.de)), besucht im Juni 2008.
- 268 Website Berenbergbank ([www.berenbergbank.de](http://www.berenbergbank.de)), besucht im Juni 2008.
- 269 Website Commerzbank ([www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)), besucht im Juni 2008.
- 270 Website Cominvest ([www.cominvest.de](http://www.cominvest.de)), besucht im Juni 2008.
- 271 Website Commerzbank ([www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)), besucht im Juni 2008.
- 272 Website Commerzbank ([www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)), besucht im Juni 2008.
- 273 Gesellschaftliche Verantwortung. Bericht 2007, Deutsche Bank, Frankfurt, Juni 2008.
- 274 E-mail von Michael Hoelz und Karin Capitain, CSR/Sustainable Development department Deutsche Bank, 12. Juni 2008.
- 275 Gesellschaftliche Verantwortung. Bericht 2007, Deutsche Bank, Frankfurt, Juni 2008.
- 276 E-mail von Michael Hoelz und Karin Capitain, CSR/Sustainable Development department Deutsche Bank, 12. Juni 2008.
- 277 Gesellschaftliche Verantwortung. Bericht 2007, Deutsche Bank, Frankfurt, Juni 2008.
- 278 Website Dresdner Bank ([www.dresdner-bank.de](http://www.dresdner-bank.de)), besucht im Juni 2008.
- 279 Website Dresdner Bank ([www.dresdner-bank.de](http://www.dresdner-bank.de)), besucht im Juni 2008.
- 280 Website Dresdner Bank ([www.dresdner-bank.de](http://www.dresdner-bank.de)), besucht im Juni 2008.
- 281 Allianz Climate Change Strategy, Allianz, München, März 2006.
- 282 Website Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland ([www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)), besucht im Juni 2008.
- 283 Website Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland ([www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)), besucht im Juni 2008.
- 284 Website Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland ([www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)), besucht im Juni 2008; E-mail Gerhard Himmel, Euler Hermes Kreditversicherung, 12. Juni 2008.
- 285 Website Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland ([www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)), besucht im Juni 2008.
- 286 E-mail Gerhard Himmel, Euler Hermes Kreditversicherung, 12. Juni 2008.
- 287 E-mail Gerhard Himmel, Euler Hermes Kreditversicherung, 12. Juni 2008.
- 288 E-mail Gerhard Himmel, Euler Hermes Kreditversicherung, 12. Juni 2008.
- 289 Website HSH Nordbank ([www.hsh-nordbank.com](http://www.hsh-nordbank.com)), besucht im Juni 2008.
- 290 Power für Deutschland – Energieversorgung im 21. Jahrhundert, HypoVereinsbank, München, November 2007.
- 291 E-mail Stefan Löbbert, HypoVereinsbank, 20. Juni 2008.
- 292 Die Umweltpolitik der Unicredit Group, HypoVereinsbank, München, April 2008.
- 293 Werte leben – Wert schaffen, HypoVereinsbank, München, November 2007.
- 294 Werte leben – Wert schaffen, HypoVereinsbank, München, November 2007.
- 295 E-mail Stefan Löbbert, HypoVereinsbank, 20. Juni 2008.
- 296 E-mail Stefan Löbbert, HypoVereinsbank, 20. Juni 2008.
- 297 E-mail Stefan Löbbert, HypoVereinsbank, 20. Juni 2008.
- 298 E-mail Stefan Löbbert, HypoVereinsbank, 20. Juni 2008.
- 299 E-mail Werner Fassing, KfW Bankengruppe, 5. Juni 2008.
- 300 DEG finanziert brasilianisches Unternehmen, das Sojabohnen anbaut und vermarktet, OTS, Köln, 13. März 2001; Brazil's Maggi receives German loan to expand soybean storage, FWN Financial, Hamburg, 13. März 2001.
- 301 DEG Horizons 2/2007, DEG, Cologne, September 2007.
- 302 Website KfW Bankengruppe ([www.kfw.de](http://www.kfw.de)), besucht im Juni 2008.
- 303 Richtlinie der KfW IPEX-Bank GmbH für ein umwelt- und sozialgerechtes Engagement in ihren Geschäftsbereichen ("Nachhaltigkeitsrichtlinie"), KfW IPEX-Bank, Frankfurt, November 2007.
- 304 Website DEG ([www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)), besucht im September 2008.
- 305 Agrartreibstoffe und Entwicklung - Positionsbestimmung für die FZ, KfW Entwicklungsbank, Frankfurt, Juni 2008.
- 306 Richtlinie der KfW IPEX-Bank GmbH für ein umwelt- und sozialgerechtes Engagement in ihren Geschäftsbereichen ("Nachhaltigkeitsrichtlinie"), KfW IPEX-Bank, Frankfurt, November 2007.
- 307 Richtlinie der KfW IPEX-Bank GmbH für ein umwelt- und sozialgerechtes Engagement in ihren Geschäftsbereichen ("Nachhaltigkeitsrichtlinie"), KfW IPEX-Bank, Frankfurt, November 2007.
- 308 Richtlinie der KfW IPEX-Bank GmbH für ein umwelt- und sozialgerechtes Engagement in ihren Geschäftsbereichen ("Nachhaltigkeitsrichtlinie"), KfW IPEX-Bank, Frankfurt, November 2007.
- 309 Der Nachhaltigkeitsbericht 2006/2007, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Februar 2008.
- 310 Der Nachhaltigkeitsbericht 2006/2007, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Februar 2008.
- 311 Der Nachhaltigkeitsbericht 2006/2007, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Februar 2008.
- 312 Website Landessparkasse zu Oldenburg ([www.lzo.com](http://www.lzo.com)), besucht im Juni 2008.
- 313 Website Mercedes-Benz Bank ([www.mercedes-benz-bank.de](http://www.mercedes-benz-bank.de)), besucht im Juni 2008.
- 314 Geschäftsbericht 2007, NordLB, Hannover, Mai 2008.
- 315 Website Bremer Landesbank ([banking.bremerlandesbank.de](http://banking.bremerlandesbank.de)), besucht im Juni 2008.
- 316 Geschäftsbericht 2007, NordLB, Hannover, Mai 2008.
- 317 Website BHF-Bank ([www.bhf-bank.com](http://www.bhf-bank.com)), besucht im Juni 2008; Website Sal. Oppenheim & Cie. ([www.sal-oppenheim.com](http://www.sal-oppenheim.com)), besucht im Juni 2008.
- 318 Renewable Energy Project Finance, Vortrag von Jimmy Anderson (Director Global Energy der WestLB) vor der UNEP-Finanzinitiative, New York, 27. September 2007.
- 319 Fragen stellen. Nachhaltigkeitsbericht 2007, WestLB, Düsseldorf, Oktober 2007.
- 320 WestLB expande os negócios no Brasil, Maria Christina Carvalho, Valor Econômico, São Paulo, 29. November 2007.
- 321 Website WestLB ([www.westlb.de](http://www.westlb.de)), besucht im Juni 2008.
- 322 Website WestLB ([www.westlb.de](http://www.westlb.de)), besucht im Juni 2008.
- 323 Fragen stellen. Nachhaltigkeitsbericht 2007, WestLB, Düsseldorf, Oktober 2007.
- 324 Fragen stellen. Nachhaltigkeitsbericht 2007, WestLB, Düsseldorf, Oktober 2007.
- 325 E-mail Dustin Neuneyer, Board Office Sustainability Management der WestLB, 10. Juni 2008.
- 326 Fragen stellen. Nachhaltigkeitsbericht 2007, WestLB, Düsseldorf, Oktober 2007.
- 327 Fragen stellen. Nachhaltigkeitsbericht 2007, WestLB, Düsseldorf, Oktober 2007.
- 328 BMZ Diskurs 011: Entwicklungspolitische Positionierung zu Agrartreibstoffen - Diskussionspapier, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn, Februar 2008.
- 329 Website European Investment Bank ([www.eib.org](http://www.eib.org)), besucht im November 2008.
- 330 Website BaFin ([www.bafin.de](http://www.bafin.de)), besucht im September 2008.

